

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Kühner in Weidnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Mittwochs von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Interate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Adressen für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Karl Köhler, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 27.

Mittwoch den 27. Januar.

1875.

Kaufpreis 12,550.

Abonnementspreis viertel, 4/1, Mt.
incl. Fringerlohn 5 Mt.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Mt.
mit Postbefreiung 45 Mt.
Inserate 1/2 Spalte, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserer
Preisverzeichnisse. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redactionsstich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

Bekanntmachung.

Einführung des Postanweisungs- und Postvorschuss-Verkehrs zwischen Deutsch-land und Oesterreich-Ungarn.

Vom 1. Februar ab sind im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Postanweisungen und Postvorschüsse bis zur Höhe von 150 Mark oder 75 Gulden österr. W. zulässig. Die Gebühr beträgt für Postanweisungen: im Betrage bis 75 Mark einschließlich 20 Pf., über 75 bis 150 Mark 40 Pf.; für Postvorschüsse: für je 3 Mark 5 Pf., mindestens jedoch 10 Pf.; außerdem kommt für die Postvorschüsse selbst, je nachdem sie in Brief- oder Päckchenform eingeliefert werden, das für Briefe mit Wertangabe bz. für Päckchen im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn bestehende Porto zur Erhebung. Die allgemeinen Befreiungsbedingungen entsprechen im Uebrigen denen für den inneren Verkehr des Reichs-Postgebiets. Die Postanweisungs- und Postvorschussbeträge auf Sendungen nach Oesterreich-Ungarn müssen auf die Reichsmarkwährung lauten; die Ummwandlung in die österreichische Währung wird seitens der österreichischen Postverwaltung bei Uebernahme der Sendungen und zwar auf Grund des jedesmaligen Wiener Tagescourses bewirkt.
Berlin W., den 19. Januar 1875.
Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

In Veranlassung neuerlich wiederholt vorgekommener Unzuträglichkeiten bei Besetzung der Stände auf den öffentlichen Straßen und Plätzen während des Wochenmarktes verordnen wir hierdurch, daß jeder den hiesigen Wochenmarkt besuchende Verkäufer und Händler bei Vermeidung von 3 bis 30 Mark Geld- oder entsprechender Haftstrafe den Anweisungen unserer Marktaufsichtsborgane unweigerlich Folge zu leisten hat.
Leipzig, am 22. Januar 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die Marken für die Hunde auf das Jahr 1875 sind gegen Erlegung von 9 Mark für die Marke, als dem jährlichen Betrage der Steuer, bis Ende dieses Monats zu entnehmen, was wir hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung bringen, daß vom künftigen Monat an die Cavalier täglich die Straßen begehen und Hunde ohne gültige Marken einsangen werden.
Leipzig, am 14. Januar 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Kamprecht.

Holz-Auction.

Mittwoch den 3. Februar 1875 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Burgauer Forstreviere auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 2 am sogenannten großen Gerode, an der Lützenauer Grenze.

25 Raummeter eichene, 20 Rmtr. buchene, 15 Rmtr. rüsterne, 4 Rmtr. erlene, 4 Rmtr. lindene und 3 Rmtr. asperne Scheite,
3 Rmtr. weidene Rollen,
61 Abraumhaufen und
103 Langhaufen

unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 2 an der Lützenauer Grenze.
Leipzig, am 23. Januar 1875.
Des Raths Forst-Deputation.

Versammlung

der vereinigten Kirchenvorstände zu
St. Thomä und St. Nicolai,
Dienstag, den 19. Januar 1875.

(Auf Grund des Protokolls.)
(Amtliche Mittheilung.)

Wie aus früheren Mittheilungen bereits bekannt ist, hatten zu Vorbereitung einer Vermehrung der hiesigen Parochien die Kirchenvorstände zu St. Thomä und St. Nicolai aus ihrer Mitte eine besondere Deputation bestellt. Von dieser waren namentlich den vereinigten Kirchenvorständen folgende Vorschläge unterbreitet worden:

- Die vereinigten Kirchenvorstände der Parochien zu St. Nicolai und St. Thomä mögen bei dem Stadtrath beantragen, daß nach eingeholter Zustimmung des Stadtverordneten-Collegium zu Dedung des Geldbedarfs der Leipziger Parochien jährlich — zum ersten Male im Jahre 1875 in der Höhe von etwa 60,000 Mark — Anlagen durch die Stadtsteuererhebung gegen Remuneration in der Weise erhoben werden, daß
a) unbeschadet der, für die Vereinfachung der Reception etwa wünschenswerthen Erhebung ein Drittel dieses Bedarfs als Zuschlag der Grundsteuer, zwei Dritteltheile als Zuschlag der Gewerbesteuer und Personalsteuer erhoben, bei letzterer aber die Steuererträge von 8 Mark und weniger unberücksichtigt bleiben;
b) zu der letzterwähnten Quote nur die Steuerpflichtigen lutherischer Confession herangezogen;
c) die Quote der Grundsteuerpflichtigen zwar ohne Rücksicht auf die Confession ausgeschrieben, den nicht lutherischen Grundstücksbesitzern aber die Rückforderung innerhalb einer angemessenen Reclamationsfrist offen gehalten werde.

II. Inerwartet der, auf Grund der Vorschläge sub I mit den Vertretern der politischen Gemeinde zu treffenden Vereinbarung mögen die vereinigten Kirchenvorstände bei der Kircheninspektion beantragen, daß dieselbe

III. mit einzuholender Genehmigung des Landes-consistorium die Einleitungen zu baldiger Besetzung der in den beiden neuen Kirchspielen der St. Petri- und der Neukirche anzustellenden Geistlichen und Kirchendiener treffe und die Wahl der Kirchenvorstände für diese neuen Kirchspiele nach Analogie der Vorschläge I—VI der Verordnung vom 30. März 1868 baldmöglichst vornehme.

III. bei dem Landesconsistorium sich dafür verwenden, daß den Leipziger Kirchgemeinden — den bestehenden sowohl als den zu bildenden, und zwar letzteren vom Zeitpunkt ihrer Consecration ab — gestattet werde, für so lange, als eine Verständigung über Aufbringung ihres Geldbedarfes mit der politischen Gemeinde nicht erzielt ist, diesen Bedarf provisorisch durch ein aufzunehmendes Anleihen zu decken.

Zu Berathung dieser Vorschläge fand heute Abend sechs Uhr im großen Saale der ersten Bürgerschule eine Versammlung der vereinigten Kirchenvorstände statt. Von dem zu St. Thomä fanden sich dazu 14, von dem zu St. Nicolai 16 Mitglieder ein. Infolge der dazu öffentlich er-gangenen Einladung hatten auch aus den Tribünen sich zahlreiche Zuhörer eingestellt.

Nach Feststellung der Präsenz constatirte der Vorsitzende, Herr Superintendent Dr. Köhler, daß die Versammlung beschlußfähig sei, und eröffnete sie mit einem Gebete.

Hierauf wies derselbe in einem einleitenden Vortrage darauf hin, daß bezüglich der Vermehrung der hiesigen Parochie den Vorschlägen der vereinigten Kirchenvorstände bereits in allen wesentlichen Punkten die Genehmigung der höheren Kirchenbehörden zu Theil geworden sei und es sich jetzt hauptsächlich nur um Lösung der Frage handle, in welcher Weise die Geldmittel beschafft werden sollen, welche die neu zu begründende Parochialeinteilung erfordere.

Das Wort erhielt hierauf der Berichterstatter der combinirten Deputation, Herr Director Adv. Bachsmuth.

In einem eingehenden Vortrage referirte derselbe, was bereits bis jetzt für die angestrebte Vermehrung der hiesigen Parochien geschehen, und entwickelte sodann die Gründe, durch welche die Deputation zu den heute vorliegenden Anträgen gelangt sei.

Inbesondere sprach derselbe hinsichtlich der Frage, ob zu der neuzuzuschöpfenden Parochialsteuer auch die Grundsteuer herbeizuziehen sei, sich dahin aus, daß in der bei A. I. c. der Vorschläge empfohlenen Modalität die Deputation ein entsprechendes Mittel gefunden zu haben glaube, die Schwierigkeiten der Aufstellung und Fortführung eines nur auf die confessionelle Parochialzugehörigkeit berechneten Catasters zu vermeiden und damit auch die Bedenken zu beseitigen, aus deren Grund bisher der Stadtrath sich gegen die Wirthheranziehung der Grundsteuer erklärt habe. Anlangend den nach dem Vorschlage ad A. I. zum ersten Male mit 60,000 Mk. zu budjetirenden Gesamtbedarfs: so bezeichnete der Berichterstatter

Bekanntmachung.

Die allbekannte Vorschrift, wonach bei eintretender Glätte die Grundstücksbesitzer für das Bestreuen der Trottoirs und Fußwege entlang ihrer Grundstücke unverzüglich zu sorgen haben,

ist während der letzten Frostperiode in auffälliger Weise unbeachtet gelassen worden, und ist das Vorkommen mehrerer Unglücksfälle die beklagenswerthe Folge hiervon gewesen. Die zahlreichen Beschwerden hierüber sind um so begründeter, je gewisser von den Beteiligten so viel Gemeinwohl zu erwarten gewesen wäre, daß sie sich ohne Aufforderung und Straandrohung die liberale geringe Mühe auf sich genommen hätten, welche zur Beseitigung der gefährlichen Glätte der Fußwege erforderlich wird.

Wir bringen daher die vorerwähnte Vorschrift mit dem Bemerkten hierdurch dringend in Erinnerung, daß wir jeden Grundstücksbesitzer, welcher künftig bei eintretender Glätte nicht sofort und ohne vorherige Aufforderung die Trottoirs und Fußwege an seinem Grundstücke gehörig und nachhaltig bestreuen läßt, in nachdrücklichster Strafe nehmen werden.

Selbstverständlich hat das Streuen nicht bloß in den Morgenstunden, sondern auch im Laufe des Tages und Abends zu erfolgen und muß, wenn die bestreuten Fußwege und Trottoirs von Neuem glatt werden, so oft als nöthig wiederholt werden.
Leipzig, am 22. Januar 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Holz-Auction.

Montag, d. 1. Februar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Rosenthaler Revier auf dem Mittelwaldschlage an der Marienbrücke, sowie am Fahrwege entlang

26 eichene, 11 buchene, 12 rüsterne, 7 erlene, 1 lindener und 1 apfelbaumener Stückholz, 2 eichene Kabinette, 95 Schirranlagen und 160 Hebeebäume unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und den üblichen Anzahlungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: am Rosenthaler Revier.
Ferner sollen von Vormittags 11 Uhr an gegen die übliche Anzahlung 41 eichene, 4 buchene, 9 rüsterne, 1 erlene u. 10 asperne Raummeter Brennweite, und hierauf gegen sofortige Vollzahlung circa 150 Stockholzhäufen und 100 Lang- und Abraumhaufen

unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage an der Marienbrücke.
Leipzig, den 23. Januar 1875.
Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. dieses Monats Vormittags 11 Uhr soll im Hofe des alten Johannis-Hospitals (Hospitalsstraße 2b)

ein anbrangirtes Markstallpferd gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Leipzig, den 25. Januar 1875.
Des Raths Markstall-Deputation.

Herrn Adv. Anschütz eingebracht und angenommenen Antrags, gleich über den Punct A. der Vorlage im Allgemeinen abgestimmt, jeder einzelne Theil des Punctes B. aber zur besondern Berathung gestellt worden war, mit dem gesammten Inhalte der Deputationsvorschläge ihr Einverständnis.

Eine längere Besprechung veranlaßte nur der Punct B. II. der Vorlage. Von mehreren Seiten wurde beantragt, dem von der Deputation zwar gebiegen, aber in der Vorlage nicht verlauferten Wunsch, daß die Wahl der neuen Kirchenvorstände der Besetzung der neuen geistlichen Stellen vorausgehen möge, gleich direct Ausdruck zu geben. Die in dieser Richtung von Herrn Prof. Fricke, Director Bachsmuth und Stadtkämmerer Härtel eingebrachten und unterstützten Anträge wurden jedoch schließlich indigestant wieder zurückgenommen und statt dessen von der Versammlung beschlossen:

daß bei Einberufung der Deputationsvorschläge an das Kirchenregiment diesem der Antrag unterbreitet werden solle, die Wahl der neuen Kirchenvorstände in der Weise vorzunehmen zu lassen, daß deren Mitwirkung bei der Wahl der neuen Geistlichen erfolgen könne.

Noch war von den Kirchenvorstandsmitgliedern Dr. Gensel, Hermann Schmor, Director Bachsmuth, Director Louis Thomas und Stadtkämmerer Käymund Härtel folgender Antrag mit dem Ersuchen, ihn auf heutige Tagesordnung zu stellen, eingebracht worden:

Die Kirchenvorstände zu St. Thomä und St. Nicolai mögen beschließen, ihre Finanz-schüsse mit gemeinsamer Erörterung der Frage zu betrauen, ob und unter welchen Modalitäten die Stollgebühren, und zwar wenn möglich, schon mit Einführung des Civilbegehres, abzulösen seien.

Demgemäß eröffnete der Herr Vorsitzende auch hierüber die Berathung.

Zunächst begründete Herr Dr. Gensel den von ihm mitgestellten Antrag noch näher, insbesondere verweisend auf den Zusammenhang der neuen eherechtlichen Reichsgesetze mit der Frage der Stollgebühren.

Von den Herren Pastor Dr. Köhler und Prof. Dr. Gensel wurde hervorgehoben, daß jenes neue Reichsgesetz ohnehin zu einer Lösung der von den Antragstellern angeregten Frage hinbränge für die gesammte Landeskirche, weshalb es besonderer Anträge deshalb nicht zu bedürfen scheine. Andererseits aber wurde von dem Herrn Vorsitzenden und Herrn Prof. Fricke dagegen geltend gemacht,

Bilanz-Conto der Lösniger Industrie-Gesellschaft in Lösnig.

Soll.

An Immobilien-Conto:			
a) Rittergut incl. Ziegeleien	Thlr. 250,241. —		
b) Papierfabrik	67,677. 20.	Thlr. 317,918. 20.	
Maschinen- und Utensilien-Conto:			
a) Rittergut	Thlr. 493. —		
b) Breanerei	4,655. —		
c) neue Ziegelei	24,146. 15.		
d) Papierfabrik	77,783. 25. 8.	107,078. 10. 8.	
Betriebs-Conto: Papierfabrik:			
Vorräthe am 31. December 1874		15,159. —	
Betriebs-Conto: Ziegelei:			
Vorräthe am 31. December 1874		4,025. 12. —	
Cassa-Conto:		789. 17. 2.	
Conto-Corrent-Conto: Debitoren:		15,391. 9. 5.	
		Thlr. 460,362. 9. 5.	

Per Hypotheken-Conto:

a) Rittergut	Thlr. 219,500. —		
b) Papierfabrik	33,900. —	Thlr. 253,400. —	
Genossenschafts-Antheilscheine-Conto:			
a) für verausgabte 1151 Stück Antheilscheine à 100 Thlr.	115,100. —		
b) für noch nicht verausgabte, zur Deckung noch schwebender Forderungen zurückgestellte 400 Stück Antheilscheine à 100 Thlr.	40,000. —	155,100. —	
Accepten-Conto:			
Conto-Corrent-Conto: Creditoren:			
Zinsen-Conto:			
bis 31. December 1874 aufgelaufene Zinsen		3,005. 5. —	
Interims-Conto:			
zurückzurechnende Zinsen und Pachtzins für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1875		3,532. 5. —	
Gewinn- und Verlust-Conto:			
Gewinn vom 1. Januar bis 31. December 1874		5,615. 17. —	
		Thlr. 460,362. 9. 5.	

Haben.

Lösnig, 31. December 1874.

Die Direction:

Richard Bruns, Woldemar Polz.

Anf Grund der stattgefundenen Prüfung der vom Directorium geführten Bücher, und Vergleichung derselben mit den Belegen bescheinige ich hiermit die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses.

Der Aufsichtsrath:

H. C. Wesche.

W. Troitzsch, Revisor.

Lösnig, den 18. Januar 1875.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß 1) der Tischler Friedrich Eduard Garisch, wohnhaft zu Leipzig, Sohn des Zimmermanns Joh. Gottfr. Garisch und dessen Ehefrau Christiane geb. Bröddorf aus Traupitz und 2) die Albine Luise Schob, wohnhaft zu Traupitz, Tochter des Gutsbesizers Karl August Schob und seiner Ehefrau Emilie Friederike Luise geborne Körner zu Traupitz die Ehe mit einander eingehen wollen. Etwas auf Ehebündnisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen. Ostrau den 24. Januar 1875.

Der Königliche Standesbeamte: Golde.

Ruhholz-Vertrieb.

Dienstag den 9. Februar c. von früh 9 1/2 Uhr ab kommen die in den hiesigen Forsten geernteten diesjährigen Ruhhölzer, als:

- 168 Stück Eichen von 3-9 Meter Länge und 46-132 Centimeter mittl. Durchmesser,
- 287 Stück Hainbuchen von 3-9 Meter Länge und 27-65 Centim. mittl. Durchmesser,
- 648 Stück Rothbuchen von 3-8 Meter Länge und 36-88 Centim. mittl. Durchmesser,
- 90 Stück Linden von 3-11 Meter Länge und 26-58 Centimeter mittl. Durchmesser,
- 15 Stück Ahorn von 4-6 Meter Länge und 37-46 Centim. mittl. Durchmesser,
- 7 Stück Kiepen von 5-6 Meter Länge und 34-37 Centimeter mittl. Durchmesser,
- 2 Stück Kiepen von 4-8 Meter Länge und 38-56 Centimeter mittl. Durchmesser,

sowie 26 Raummeter eichenes Ruhholz im Gasthause zum „Weißen Kofse“ hier zum Verkauf.

Der 4. Theil des Steigerpreises muß nach dem Zuschlage gleich angezahlt werden. Tags zuvor Ruhholz-Auktion im hies. Stadtfors. Sondershausen, den 23. Januar 1875.

Fürstl. Schwarzburg. Forstamt. (N. 241g.) geg. H. v. Wolfersdorff.

Grundstücks-Verkauf.

Zum Verkauf der f. g. Amtsziegelei mit Zubehör, einer neuen massiven Scheune und mehrerer Feld- und Wiesengrundstücke in der Stadt und Thier Schledzig habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf den 9. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zum Engel in Schledzig angesetzt, wozu ich mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen in meiner Expedition zu Befehl und bei dem Referendar Elso in Schledzig einzusehen sind.

Der Justizrath Herrfurth.

Auf dem Rittergute Wengelsdorf, nahe bei Eisenbahnstation Corbetta, sollen am Montag den 8. Februar, Mittag 1 Uhr, 70 Stück sehr fetter Schafe im Durchschnittsgewicht von 110 Pfd. pro Kopf in Partien von fünf Stück öffentlich versteigert werden. Das verkaufte Vieh kann noch bis zum 15. Februar stehen bleiben. Zehe.

Große Tuch- u. Buckskin-Auction.

Im Auftrag eines Fabrikanten soll ein großer Posten Tuche und Buckskin, Sommer- u. Winter-Boare, in Restern und größeren Posten, sowie eine Partie Plüschwehen

Freitag den 29. Januar früh 10 Uhr versteigert werden Brühl 75, im Auctionslocal. J. F. Pohle, Auctionator.

In allen Buchhandlungen vorrätig: Leipzig Taschenbuch für das Jahr 1875. Ein Führer für Fremde und Einheimische. H. geb. Mit Stadtplan. 75 Pf. C. H. Reclam sen., Burgstr. 18.

Ruhholz-Auction.

Seiten der gräflich v. Hohenthal'schen Forstverwaltung sollen Mittwoch den 3. Februar von früh 10 Uhr ab auf dem Rahlshlag des Pauer'schen Forstes eine große Anzahl Klöße und andere starke Holzstücke, Eichen von 20-105 Ctm. Wittenstärke und 3-10 Meter Länge, Kiefern von 15-31 Ctm. Wittenstärke und 4-11 Meter Länge, Ahorn von 13-20 Ctm. Wittenstärke und 2-6 Meter Länge, Esche von 10-30 Ctm. Wittenstärke und 3-7 Meter Länge, unter Vorbehalt des Angebots und gegen ein Aufgeld von 50 % pro auf dem Wege des Meistgebots verkauft werden. Die noch zu stellenden Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben. Gräflich v. Hohenthal'sche Forstverwaltung Knauthayn zu Pauer, den 25. Januar 1875. Löwe.

Oelgemälde-Auction.

Wichtig für Jedermann. Die Günstigste Gelegenheit. Dieselben müssen unter jeder Bedingung, wenn auch unter dem Schätzungswerte, um jeden Preis losgeschlagen werden, und bietet sich daher die günstigste Gelegenheit billig zu Original-Öelgemälden zu gelangen.

Donnerstag den 28. Januar und Freitag den 29. werden die von der Kutter'schen Concurramasse aus Wien stammenden Original-Öelgemälde verschieden. Düsseldorf, Münchner und Wiener Meister von 10 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags leitando versteigert.

Salzgäßchen Nr. 3, im Parterrelocal. Fischer, bevollm. Auctionator.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Die annähernd festgestellten Einnahmen betragen:

Betriebslänge in Kilometer.	pro December.			vom 1. Januar bis mit ult. December.		
	Personen-verkehr.	Güterverkehr.	Gesamt-Einnahme.	Personen-verkehr.	Güterverkehr.	Gesamt-Einnahme.
1874. 261,1	91,958	286,545	378,503	1,870,655	2,777,683	4,148,371
1873. 261,1	90,674	279,176	369,850	1,290,916	2,616,995	3,907,911
mitbin 1874	+ 1,314	+ 7,369	+ 8,683	+ 79,772	+ 160,688	+ 240,460

Die definitiv festgestellten Einnahmen vom 1. Januar bis ultimo December 1873 betragen: 3,032,407 Thaler.

Leipzig, den 25. Januar 1875. Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie. W. Seyffert. C. A. Gessler.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Für den Güterverkehr zwischen Leipzig und Jacobsthal resp. Burgdorf via Röderau treten am 1. Februar d. J. neue ermäßigte Frachtsätze in Kraft, dagegen werden die Frachtsätze für den Verkehr zwischen Leipzig und Falkenberg resp. Bergberg aufgehoben. Der betreffende Tarifnachtrag II kann von unserer hiesigen Güter-Expedition unentgeltlich bezogen werden. Leipzig, am 25. Januar 1875. Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie. W. Seyffert. C. A. Gessler.

Leipziger Credit-Bank, eingetragene Genossenschaft.

Der Zinsfuß für bei uns auf Rechnungsbücher einzugelende Gelder ist von heute ab auf 3 Procent festgesetzt. Leipzig, 19. Januar 1875. Das Directorium. F. E. Wäcker.

Gedruckte Formulare.

Rechnungen, Briefbogen, Circulare, Adresskarten, Verlobungskarten, Einladungskarten, Programme für Ball, Diner etc. Beste Hancockovers mit Firma, großes Format pr. Wille 6 Nr. 10 Pf. Specialitäten in Farbendruck, sauber ausgeführt und billigst bei Franz Hellwig, 4 Thonberg-Leipzig. Ich bin ganz wiehdig uff de Breifen! Scheenes Lied hier 'ne Bardifularisten-Stimme. Hübisch lombon. von dem wiehdigen Ruffstenden. 7. Aufl. Nr. 25 J. 12. Erpl 2 Nr. 1. Zu haben in allen Buchhandl. Slogismand & Volkeuing, Nürnbergger Straße 42.

100 Visitenkarten von Ernst Hauptmann, 1 1/2 Mark.

Markt 10, Kaufhalle. Hancockovers mit Firmen bedruckt, 1000 Stück 1 1/2 Pf., bei Robert Schaefer, Brühl Nr. 67.

100 Visitenkarten 15 Pf.

C. H. Reclam sen., Burgstrasse 18. Praktischer Schreib-Unterricht für Kaufleute etc.

Schnell-Schreib-Methode

4-6stünd. Curf. in 4-6 Wochen. - Turnerstr. 1, III. Gröndl. Unterricht in der engl. Grammatik Conversation u. wird von einer Engländerin gemäßigtes Honorar ertheilt. Es wird auch eine Teilnehmerin an einem Cond.- und Pese-Cirbel gesucht. Adressen unter H. K. 333. sind in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Englisch, Französisch u. Deutsch

wird gelehrt: Königsplatz 14 parterre links. Sprechzeit 12-1.

Unterricht in der französischen und in der italienischen Sprache

wird von einer gründlich gebildeten Sprachlehrerin ertheilt. Näheres zu erfragen beim Herrn Doctor König (Redacteur des Dacheim), Inselstr. 5, II.

Gründlicher Unterricht in Sprich-Malerei

wird gegen mäßiges Honorar ertheilt. Adressen unter "Malerei" durch die Expedition d. Bl.

Damen können das Schneidern, Zuschneiden u. Mahnehmen nach leichtf. Methode in 6 Wochen gründl. erl. Fr. Pollnitz, Katharinenstr. 24, S. IV.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird gründlich ertheilt Schletterstraße Nr. 9, part.

Junge Mädchen können das Maschinennähen gründlich erlernen Wiesenstraße Nr. 7, 3 Tr. Junge Mädchen können Maschinennähen Wheeler & Wilson und Singer billig lernen. G. Söller, Westplatz Nr. 20.

Gegen mäßiges Honorar werden noch einige Mädchen bis 12 J. zu weibl. Unterricht in einer gebild. Familie gesucht für Nachmittagsstunden. Gef. Adr. unter L. 292 Erpl. d. Bl. erbeten. Ein Clavierlehrer wird für einen Anfänger gesucht. Adr. nebst Preisangabe lege man in der Expedition d. Bl. unter S. R. 1. nieder.

Brie & Fraenkel

Engros-Lager Brühl 16.

Détail-Verkauf

Leipzig

8. *Barthels Hof* **Markt** *Barthels Hof* **8.**

Schwarze Orleans,
Schwarze Double-Alpacas,
Schwarze $\frac{1}{2}$ breite Ripse,
Schwarze $\frac{1}{2}$ breite Cachemires,
Schwarze englische Barèges,
Schwarze Mohirs zu Rücken,
Schwarze Velvets und Patent-Sammets,
Farbige Lustres,
Farbige Mohirs,
Farbige Ripse,
Farbige ganz weisse französische Popelines,
Farbige Épingles (Seide und Wolle),
Englische Lenoos (Mozambiques),
Doppel-Mixed-Cords,
Schottisch carrirte Popelines und Plaids.

Eine Partie englische Lenoos (Mozambiques)
mit imitirtem Mohair-Glanz
Meter 65 Pfennige.

Die Firma verkauft nur zu festen Preisen.

Das General-Dépôt für Niederlausitzer Leinen- und Baumwollen- Waaren-Industrie in Leipzig, Brühl No. 70,

empfangt wiederholt starke Sendungen eigener Fabrikate und offerirt ferner zum billigen Verkauf:

Einen Posten	Handtuchzeuge	1 $\frac{1}{2}$	Ngr.
-	Bettbezüge, roth,	2	-
-	Inlettzeuge	3	-
-	Kornleiwand	3	-
-	Chiffon zu Händen	2	-
-	Shirting	1 $\frac{1}{2}$	-
-	$\frac{1}{2}$ echt bedruckte leinene Schweizer Taschentücher	3	-
-	$\frac{1}{2}$ bedruckte leinene Kanten- schürzen	6 $\frac{1}{2}$	-
-	fertiger Arbeiter-Hemden	à 10	-

2 Procent Extravergrütung
gewährt das Directorium bei Abnahme grösserer Posten.

Das General-Dépôt für Niederlausitzer
Leinen- und Baumwollen-Waaren-Industrie
in Leipzig, Brühl No. 70.

Deutscher Reichstag.

52. Sitzung vom 25. Januar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Delbrück, Dr. Friedberg, v. Boigt, Rebeck, Baron von Berglas, Staatsminister Beer, Ministerialrath v. Riebel, Geh. Rath Reinecke, Geh. Rath Dr. Michaelis und Andere.

(Das Haus ist außerordentlich zahlreich besetzt, die Tribünen sind leer.)

Tagesordnung: I. Abstimmung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 8. Juli 1872, betr. die französische Kriegskosten-Entscheidung.

Der Gesetzentwurf wird angenommen. II. Abstimmung über das Civilehe-Gesetz.

Die Abstimmung ist eine namentliche; der Gesetzentwurf wird mit 207 gegen 72 Stimmen definitiv angenommen.

III. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Controle des Reichshaushaltes und des Landeshaushaltes von Elsaß-Lothringen.

Auf Antrag des Abg. Ricker wird bald die zweite Beratung auf einige Tage ausgesetzt, um eine Verständigung über eine nothwendige Abänderung herbeizuführen.

IV. Zweite Beratung des Bankgesetzes.

Der §. 1 der Commissions-Beschlüsse lautet: Die Befugniß zur Ausgabe von Banknoten kann nur durch Reichsgesetz erworben oder über den bei Erlaß des gegenwärtigen Gesetzes zulässigen Betrag der Notenausgabe hinaus erweitert werden. Den Banknoten im Sinne dieses Gesetzes wird dasjenige Staatspapiergeld gleich geachtet, dessen Ausgabe einem Bankstatute zur Verhinderung seiner Betriebsmittel übertragen ist.

Der Bericht der Abg. Dr. v. Baumberger weist zur Einleitung der Beratung auf den von ihm erstatteten ausführlichen Bericht hin und fügt demselben hinzu: Das Gesetz ist in seinen wichtigsten ökonomischen Bestimmungen, in seinen Grundzügen durch alle Phasen, welche es durchgemacht hat, kaum wesentlich verändert, es ist nur die Reichsbank eingekürzt, und das hat Nichts weiter zu bedeuten, als daß in einem großen Gebäude ein bestimmter Gelaß dadurch erweitert worden ist, daß eine dünne Wand weggenommen wurde. Da das Gesetz nun noch vollständig unverändert in seinen Grundzügen zu uns zurückgekehrt ist, können Sie nicht sagen, es sei überreift, und Sie können auch nicht sagen, daß es auf Irrthümern beruhe; Sie können ruhig auf seinem Boden in die Beratung eintreten.

§. 1 wird angenommen, ebenso die §§. 2 u. 3. §. 4 wird auf Antrag des Abg. Spielberg mit einem Zusatz dahin angenommen, daß die Banken nicht bloß an ihren Hauptorten, sondern auch bei ihren Zweiganstalten verpflichtet sein sollen, ihre Noten jederzeit zum vollen Nennwerthe in Zahlung anzunehmen. — Die §§. 5-8 werden ohne Discussion angenommen.

Der §. 9 der Commissionsbeschlüsse lautet: Banken, deren Notenumlauf ihren Baarvorrath und den ihnen nach Maßgabe der Anlage zugewiesenen Betrag übersteigt, haben von dem Ueberschusse eine Steuer von jährlich fünf vom Hundert an die Reichscaße zu entrichten. Als Baarvorrath gilt bei Feststellung der Steuer der in den Cassen der Bank befindliche Betrag an coursfähigem deutschen Gelde, an Reichscassenscheinen, an Noten anderer deutscher Banken oder an Gold und Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1892 Mark berechnet. Erlischt die Befugniß einer Bank zur Notenausgabe, so wächst der derselben zustehende Antheil an dem Gesamtbetrage der Steuer nicht unterliegenden ungedeckten Notenumlauf dem Antheile der Reichsbank zu.

Zu diesem §. liegen verschiedene Amendements vor:

1) Abg. v. Kardorff beantragt, die Summe des der Reichsbank zugewiesenen Notenumlaufs von 250 Millionen auf 300 Millionen Mark zu erhöhen;

2) Abg. Roske die Erhöhung auf 350 Mill. Mark;

3) Abg. Dr. Georgi beantragt ebenfalls die Erhöhung der Summe auf 300 Millionen, sowie folgenden Zusatz zu §. 9: „Ferner jeder der unter 2-12 und 14-33 der Anlage aufgeführten Banken werden auf das Jahr 1876 noch 20% und auf das Jahr 1877 noch 10% des ihr nach der Anlage zustehenden Betrages zugewiesen.“

4) Abg. Dr. v. Schauen beantragt ebenfalls Erhöhung auf 300 Millionen; 5) Abg. Kdermann u. Gen. Erhöhung für die 1) Frankfurter Bank von 10 auf 15, 2) Sächsische Bank von 16,771,000 auf 20 Millionen, 3) Leipziger Bank von 5,348,000 auf 10 Millionen, und 4) die Braunschweigische Bank von 2,829,000 M. auf 4,948,000 Mark.

6) Abg. Parisius beantragt in al. 2 des §. 9 hinter dem Worte „Notenumlauf“ einzuschließen „zur Hälfte“. Diesem Antrage schließt sich 7) Abg. Köhland eventuell an, während er eigentlich die Streichung des al. 2 beantragt.

8) Abg. Dr. Tellampy beantragt zu §. 9 eine andere Fassung, wonach die Reichsbank verpflichtet sein soll, für den Betrag ihrer im Um-

lauf befindlichen Noten während der ersten fünf Jahre eine bare Metalldeckung der Noten von 50 Procent, während der folgenden 5 Jahre von 75 Proc. und nach Ablauf von 10 Jahren volle Baardeckung in ihren Cassen bereit zu halten.

Abg. Dr. Baumberger: Betreffs der Differenz der ungedeckten Noten der Reichsbank befindet sich nicht mit der Mehrheit der Commission nicht im Einverständnis. Als ich in der ersten Beratung des Gesetzes sagte, ich würde jedes Gesetz mit der Reichsbank, keines ohne die Reichsbank annehmen, erregte Das die Heiterkeit vieler Mitglieder des Hauses und ist in verschiedener Weise interpretirt worden, als Schmeichelei und als Raideut. Was ich damals gesprochen, war meine volle Ueberzeugung und war, glaube ich, nicht so dumm, denn ich konnte ja mit einiger Kenntniß von der Sache ziemlich genau voraussagen, wie das Gesetz ausfallen würde, sonst hätte ich jenen Anspruch wohl nicht gethan. Was nun den Antrag betrifft, das Contingent ungedeckter Noten der Reichsbank um 50 Millionen zu erhöhen, so sagen die Gegner der Contingentvermehrung, solche Wünsche resultiren nur aus dem Bestreben, loze Grundzüge in die Bankgesetzgebung zu bringen, dem persönlichen Belieben möglichst freien Spielraum zu lassen. Die Mitglieder der Commission, welche gegenwärtiger Ansicht sind, haben sich hiergegen sehr lebhaft verwahrt; es müßte eine scharfe Grenze gezogen werden für den ungedeckten Notenumlauf, nur seien die Ansichten über das Maß desselben verschieden. Dem wurde nun entgegengehalten, daß die von der Vorlage angenommene Differenz von 250 Millionen nicht eine zufällige sei, sondern auf wohlwollenden Betrachtungen beruhe und das Facit einer langen Reihe von Erfahrungen sei. Dagegen wurden nun wieder viele Zahlen aus der Vergangenheit namentlich der Preussischen Bank angeführt; es wurde constatirt, daß diese Differenz immer in Zeiten der Unregelmäßigkeit überschritten worden ist, daß nicht das Geschäft beschränkt und der Zinsfuß erhöht worden ist. Der Grundgedanke der anderen Partei ist also gewesen: die Reichsbank soll 250 Millionen ungedeckte Noten circuiren lassen dürfen als diejenige Summe, bei der sie in regelmäßigen Zeiten bestehen kann, ohne über den persönlichen Zinsfuß von 5 Proc. hinauszugehen. Nun ist dagegen wieder darauf hingewiesen worden, daß diese Summe auch in normalen Zeiten überschritten worden ist. So hat die Summe der ungedeckten Noten der Preussischen Bank vom 15. Juli bis 23. October 1870 nicht 83, sondern 101 Millionen Thaler betragen und dabei ist der Discont oben drein auf 8 und 6 Proc. heraufgesetzt worden, und wenn die Bank den Zins nicht heraufgesetzt hätte, wäre sie mit jener Summe noch nicht ausgekommen. Im October und November 1870 war die vorgeschriebene Summe wieder um 2 bis 3 Millionen überschritten, der Zins blieb auf 5 Proc. Im November bis Februar 1871 blieb dieser Discontsatz bestehen, der ungedeckte Notenumlauf aber stieg wieder auf 100 Millionen, bis zum März sank er wieder auf 85 Proc. und der Discont auf 4 1/2 Procent. Das waren für uns regelmäßige Verhältnisse; denn bis zu diesem Zeitpunkt ist von dem Schwindel und den ungewöhnlichen Ausbreitungen der folgenden Periode noch keine Rede gewesen; bis dahin stand Deutschland noch in Waffen. Später hat sich dann herausgestellt, daß nach der vorübergehenden Ueberschreitung der normirten Summe von 83 Millionen der ungedeckte Notenumlauf schnell wieder auf 83 Millionen gesunken ist, daß es somit ungerechtfertigt gewesen wäre, den Discontsatz über die gewöhnliche Norm heraufzusetzen. Dagegen wurde es als ein Fehler unseres ganzen Systems bezeichnet, daß wir eben keine soliden und präcisen Grundzüge für die Discontirung und Lombardirung haben, wie das in England der Fall sei. Dieser Vergleich mit England wurde indes zurückgewiesen, weil das Publicum dort ganz anders gewöhnt sei als bei uns. Es wurde dann auf die Ueberschreitung der festgesetzten Summe während der Jahre 1872 und 73 hingewiesen, die Zeit, in der das Geschäft aller Banken blühte, auch das der Preussischen Bank. Wenn da überhaupt Ueberschreitungen und Erhöhungen des Disconts vorgekommen, so habe Das immer mit den Operationen der Bank für den Staat, für die Liquidation der französischen Kriegskosten-Entscheidung zusammengehungen. Und gerade hieraus wurde weiter bemerkt, sei es auch zu erklären, daß die Preussische Bank sich in jener Zeit gegen den Vorwurf zu verteidigen gehabt habe, daß sie dem Publicum ihre Discontirungsdienste zeitweise verweigerte. Dagegen wurde indes wieder geltend gemacht, daß die Preussische Bank damals bis 67% Baardeckung hatte, ein Verhältnis, das doch Nichts zu wünschen übrig lasse. Man hat hinzugefügt, daß diese Baardeckung bis auf 90% gewachsen sei, daß ferner jene Ueberschreitung eine so vorübergehende Erscheinung gewesen sei, daß schon im August 1873 wieder die Summe der ungedeckten Noten nur noch 9 Millionen betragen habe. Aus allen diesen schwankenden Ziffern aber schien hervorzugehen, daß eine bestimmte Differenz aus rationalen Gründen nicht zu finden sei. Der ganze Sinn der Anträge v. Kardorff und v. Schauen war also der Zweifel über die Grenze und das Gefühl, daß im Falle des Zwiespels eine leise Erhöhung dieser Summe wohl angezeigt sei. Von den Verteidigern der Commissionsvorlage wurde nun gesagt, die Beschränkung des ungedeckten Notenumlaufs sei nicht

wenig im Interesse der Durchführung unserer Goldwährung. Dagegen würde zu bedenken gegeben, ob nicht gewisse Momente eintreten können, in denen, wie z. B. zu gewissen Zeiten des Jahres, eine erhöhte Notencirculation erforderlich sei, wo ein Fehlen der Reserve für einen solchen Augenblick einen schädlichen Druck ausüben würde. Hierauf wurde erwidert, die Preussische Bank sei ja 1874 immer innerhalb der ihr gezogenen Grenze und weit hinter derselben geblieben, darauf wurde indes replicirt, daß 1874 kein Normaljahr, sondern ein Jahr einer starken Reaction gewesen sei und daß trotzdem doch die Differenz von 216 Millionen ungedeckter Noten erreicht worden sei. Außerdem wurden aber auch noch mehr allgemeine Gesichtspunkte geltend gemacht. Die Emen waren der Meinung, daß die Reichsbank immer eine Reserve von ungedeckten Noten bereit haben müsse. Wenn nun die Reichsbank nur 250 Millionen ungedeckter Noten ohne Steuer haben darf, so soll sie in gefunden Zeiten nur eine Summe in Umlauf haben, die hinter jener Differenz zurückbleibt; der Ueberschuss soll dann als Reserve erscheinen, um dem Publicum immer das Gefühl der Sicherheit zu geben. Es wurde England dafür als Beispiel angeführt. Dagegen wurde geltend gemacht, daß Volk müsse sich eben an der Hand dieses neuen Gesetzes in neue Gewohnheiten einleben. Es werde dann bis zur Erreichung der Summe von 250 Millionen auch stets der Satz von 5 Procent Discontsatz sein. Die Gegner erwiderten, daß dann erst recht ein Steigen des Satzes über 5 Procent einen großen Schrecken hervorrufen werde, da in ganz Europa dieser Discontsatz näher an 4 als 5 liegt. — Sie werden nun zu entscheiden haben, welche dieser Ansichten Sie für die richtige halten. Nun ist weiter ausgeführt worden, daß es sich hier nicht nur um Differenz der Preussischen Bank handeln könne; die Reichsbank werde weit über das Gebiet jener gehen. Hierauf wurde entgegnet, daß es nicht Aufgabe der Reichsbank sein könne, das Publicum mit ungedeckten Noten zu befriedigen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Banken unter sich verpflichtet sind, ihre Noten gegenseitig anzunehmen; das werde eine weitgehende Verpflichtung der Reichsbank zur Folge haben, denn sie werde sehr viele fremde Noten bekommen und also immer soviel ungedeckte eigene Noten halten müssen, um jene Noten wieder abzuliefern zu können. Dagegen bemerkte man, das könne man noch nicht berechnen, die Sache werde sich viel einfacher machen, als man jetzt glaube. Endlich wurden auch noch Uebergangsbestimmungen vorgeschlagen; es sei in allen Ländern Grundlag, mit solchen Organisationen nicht zu rasch vorzugehen, um dem Verkehr nicht Gewalt anzuthun, sondern ihm Zeit zu lassen, sich den neuen Verhältnissen zu accommodiren. Namentlich wurde hinzugefügt, wenn die Erfahrung erweisen sollte, daß die Contingentirungsgrenze zu weit gezogen sei, lasse sich immer noch eine Einschränkung bewirken; jede Gefahr aber werde ja überhaupt vermieden werden, da die Leitung der Reichsbank unmittelbar unter den Augen der höchsten Reichsbehörde stehe. Dagegen wurde gesagt: nehmen wir an, daß unsere Grenze zu eng ist, so wird sie nach 1 bis 2 Jahren erweitert werden können und wir werden dann nicht, wie wenn wir sie umgekehrt etwa würden enger ziehen müssen, um einem wohlverwobenen Netz der Reichsbank gegenüber befinden, das ohne ihre Einwilligung nicht geändert werden kann. Die Grenze zu erweitern, wird jedenfalls leichter sein. — Dies sind die für und wider geltend gemachten Ansichten. Es ist klar, daß dies Gesetz in vielen Kreisen Mißstimmung erregen wird. Wie unbedeutend dieselbe ist, zeigt sich schon, wenn man beobachtet, wie schon jetzt, wo wir noch ein Jahr von dem Zeitpunkt, in dem dies Gesetz in Wirksamkeit tritt, entfernt sind, auf seine Wirkungen der Berfall des Handels zurückgeführt wird. Es wartet gewiß Mancher schon auf dies Gesetz, dem die Insolvenz droht, um sagen zu können, daß er ein Opfer dieses Gesetzes sei! Dadurch wollen wir uns nicht beirren lassen. (Beifall.)

Abg. Dr. Lasker wendet sich gegen die Ausführungen des Referenten, indem er auf die Klagen über die bisherige schlechte Wirtschaft hinweist und die Frage aufwirft, wie man Angesichts dieser noch mit den Anträgen kommen könne. Die Differenz der ungedeckten Noten um 50 bis 100 Millionen zu erhöhen. Nach seiner Ansicht müßte bei der Contingentirung, welche die Erfahrung des regelmäßigen Geschäfts herausgestellt habe, stehen geblieben werden. Das regelmäßige oder legitime Geschäft erfordere in einzelnen Monaten des Jahres mehr Geld als in anderen, z. B. in den Monaten Juli, September und December. Wenn nun nachgewiesen sei, daß in den Monaten, in welchen das Bedürfnis am meisten vorhanden war, 250 Millionen noch nicht erreicht worden seien, so werde man zugeben müssen, daß für eine Erhöhung der Contingentsumme nicht das geringste Bedürfnis vorhanden sei. Dagegen sei von allen Seiten ein vermindertes Bedürfnis von Noten anerkannt worden, dazu gehörten schon die 120 Millionen, welche durch Gold ersetzt werden müssen. Die in den letzten Jahren getriebenen Schwindelgeschäfte hätten allerdings zu einer Vermehrung der ungedeckten Noten ge-

führt, als der Schwindel indessen in seine Schlupfwinkel gejagt war, da hatte auch dieses Bedürfnis ein Ende genommen. Ende November 1869 und Anfang 1870 habe die sog. Gründungsperiode ihren Anfang genommen und habe zunächst gedauert, bis sie durch den Krieg unterbrochen worden. Kriegsjahren aber würde man wohl in Bezug auf Handel und Industrie als unregelmäßige Zeiten betrachten können. In solchen Zeiten müßte jeder Kaufmann sich bedenkende Mittel schaffen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, die durch den Krieg nicht aufgehoben würden, und in diesen Zeiten sei die Summe der ungedeckten Noten auf 241 Millionen gestiegen. Er sei nun der Meinung, daß die Jahre 1870 bis zum April 1873 nach allen Grundzügen des industriellen Verkehrs nicht zu den regelmäßigen gerechnet werden können, und die Regierungsvorlage habe das Richtige getroffen. Man solle wissen, daß eine Grenze gezogen ist und daß das Geld zunächst für Duzentigen benutzt werden soll, die im Stande sind, den höheren Discont zu zahlen. In der Commission habe er auf der strengen Seite gestanden, aber Das sei keineswegs geschehen aus Uebelwillen gegen die Industrie; daran jedoch müsse festgehalten werden, daß der Staat die Pflicht habe, nicht allein einem einzelnen Erwerbszweige zur Seite zu stehen, sondern er müsse überall die Harmonie und das Nebeneinandergehen aller Erwerbszweige im Auge behalten. Die Thätigkeit der gesammten Nation müsse als gleichmäßig berechtigt anerkannt werden, und deswegen werde er auch immer und überall entgegengetreten, wenn eine Politik sich mehr zu Gunsten eines einzelnen Erwerbszweiges hingeneigen scheint. Er halte es deshalb auch für ein Uebel, wenn durch die Vermehrung der ungedeckten Noten für die Industrie, selbst gegen die Natur ihrer Geschäfte, mehr Mittel geschaffen und dadurch allen übrigen Erwerbszweigen ein unheilvoller Schaden zugefügt würde. Denn wenn 50 bis 100 Millionen über das Bedürfnis auf den Discontmarkt geworfen würden, so würde die Folge davon sein, daß die Industrie über ihre Kräfte hinaus sich des Geldes bemächtigt. Deshalb glaube er, daß die Contingentirungsgrenze mit der größten Vorsicht festzusetzen und dabei nur dem legitimen Verkehr die nothwendigen Hilfsmittel zur Disposition zu stellen seien. Dabei könne man aber nichts Anderes thun, als in die Vergangenheit zurückzuschauen und zu sehen, wie weit in regelmäßigen Zeiten ungedeckte Noten im Umlauf gewesen. Darüber hinauszugehen sei vom Uebel. (Beifall.)

Abgeordneter v. Kardorff erklärt, daß er und seine Freunde an der Ansicht anhängig festhalten, daß eine Erhöhung des Contingents für die Reichsbank eine unabwendbare Nothwendigkeit sei. Abg. Lasker habe die Gründe, die ihm (dem Redner) zur Seite ständen, nicht widerlegt, denn es handle sich hier nicht mehr um die Preussische Bank, sondern um die Reichsbank. Gerade in unregelmäßigen Zeiten, wo Handel und Industrie schwer dastehen liegen, seien die einzelnen Erwerbszweige am wenigsten im Stande, eine solche Steuer zu zahlen. Gerade mit Rücksicht hierauf sei die Erhöhung der contingentirten Summe dringend geboten. Das gegenwärtige Darniederliegen aller industriellen Geschäfte fordere mehr als je zum Nachdenken auf. Er finde den Grund dafür in unserer verkehrten Finanz- und Steuerpolitik, die er schon oft bekämpft habe. Man habe Deutschland zum Reservoir der Erzeugnisse der ganzen Welt gemacht, während die ganze übrige Welt sich durch Schutzzölle u. von Deutschland abschließe. Er empfehle deshalb die Annahme seines Antrages.

Abg. v. Unruh (Magdeburg): Sein Freund Lasker habe die Frage in allen Punkten erschöpft und stehe er mit demselben auf gleicher Linie. Rechne man zu den 250 Millionen Mark, die §. 9 in seiner Anlage limitirt, die 136 Millionen Reichscassenscheine, die ausgegeben werden, so habe man 386 Millionen. Rechne man dazu die 135 Millionen, welche die Privatbanken ausgeben dürfen, so habe man an unversteuerten Noten und sonstigen Beträgen 511 Millionen, also über 1/2 Milliarde. Der Redner habe einen Ausdruck gebraucht, der sehr populär sei, aber entschieden zu falschen Ansichten führe. Das sei der Ausdruck „wohlfeiles Geld“. Habe man dies nicht, so gebe Handel und Industrie zu Grunde, ebenso wie die Landwirtschaft. Er wolle nun zugeben, daß der niedrige Zinsfuß der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft nicht, aber darauf moche er aufmerksam, daß in den Perioden, wo der Zinsfuß unverhältnißmäßig sei, auch in England allemal die Ueberschreitung, die Ueberspeculation begonnen habe und damit der Grund zur nächsten großen Krisis gelegt sei. (Sehr richtig!) Was nun die Preussische Bank anlangt, so müsse er sagen, daß er die Politik derselben in großen Maßregeln nicht billigen könne; er stehe auf der Seite Derjenigen, welche sagen: wenn die Banken den Credit früher beschränkt hätten, wenn sie auf Erhöhung des Disconts zeitig hingewirkt hätten, so hätte der Schwindel niemals die Ausdehnung gewinnen können, wenn er auch mit hervorgerufen sei durch das Dinzufommen der französischen Kriegcontribution. Er kenne die Industrie genau und sei der Ansicht, daß, wenn dieselbe die Discontirung um 1 oder 2 Proc. nicht ertrage, dann werde ihr durch das Arcanum der ungedeckten Noten niemals geholfen, dann ginge sie ihrem Untergange entgegen. (Sehr wahr!) Er könne daher das Be-

streben, unter allen Umständen wohlfeiles Geld und unter allen Umständen einen niedrigen Discont und Zinsfuß zu haben, nicht theilen und anerkennen. Bei weitem sicherer und solider sei es, wenn man eine kleinere Summe, die 250 Millionen greife, denn der Reichstag komme alljährlich zusammen und könne also in kurzer Zeit, wenn die Gegner wirklich Recht hätten, die 50 Millionen zulegen. Als Reserve haben sie ja die unbegrenzte Notenemission hinter sich, nur mit 5 Proc. Steuer. Wenn aber der Abg. v. Kardorff glaube, unsere Industrie durch die ungedeckten Noten dem Ausland gegenüber concurrerenzfähig machen zu können, dann irre er ganz außerordentlich, denn dann könne jedes Land seine Industrie concurrerenzfähig machen — die Presse sei ja unbeschränkt. (Seitens.) Er bitte das Haus dringend, den sicheren Weg zu gehen und einfach bei dem Entwurf stehen zu bleiben. Bei der Annahme des Entwurfs bringe er manches Opfer, das Haus möge dies auch thun und sich nicht darauf einlassen, die Wirkung des Gesetzes vielleicht illusorisch zu machen, indem es die Grenze von Hause aus zu weit stecke. (Beifall.)

(Fürst Bismarck tritt in das Haus ein.)

Bundesbevollmächtigter Geh. Ober-Regierungsrath Michaelis: Es liegen zu diesem Paragraphen verschiedene Amendements vor, die sich zum Theil direct widersprechen. Ich will hier nur auf den einen Antrag eingehen, der die Grenze für den Notenumlauf um 50 Millionen hinaufschicken will. Von allen Seiten ist das Princip der Einschränkung des ungedeckten Notenumlaufs anerkannt worden. Wenn Sie dies nun aber in der Theorie thun, in der Praxis aber die Grenzen so weit hinaufschicken, daß es eben keine Grenzen mehr sind, so wird die Einschränkung überhaupt illusorisch. Gegen diejenigen, welche die jetzige Vorlage fortwährend mit der Becks-Akte in England in Parallele stellen, möchte ich vor Allem bemerken, daß gerade in dem Punkte der Beschränkung der ungedeckten Notenemission ein hauptsächlichster und Grundunterschied zwischen diesen beiden Gesetzen liegt. Bei dem letzteren ist die Grenze vollständig fest gesetzt und es kann ein Ueberschreiten derselben überhaupt nicht stattfinden. Bei dem gegenwärtigen Entwurf ist allerdings auch eine bestimmte Grenze gesetzt, aber die man in gewöhnlichen Zeiten nicht hinausgehen wird; aber es ist immerhin die Möglichkeit gegeben, in außerordentlichen Zeiten dieselbe zu überschreiten, so daß sodann eben eine Beschränkung von 5 Proc. eintritt. Bei der Becks-Akte liegt also die außerordentliche Reserve vollständig innerhalb, bei diesem Gesetze dagegen außerhalb der gestellten Grenze. Was die Höhe der Ziffer betrifft, so ist dieselbe keineswegs eine zufällig herausgegriffene, sie ist aufgestellt nach Erfahrungen der Vergangenheit, nach Ermäßigungen der Gegenwart, nach Schüssen auf die Zukunft. Die Folgerungen aus den Erfahrungen der Gegenwart sind allerdings sehr schwierig, da stets, besonders aber in den Jahren 1870—73 neben dem schwankenden Notenumlauf eine große Schwankung des Girogeschäfts einhergeht. Die Bemerkung des Abg. Lasker ist richtig, daß in den regulären Perioden die Banken mit ihren ungedeckten Noten stets hinter der Grenze zurückgeblieben sind und daß eine Ueberschreitung nur zu Kriegszeiten u. s. w. stattgefunden hat, aber seit dem Jahre 1873 und besonders, als wir mit der Ausgabe der Goldmünzen vorgegangen waren, hat sich ein ganz anderes Ergebnis herausgestellt und zu Ende December v. J. betrug der ungedeckte Notenumlauf 72 1/2 Millionen Thaler. Ende 1874 betrug der Notenumlauf der gesammten deutschen Banken 132 1/2 Millionen Mark, darunter 539 1/2 Millionen in Noten unter 100 M. — Gehen wir nun davon aus, daß wir in Zukunft einen Bruttoumlauf von 1000 Millionen Mark haben, nehmen wir ferner an, daß das gesammte Contingent 385 Millionen beträgt und ein Bestand fremder Noten von 60 Millionen sein wird, so beträgt die Summe der Baardeckung 555 Millionen. — Vergleichen Sie nun mit diesen Summen die der Englischen Bank, so sehen Sie, daß die Höhe der ungedeckten Noten 4 Millionen Pfund Sterling beträgt, so daß also 1/2 durch Baarmetall gedeckt ist. Das ist also das Verhältnis, das England für notwendig hält. Wenn Sie damit das unsere in Parallele stellen, so muß ich Sie dringend bitten, erhöhen Sie das Contingent nicht. Es entspricht dies nicht einer gesunden Finanzpolitik und vermindert die Sicherheit. Die Beschränkung bewirkt ein umfassenderes Operiren mit baaren Mitteln, eine Ausbildung des Giroverkehrs und eine sichere Discontirung. — Ich bitte Sie nochmals, halten Sie den Grundsat des vorliegenden Entwurfs fest, stecken Sie für den ungedeckten Notenumlauf eine Grenze, die wirklich eine Grenze ist, und nehmen Sie die durch die Vorlage festgesetzte Höhe an. (Beifall.)

Abg. Roske befürwortet sein Amendement, indem er ausführt, daß gerade in regelmässigen und guten Zeiten unserer Vertheilungswirtschaft die Ziffer von 250 Millionen viel zu gering sei, daß sich namentlich nicht beweisen lasse, daß sie für die nächsten 15 Jahre ausreichen werde, denn die Reichsbank werde ein viel größeres Wirkungsgebiet haben als die Preussische Bank. Sie brauche daher nicht nur größeres Material, sondern auch noch eine Reserve für eventuelle Erfordernisse des Verkehrs. Eine verkehrte Maßregel sei die Pflicht der Banken, ihre Noten gegenständig anzunehmen, aber das Alles wolle er in den Kauf nehmen, nur könne er seine Hand nicht bieten zur Schädigung der Industrie durch Normirung der Summe von 250 Millionen.

Darauf wird die Verathung vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Verathung des Bankgesetzes.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt officiell: Die Angriffe, welche seit einiger Zeit in einem Theile der Presse systematisch gegen den Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Herrn Finanzminister Camphausen, gerichtet werden, haben wir bisher ignoriert, da die Gegnerschaft auf Ansehung derjenigen Vorzüge beruht, welche der gegenwärtigen preussischen Finanzverwaltung zur besonderen Ehre gereichen. Auch heute erwähnen wir dieser fortgesetzten Opposition nur, um daran die Bemerkung zu knüpfen, daß der Herr Finanzminister weder durch Wohlwollen noch durch Uebelwollen zu bewegen sein dürfte, von der Linie des Verhaltens abzuweichen, die zum bleibenden Nutzen für unsern Staatshaushalt seine Finanzpolitik sich vorgezeichnet hat.

Das am letzten Sonnabend von einem spanischen Cabinetcourier überbrachte eigenhändige Schreiben des Königs Alfons an Kaiser Wilhelm, in welchem die officielle Anzeige von der stattgehabten Thronbesteigung erfolgt, wird vom Grafen Ka'con in den nächsten Tagen in besonderer Audienz dem Kaiser überreicht werden. Bei diesem Acte wird auch Fürst Bismarck anwesend sein, welcher nach überhändigem Unwohlsein am Montage zum ersten Male wieder im Reichstage erschien.

Der französische Generalconsul in Belgrad, Herr Debains, welcher am Neujahrstage mit dem deutschen Consul Herrn Rosen in einen Rangstreit gerieth, war vor Antritt seiner jetzigen Stellung der französischen Botschaft in Berlin als Secretair zugetheilt und pflegte den Vicomte von Contant-Viron bei dessen Abwesenheit zu vertreten. Diese diplomatischen Antecedenten scheinen bei den Anprüchen des Herrn Debains eine gewisse Rolle gespielt zu haben. Die deutsche Reichsregierung ist indeß nach wie vor wenig geneigt, die bisher übliche Scala der diplomatischen Rangstufen willkürlich um eine neue vermehren zu lassen. Die ergriffenen Maßnahmen zielen indeß, wie man hört, nicht sowohl auf eine Beilegung des einzelnen Streitfalles, als vielmehr auf die Aufstellung eines allgemeinen völkerrechtlichen Grundsatzes hin, nach welchem der Titel eines „diplomatischen Agenten“ den mit ihm beliehenden Consularbeamten keinen Anspruch auf irgend ein Vorrecht vor den Consuln anderer Staaten gewährt. Die Verständigung über diesen Grundsatz bildet im Augenblick unter den europäischen Mächten den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen, welche auf Veranlassung des Fürsten Bismarck eingeleitet worden sind.

Das Urtheil des Berliner Stadtgerichts in der Anklagesache gegen den ehemaligen Botschafter Graf Arnim ist jetzt erlassen; es wurde am Freitag dem Rechtsanwält des Angeklagten, Herrn Mundel, zugestellt. Das Erscheinen des Urtheils gemahnt heute, als ertheilte man einen Band aus dem neuen Pitalab vorgelegt, und doch sind es noch nicht anderthalb Monate, seit die Verhandlungen des Processes geschlossen worden sind, auf welche das jetzt erlassene Urtheil sich gründet. So schnellfertig ist unsere Zeit! Was den Inhalt des Urtheils betrifft, so sind bei der Selbstzensur, welche das Stadtgericht hier geübt hat, die beruflichen Schlagworte der ersten Vorrede weggelassen worden. Eins oder das andere ist jedoch gleichsam zur Erinnerung stehen geblieben. Juristische Kreise wird es interessieren, wie auch die Einführung des Grundsatzes in das Strafrecht: daß eine zutretende böse Absicht criminalistisch gleichgültig sei (dolus malus superveniens non nocet), beibehalten ist.

Mit dem Zusammentritt der Provinzialparlamente richtet sich das Augenmerk wieder auf die Nothlage der evangelischen Geistlichkeit in Preußen und die Nothwendigkeit, derselben so bald als möglich abzuhelfen. Vom einseitig kirchlichen Standpunkte stellt man das Princip auf, daß der Staat alle Ausfälle in ihren Einnahmen ersetzen und überhaupt die Geistlichen begabten müsse, von anderer Seite möchte man die Provinzen unter Hinweis auf die zu erwartenden Dotationen dazu verpflichten, von dritter Seite endlich stellt man das Princip der freien Gemeinde auf, d. h. der Staat soll gar keine Entschädigung auf sich nehmen und die Besoldung der Geistlichen den Kirchen Gemeinden überlassen. Diese Pläne haben indeß keine Aussicht, verwirklicht zu werden. Die Regierung hat schon in der vorigen Landtagssession in allgemeinen Umrissen angegeben, wie sie die Angelegenheit zu erledigen gedenkt. Als der Cultusminister im letzten Jahre eine Aufbesserung der Gehälter evangelischer und katholischer Geistlicher verlangte, erklärte er, daß es sich nicht um eine entzünftige Regelung handle, sondern daß man die einzelnen Fälle prüfen und nach und nach den Verhältnissen entsprechend entscheiden werde. Man wird zunächst untersuchen, ob die Gemeinden kräftig genug sind, die nothwendigen Mittel selbst aufzubringen, und wird Staatshilfe nur dann eintreten lassen, wo Dies nicht der Fall ist. Auch die Vorlage des Finanzministers, welche zu demselben Zwecke 2 Millionen Mark verlangt, ist nach diesem Grundsatz aufgestellt. Es sollen zunächst die Minimalgehälter der evangelischen und der katholischen Geistlichkeit auf 800 resp. 600 Thlr. gebracht, zugleich aber Organe geschaffen werden, welche jedes Jahr von Neuem prüfen, ob und inwiefern die Leistungskraft der Gemeinden herangezogen werden kann. Darnach erst soll der den Geistlichen seitens des Staates zu leistende Zuschuß berechnet und festgesetzt werden.

Wie die Franzosen Geschichte schreiben. Man liest im Pariser „Kappel“: „Deute sind es vier Jahre, daß die von Garibaldi befehligte Bogenscharme vor den Thoren von Dijon die Preußen schlug. Die Schlacht dauerte drei Tage, den 21., 22. und 23. Januar; die Preußen waren über 40,000 Mann stark, Garibaldi hatte dagegen nur 12,000 Freiwillige und einige Tausend

schlecht bewaffnete Mobilien bei sich. Ueber 7000 Preußen blieben auf dem Plage und die Fahne des pommerischen 61. Regiments fiel den Verteidigern der französischen Republik in die Hände. Diese verloren etwa 1500 Mann, worunter der tapfere General Boffat-Gaude, der polnische Held von 1862. Der Sieg von Dijon rettete für uns nicht nur die Hauptstadt von Burgund, sondern auch die Städte Dole, Macon, Coalon und selbst Lyon und verhinderte die Deutschen, auf das Kreuz Lozzugehen, diesen Sieg einer wichtigen Waffen- und Beschäftigungsfabrikation.“

Im Allgemeinen ist man in Frankreich über die spanische Restauration enttäuscht. Die Monarchisten hatten eine kräftigere Lebensäußerung von ihr erwartet, um eine Stütze an ihr zu finden; die Republikaner aber hatten gehofft, daß der durch die Armee herbeigerufene Bourbon im Volke auf Widerstand stoßen würde. Beide Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Am Besten findet sich der Eindruck bei den Republikanern im „Siecle“ geschildert. Dort heißt es: „Während man die Nachricht von einem Siege erwartete, der das neue Königthum in Spanien einführen sollte, berichtet der Telegraph täglich von Triumphzügen, Festmahlzeiten und religiösen Ceremonien. Don Alfonso nimmt, wenn er in eine größere Stadt kommt, mit Vorliebe seine Wohnung im bischöflichen Palaste. Beim Erzbischof von Saragossa empfing er auch eine Deputation von Arragoniern, welche ihm eine silberne Statue der Madonna del Pilar überbrachte. Der König erklärte: „Ihr kättet mir kein angenehmeres und löblicheres Geschenk machen können, die Madonna wird mich nicht mehr verlassen.“ Er hat die Jungfrau von Pilar zum Generalissimus der spanischen Armee ernannt, was die Madonna von Atocha nicht wenig ärgern wird, da sie nur Oberst eines Cavallerieregiments ist. Als der König mit seiner silbernen Madonna unter dem Arme nach der kleinen Stadt Nord's kam, die nicht reich ist, offerirte man ihm als Willkommen zwei Tauben. Er beschloß sofort, diese der Venus geheiligten Vögel seiner Mutter zu überfenden. Der König macht nur sehr kurze Tagereisen, weil die Carlisten in seiner Nähe unheimlich sind; sie würden nicht wenig erfreut sein, wenn sie dem Don Carlos die Person Alfons's nebst der silbernen Madonna als Geschenk bringen könnten.“

Ueber die Rüstungen der Großmächte des Festlandes bringt „Saturday Review“ in London einen bemerkenswerthen Artikel, in welchem folgende Gedankenentwicklung entwickelt wird: Bei Annahme des Landsturmgewehrs war sich der deutsche Reichstag sehr wohl der Opfer bewußt, welche er zu bringen hat. Aber mit Frankreich an der einen und Rußland an der anderen Seite sieht Deutschland, daß seine Existenz von der Stärke seiner Armee abhängt. Die russische Armee übertrifft zwar die deutsche um einige hunderttausend Mann, aber die ungeheure Ausdehnung des Reichs und der Mangel an Officieren rauben ihr die Beweglichkeit, welche dem deutschen Heere eigen ist. Die deutsche Armee ist die erste der Welt, und wird es auch für längere Zeit bleiben. Die Rüstungen der Großmächte haben auch die Staaten zweiten und dritten Ranges gezwungen ihnen zu folgen und der ganze Continent ist in Folge dessen von einem Ende zum andern bis an die Röhne bewaffnet. Die Rüstungen von heute unterscheiden sich aber wesentlich von denen früherer Zeiten, insofern sie nicht einem Kriege vorangehen, sondern ihnen folgen. Der letzte Krieg hat gezeigt, daß diejenige Macht den Sieg in Händen hat, welche die längsten und festmatischsten Rüstungen betrieben hat; man bringt deshalb den letzten Mann auf die Beine und sucht ihn kriegstüchtig zu machen. Die Lagen, welche diese Rüstungen mit sich führen, sind bedeutend übertrieben worden; die ungeheuren Reserven, die alle Staaten neben ihrer stehenden Armee gebildet, verursachen nur wenig Kosten und außerdem ist es zweifelhaft, ob ein Land dadurch pecuniäre Verluste erleidet, daß die gesammte männliche Bevölkerung in die Armees treten muß, wo die Intelligenz des Einzelnen geschärft und sein Körperbau gestärkt wird. Die Deutschen wenigstens scheinen unter der Militairpflicht nicht zu leiden, wenn man bedenkt, daß sie in allen Welttheilen die englischen Kaufleute aus dem Sattel heben und selbst in England ganze Zweige des Handels an sich reißen. Augenscheinlich führen die jetzigen Rüstungen der Großmächte nicht zu einem neuen Kriege, denn soeben erst sind Vertreter der Großmächte zusammengetreten und haben den orientalischen Conflict beigelegt. Viellecht werden auch Versuche gemacht werden, die Angelegenheiten anderer Länder in derselben Weise zu regeln. — Die „Morning Post“ kommt auf die Guxta-Affaire zurück und sagt: Wenn die Nachrichten aus Spanien richtig sind, so stellen sich die Carlisten außerhalb des Reiches der Civilisation. Es wird versichert, daß sie bei Repressalien mit der Ermordung der Schiffmannschaft des „Gustav“ drohen. Ein solcher Act würde sie zu Feinden der menschlichen Gesellschaft machen und die Sache des Präsidenten würde die eines Mörder sein. Wir hoffen deshalb, daß die englische Regierung, die vor 40 Jahren eine Legion nach Spanien sandte, um den constitutionellen Thron wieder herzustellen, Don Alfonso als Vertreter von Gesetz und Ordnung anerkennen wird, ohne auf die vorherige Action anderer Staaten zu warten. — Die Korpsolympedition wird mit allen Kräften gefördert. Der zum Obercommandanten ernannte Capitain Kores ist hier eingetroffen. Die beiden ihm unterstellten Schiffscapitaine, Mackham und Seymour, sind mit dem Engagement der Schiffmannschaft beschäftigt, welche sie aus den erfahreneren Walfischfänger mit großer Sorgfalt auswählten. — Prinz Louis Napoleon wird in nächster Zeit die Militairakademie in Woolwich verlassen; im nächsten Monat ist der Course vollendet, es wird noch ein Examen

gemacht und dann ist seine Vorbereitung vollendet. Was er demnächst beginnen wird, weiß man noch nicht, da er nicht wie seine Mitschüler als Officier in das Geniecorps oder die Artillerie eingetreten wünscht.

Das „Memorial diplomatique“ bringt folgende Reflexionen über den neuen spanischen Königs- thron, die den praktischen Blick eines Staatsmannes zu verrathen scheinen. „Der König kann nicht als absoluter Herrscher regieren oder sich vom constitutionellen Princip entfernen; im Gegentheil die Zukunft seiner Regierung hängt von diesem Princip ab und von der Art, wie er es anwendet. Bis zu diesem Augenblicke ist von dem Cortes noch nicht die Rede gewesen, sondern allein von der Bestimmung der Generale und von der Geistesfreiheit gemachten Zugeständnissen. Militairpronunciamientos sind aber ein sehr schlechtes Debut für eine Restauration. Die monarchischen Hölle würden es sicher vorgezogen haben, wenn die Restauration mit Hilfe der Cortes und eines Theiles der Nation zu Stande gekommen wäre. In Spanien ist die katholische Religion der herrschende Cultus, aber die neue Regierung wird sich nicht hüten müssen, den Thron mit dem Altar zu verbinden. Man muß wohlwollend gegen die Kirche sein, ohne sich zu ihrem Diener zu machen. Die ersten Acte des Königthums waren keine glücklichen: indem es die protestantischen Capellen schloß, die es dann wieder öffnen mußte, hat es zugleich Intoleranz und Schwäche bewiesen. König Alfons hat seine politische Laufbahn in jugendlichem Alter begonnen, aber wenn seine Regierung nicht die Politik äußerster Mäßigung einschlägt, wenn sie nicht verständig ist und ihre Macht auf die öffentliche Freiheit gründet, die die einzige unveränderliche und solide Basis der Restauration ist und sein wird, so ist ihr Schicksal banal. Der Bürgerkrieg ist die härteste Probe für die Regierung Alfons's. Er wird der Prüfstein für seine Zukunft sein, und selbst wenn der Kampf zu seinen Gunsten endigt, so wird er doch ein hartnäckiger und langer sein. In Madrid rechnet man auf die Fahnenflucht der carlistischen Generale und Officiere, man dürfte sich darin aber täuschen. Die Beziehungen zu den europäischen Großmächten werden der neuen Regierung große Schwierigkeiten verursachen; denn es wird ihr nicht leicht werden, zwischen Deutschland und dem Papstthum zu laviren, sowie zwischen den verschiedenen Interessen der übrigen Mächte. Die Anerkennung der neuen Regierung ist höchst wünschenswerth, aber im Grunde wird sie an der Lage Nichts ändern, ebensowenig wie eine Heirat in sichtlicher Weise vorläufig Nichts bessern würde. Die Hauptfrage für das Königthum liegt darin, daß es sich behauptet, die Staatsfinanzen bessert und den Carlisten sämtliche moralischen Chancen nimmt. Alles Uebrige ist nur von untergeordneter Bedeutung.“

Der scheinliche Befehl des Carlisten-Generals Lizarraga, welcher alle auch nur in der Nähe ihrer Dienstorte angetroffenen Eisenbahn- und Telegraphenbeamten dem Tode überliefert, ist leider kein leeres Wort geblieben. In Nord's haben die Carlisten einen Telegraphisten aus der Mitte seiner stehenden Kinder zum Richtplatz geschleppt und erschossen, worauf vier der Wortbrecher in die Wohnung der unglücklichen Wittwe eindringen und, indem sie ein unter das Bett gestelltes Gefäß mit Petroleum anzündeten, das Haus niederbrannten. Wohl können spanische Blätter, wenn sie diese Thatat verzeichnen, hinzusetzen: Welcher Schimpf für uns, daß diese Vorgänge im Ausland bekannt werden! Angesehen solcher Barbarei hat der Kriegsminister an den General Luefada, Oberbefehlshaber der Armee des Centrums, zum Schutze der wehrlosen Beamten eine Verfügung erlassen, daß jeder bewaffnete Carlisle, der innerhalb der Demarcationslinie der Armee des Centrums auf einer Bahnstrecke oder in einer Entfernung von weniger als einer Stunde von einer solchen betroffen wird, dem Commandirenden der nächsten Truppen-Abtheilung vorzuführen ist, der den Befehlen nach mündlichen Bericht und religiöser Vorbereitung erschießen lassen und alsdann an den General darüber berichten soll. Das französische la guerre comme a la guerre haben die Spanier schon nothgedrungen in a las fieras como fieras (gegen die Bestien wie die Bestien) überlebt.

Der Schleier, welcher bisher über der Barazer Angelegenheit lag, ist endlich durch directe, vom Bord des „Rautlus“ eingetretene Nachrichten gehoben. Demnach ist der Sachverhalt folgender: Capitain Bombas war am 13. Abend von Santander abgegangen und traf am 14. Morgens vor Guetaria ein. Die Erinnerung, ist das Städtchen und das Castell von Guetaria von den spanischen Regierungstruppen besetzt, während die Carlisten die Höhen an der Küste und am Eingange des Hafens inne haben. Der Commandant des „Rautlus“ erfuhr von Fischern, daß der Capitain der „Gastav“ und der Steuermann des Schiffes sich noch in dem nahen Baraz bei den Carlisten befinden. In Folge des Erscheinens des deutschen Kriegsschiffes kam ein Boot aus dem Hafen von Guetaria auf das Kanonenboot zu. Das Boot wurde bei der Ausfahrt aus dem Hafen von den Carlisten, die sich fortwährend in der Nähe von Guetaria halten und den Verkehr durch Gewehrfeuer behelligen, beschossen, erreichte aber glücklich den „Rautlus“ und nahm ein Schreiben an Capitain Replien in Empfang mit der Bitte an den Militaircommandanten von Guetaria, das Schreiben mittels Parolamentairs nach Baraz zu schicken. Bei der Rückfahrt nach der Stadt zog das Boot die Parolamentairflagge auf, worauf das Feuer der Carlisten aufhörte. Der „Rautlus“, welcher inzwischen ebenfalls die Parolamentairflagge aufgezo gen hatte, blieb, bis man sich überzeugt hatte, daß das Boot ungehindert nach Guetaria gelangt war. Capitain Replien, welchen der Commandant des „Rautlus“

erfuhr h... antwort... kommen... Capitain... zweifeln... ibn ab... Geißel... schiffe v... halten... Rautlus... die Car... auf das... das feu... so würd... der mili... Baraz...
Kripp... Wert... Concert... wagen... nomme... berg e... Eyllus... halten... gestern... Vereing... in Leip... Pflege d... Herr F... und der... lassen;... oder an... Compon... etwas... Danken... führung... notorisch... auf die...
Das... tünde... Bioline... von der... Gejänge... Gott... jungen... (Clavie... (Carr... berg e... gel. v... mark (... Gra...
Das... hinterla... kräftige... vollc... dessen... beide... leider... gramm... endlich... der mu... es mit... — alle... an dem... Forndon... Inobab... der dab... certo... und vor... der Pr... Fräulei... erfreul... Meto... vortrö... Concert... liebens... Rüstler... als ein... den jän... besonde... position...
Der... der F... einer u... ein W... verlich... — nan... Scenen... zeigte... untern... großen... solchen... von J... haben... finale... talische... gefährli... lichem... Wä... ein... berger... als be... welche... dunge... aus so... in so... Wert... musika... Geun... blieben... und d...
N... fünfzig... zweie... vorzu...

vollendet man noch ein Officier einzutreten folgende Königs- Staats- Waig kann oder sich im Gegen- sätze von wie er es vor den dern allein den der Militair- schlechtes nachsehen, wenn tetes und gekommen Religion Regierung gegen die zu machen. ren keine Capellen te, hat es en. König n jugend- Regierung einschließt, Macht auf ie einzige Illustration b-kann. für die in für seine ertnädiger man auf erale und täuschen. n Groß- wird groß and und schen den che. Die höchst wä- e an der eine Hei- schum liegt oralangen oralistischen nur von . Gene- ur in der isenbahn- beriefert, n Nord- aus der plage ge- nert- Wiltwe das Welt zündeten, nen fra- reidnen, daß diese Ang- sichts an den er Arnee losen Be- erations- r Dahn- niger als sen wird, ppen- Ab- enen nach bereitung General- che à la Spanier so starrs seht. über der sich durch getroffene Sachver- am und traf Wie er- schell von struppen an den ne haben. über von "Gustav" noch in den. In schiffs ton auf das der Ab- , die sich a halten befähigten, "Rautilus" eplien in comman- telst Bar- der Rüd- e Parla- der Car- ngs- wischen den hatte, des Post Capitain "Rautilus"

erfucht hatte, zu ihm zu kommen, um ihm nähere Aus- kunft über das Schicksal der Wittig „Gustav“ zu geben, antwortete unter dem Datum des 14., er werde kommen, so bald er einen Paß erhalte. Da Captain Zehlen nicht eingetroffen ist, so ist es zweifellos, daß die Carlisten sich geweiht haben, ihn abreißen zu lassen, um ihn als eine Art von Geißel zu behandeln und die spanischen Kriegsschiffe von der Beschießung von Zarauz abzuhalten. Aus der Erzählung ergibt sich, daß der „Rautilus“ keinen Schuß abgegeben hat und daß die Carlisten nicht auf den „Rautilus“, sondern auf das spanische Boot geschossen haben. Wäre das Feuer auf den „Rautilus“ gerichtet gewesen, so würde derselbe selbstverständlich diese Beschießung der militärischen Ehre mit der Beschießung von Zarauz beantwortet haben.

Erstes Novitäten-Concert.

Leipzig, 25. Januar. Ein sehr erfreuliches Werk, dessen Anfänge sich in Gestalt einzelner Concerte schon hier und da in Leipzig hervor- wogten, ist neuerdings energisch in Angriff ge- nommen worden. Die Herren A. Winter- berger*) und H. Stabe beabsichtigen einen Cyclus von fünf Novitäten-Concerten zu veran- stalten, und gaben das erste derselben bereits gestern Morgen im Kaiserpal der Centralhalle. Vereinzelt, wie gesagt, haben solche Concerte hier in Leipzig schon früher stattgefunden (im Salon des Herrn Commissionär Seitz), eine namhafte Pflege der neueren Kunst hat sich seit lange auch Herr Professor Nibel in den Kammermusikauf- führungen des Allgemeinen Deutschen Musikvereins und denen des Nibel'schen Vereins angelegen sein lassen; eine solche Reihe von Concerten aber, in denen lediglich Compositionen neuer Datums oder auch ältere, aber noch unbekannt lebender Componisten zur Aufführung gelangen, ist innerlich etwas Neues für Leipzig, und etwas um so Dankenswertheres, da in den Kammermusikauf- führungen unserer ersten hiesigen Concertinstituts notorisch nur sehr wenig besriedigende Rücksicht auf die Production der Gegenwart genommen wird.

Das Programm der gestrigen Novitäten-Ma- tinée war folgendes: Sonate für Clavier und Violine, op. 77 von Rheinberger, vortragen von den Herren Stabe und Raab; geistliche Gesänge, op. 28 von Winterberger (a) Wie Gott will! b) Glaube, c) Vaterunser) ge- sungen von Fr. Redeker; Orientalische Bilder (Clavierstücke), op. 2 von Schulz-Deuthen (Herr Stabe); Gesänge, op. 36 von Winter- berger (a) Schottische Ballade, b) Bergstimme), ges. v. Fr. Redeker; Trio, op. 4 von Gold- mark (die Herren Winterberger, Raab und Stabe).

Das Concert hat uns den allerbesten Eindruck hinterlassen. Die gediegene, musikalisch voll- kräftige Sonate von Rheinberger, die stimmungsvollen geistlichen Lieder von Winterberger und dessen in der Situationsmalerei sehr glückliche beide Balladen, die charakteristisch gehaltenen, leider nur der speciellen Bezeichnung im Pro- grammentbehörden Clavierstücke Schulz-Deuthen, endlich das Goldmark'sche Trio, ein edles Kind der musikalischen Sturm- und Drangperiode, der es mit Selbstbewußtsein und Kühnheit angeht, — alles Das war wohl geeignet, das Interesse an dem Verlauf dieses ersten Novitätenconcertes fortdauernd zu erhalten. Dazu kam eine ohne Ausnahme rühmende Ausführung seitens der dabei theilnehmenden Künstler, der beiden Concertoeranstalter selbst, welche sich als bedeutende und vortreffliche musikalische Interpreten auch in der Praxis als Clavierspieler betheiligten, des Fräulein Redeker, welche diesmal eine besonders erfreuliche geistliche Regsamkeit bei ihren, durch das Metall ihrer Stimmstimm sehr begünstigten Gesangs- vortrügen bezeugte, der Herren Grabow und Concertmeister Raab, Ersterer in seiner bekannten, liebenswürdigen Weise als jugendlich frischer Künstler noch in vergessenen Jahren thätig, dieser als eine in der That hervorragende Kraft unter den jüngeren Geigenpielern, und gestern in ganz besonders glücklicher, künstlerisch angeregter Dis- position.

Der in der Matinée gespielte Flügel war aus der Fabrik von Herold u. Comp. in Leipzig, einer unserer Wissens neuen Firma, der wir gern ein Wort der Anerkennung sagen, ohne indeß verschweigen zu können, daß das besagte Instrument — namentlich bei dem kräftigen Anschlag der beiden Herren — Hörs eine recht große Härte des Tons zeigte. Schade, daß die beiden Herren Concert- unternehmer zu dieser wichtigen Gelegenheit, einen großen Concertflügel zu produciren, nicht einen solchen aus der anerkannt inbaltreichsten Discin von Julius Blüthner hier zu gewinnen gewußt haben. Dies würde dem Vortrag besonders des Finale in der Violinsonate, des zweiten der orien- talischen Bilder und des ganzen so geistvoll aus- geführten Claviertrios im Trio zu unvergleich- lichem Vortheil gereicht haben.

Wäre hier der Raum dafür, so würden wir uns eine ausführlichere Besprechung der Rhein- berger'schen Violinsonate nicht verkagen können, als des unsern Erachtens bedeutendsten Werks, welches die gestrige Matinée brachte. Die erfin- dungsreichen, ungeschult ansprechenden und in über- aus schöner Weise sich ergänzenden Themen sind in so fesselnder Art verarbeitet, der harmonische und melodische Reiz, welcher sich über das ganze Werk ergießt, so groß, daß wohl Niemand, dessen musikalisches Empfindungsvermögen Anspruch auf Gesundheit macht, von der Sonate unberührt ge- blieben ist. Das Ebenmaß des Sinnesmäßigen und des rein Geistigen in dieser Composition:

Klangschönheit, Accordcombinationen, Modula- tions- und Sapproporitionen auf der einen, die charakteristischen Umbildungen der Thematik, ihre so interessante Verbindung auf jenem schönen Grunde und das künstlerische Maß in alledem auf der andern Seite ist hier etwas so Seltsames, daß wir es in seiner Vereinigung, auch bei Rhein- berger, mit Rücksicht auf die uns von ihm be- kannten Sachen, nur zu den Seltenheiten zählen. Ausdrücklich sei noch erwähnt, eine wie vorzüg- liche, vom Geist des Werks getragene Ausführung gerade diese Sonate durch den Spieler der Gei- genpartie, Hrn. Raab, und seinen Clavierpartner erhielt.

Leipziger Quartett-Verein.

Leipzig, 26. Januar. Die dritte Kammer- musik, welche der Leipziger Quartett- Verein gestern Abend im Saale der Buch- händlerbörse ausführte, erfreute sich einer zahl- reichen Zuhörerschaft und bot wieder recht anerkenntenswerthe Kunstgenüsse. Das erste Quartett für Streichinstrumente (Dmoll, op. 77) von J. Raff ist ein höchst originelles und geistvolles Werk, das nur an manchen Stellen etwas un- genügsamer auftritt und überhaupt nicht geringe Anforderungen an die Ausführenden stellt. Fehlte auch bei dem Vortrage hier und da die voll- kommene Reinheit (namentlich im ersten Satz), so war doch die Wiedergabe des Ganzen eine gelungene zu nennen, und das farbige Bild des zweiten Satzes, sowie die getragenen Harmonien des dritten Satzes und die markigen Züge des vierten Satzes treten mit sorgfältiger Ausprägung hervor und lezten Zeugnis von der Gewandtheit der Mitwirkenden ab. Ansprechender und lieb- licher erwies sich die Variationen für Pianoforte und Violoncello (Ddur) von Mendelssohn, welche einige Schwankungen im Zusammenspiel abgerechnet, treu und effectvoll zur Darstellung kamen. Die meisterhaft durchgeführte Clavier- partie trat nur an einer Stelle etwas zu stark in Verhältnis zum Ganzen auf. Mit ganzer Sorgfalt und Hingabe schienen die Künstler sich dem dritten Werke, dem Quartett für Streich- instrumente (Cmoll) von Beethoven gewidmet zu haben. Dasselbe ist durchweg so reich an Schön- heiten, daß man nicht weiß, welchem Satz man den Vorrang geben soll; dabei giebt es auch Belogenheit, Gewandtheit und Kunstfertigkeit in der verschiedensten Weise zu offenbaren, und jeder Satz wurde so abgerundet und so durchdacht wiedergegeben, daß der Eindruck ein mächtiger, und der darauf folgende stürmische Beifall ein durchaus verdienter war.

Die mitwirkenden Herren: Schmidt-Wallendorf (Pianoforte), Holland, Müller (Violine), Lanfau (Viola), Deuker (Violoncello) haben sich auch mit dieser interessanten Aufführung ein Verdienst erworben.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 26. Januar. Der große Rath der Carnevalsgesellschaft hat es von jeder als seine Aufgabe angesehen, in Zeiten dafür zu sorgen, daß auch die Herzen der Damen für das närrische Volkseisen erwärmt werden. Er konnte Dies nicht besser bewerkstelligen als mit der Gründung eigens für das schöne Geschlecht berechneter Narrenabende, und der Erfolg hat in der That auch gelehrt, daß damit ein mächtiger Hebel zur Erhöhung der Carnevalstimmung gewonnen worden ist. Der gestrige, in den glänzend ausgeschmückten Räumen der Centralhalle abgehaltene Damen-Narrenabend hat in Bezug auf die Theilnahme des Publicums wohl die höchsten Erwartungen übertroffen. Ein wenig freundliches Gesicht erwartete Diejenigen, welche nicht zur rechten Zeit Tische und Stühle für sich bestellt hatten, und das Comité hatte sich, um nur den allerdringlichsten Anforderungen zu entsprechen, in die Lage versetzt gesehen, die Tische so hart an einander rücken zu müssen, daß Närrinnen und Narren förmlich Schulter an Schulter saßen. Wir freuen uns dieses Erfolges, der schwer- wiegend für die Casse der Carneval-Gesellschaft sich geltend gemacht haben wird. Das Programm des Abends war ein sehr reichhaltiges, leider müssen wir aber sagen, daß die Qualität der Vorträge etwas unter der Quantität gelitten hatte, und wir können der gestern vielfach ge- hörten Behauptung, daß im vorigen Jahr das Narrenabend-Comité glücklicher in der Wahl seiner Stücke gewesen, nicht Unrecht geben. Alle Aner- kennung verdienen gewiß die närrischen Declama- tionen der beiden schätzenswerthen Mitglieder der hiesigen Bühne, der Damen Fr. Röder und Fr. Schwarzberg, sowie des aus dem humoristischen Gebiet bewährten Narren Hanke, welche denn auch bei ihrem jedesmaligen Auftreten rauschenden Beifall ernteten. Aber die Zahl der Declamationen war entschieden eine zu große, so daß in dem Reigen der Aufführungen nicht genug Abwech- selung herrschte. Der von einem hervorragenden Mitglied des Narrenabend-Comité geleitete sehr lange declamatorische Vortrag blieb in dem süd- lichen Theil des Saales absolut unverständlich. Auch die von einer jungen Dame gesungenen Lieder ersten Jahrs wollten nicht recht in den Rahmen der närrischen Versammlung passen. Eine ganz andere Stimmung bemächtigte sich sofort des zahlreichen Narrenvolkes, als die humo- ristisch-pantomimisch-musikalischen Vorstellungen begannen, und dadurch wird hoffentlich das Comité den rechten Fingerzeig bekommen haben, nach welcher Richtung hin es in Zukunft verfahren muß, um von seinen Unternehmungen den Vor- wurf der Monotonie zu entfernen. Wir haben namentlich einen großartigen Erfolg desjenigen Narren zu constatiren, welcher gestern sich zum zweiten Mal als Theodor Wachtel verführte, und

ferner der recht wackeren Leistungen einer mit eigenthümlichen musikalischen Instrumenten aus- gestattetem colliumirten Capelle, sowie der aus dem natürlichen Leben vortrefflich abconterfeiten Bänk- lings-Gesellschaft zu gedenken. Gegen Ritter- nacht neigte sich der erste Theil der Festlichkeit seinem Ende zu. Ein Theil des närrischen Volkes begab sich auf den Rückweg nach dem heimlichen Herd, der größere Theil hielt aber in stolzer Stimmung noch längere Zeit aus und ergötzte sich an flotten Tanz.

Auf dem vorigen Landtage sprach der Fi- nanzminister v. Friesen die Erwartung aus, daß es möglich sein werde, im Jahre 1876 den kost- spieligen Rothschönberger Stollen zu voll- enden. Leider haben die abnormen Witterungs- verhältnisse des Vorjahres diese vom ganzen Lande getheilte Erwartung hinfällig gemacht. Wie man sich in Freiberg erzählt, hat es infolge der großen Trockenheit des Vorjahres den unter- irdisch arbeitenden Maschinen an dem nöthigen sog. Aufschlagwasser gefehlt, um die bei großer Trockenheit selbstsamweise mit erhöhtem Zuflusse nach oben dringenden unterirdischen Gewässer zu bewältigen. Die Maschinen sollen vielmehr zum Theil unter Wasser gesetzt und die Calamität noch jetzt nicht gehoben sein. Die schließliche Vollendung des theuern Werks, auf welches der Verzagte so große Hoffnungen setzt, ist dadurch verzögert worden, so daß vor 1877 seine Voll- endung wohl kaum zu erwarten ist. (Dr. Nachr.)

Die Vermuthung, daß der Abbe Baal, der kürzlich in Rom dem Papste eine Adressé über- reicht hat, identisch sei mit dem Dresdner Hof- prediger Bahl, wird von dem „Dr. Journ.“ als irrig bezeichnet. Der Bahl, der die Be- nannte „Dresden gar nicht verlassen habe“, be- weist wohl etwas zu viel. Sollte Derselbe vor einiger Zeit nicht in Lourdes gewesen sein?

Die „Chem. Nachr.“ schreiben: Die An- stellung des ultramontanen Clerikers Frigen als Lehrer der Kinder Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Georg wird in den deutschen Blättern natürlich sehr unangenehm besprochen. Sie kann zumal in Sachsen, das man die „Wiege der Reformation“ nennt, nicht gut aufgenommen werden. Es steht wohl Jedem frei, einen Lehrer für seine Kinder zu wählen wie er ihn will, aber die Erziehung eines Prinzen, der mutmaßlich zum Regenten eines Landes bestimmt ist, kann für das Volk nicht gleichgültig sein. Ein Jesuitenjüngling auf dem Throne würde mit den Interessen eines pro- testantischen Landes in scharfe Collision kommen müssen. Die jesuitische Presse legt uns ja offen ihre Zwecke und Ziele dar. Sie scheut sich nicht zu behaupten, daß dem Papste alle Gewalt an- gehöre, daß er immer recht habe, möge er thun und verhandeln was er wolle, daß die Wissen- schaft, alle Fortschritte des menschlichen Geistes, unser ganzes gegenwärtiges Culturleben von der römischen Kirche bekämpft werden müssen (s. Syllabus), daß die Protestanten, die Re- formation, die „Reger“ unerbittlich zu be- kämpfen und anzuerkennen seien als Feinde der Kirche, des „wahren Christenthums“ und damit Gottes selbst. Freilich soll der ultramontane Priester Frigen nur Geschichtsunterricht für den kaiserlichen Prinzen geben; was aber selber Un- terricht eines Jesuiten bedeutet, ist nicht schwer zu erkennen, er wird eine Geschichtsfälschung sein zu Gunsten des Jesuitenthums, wie er z. B. Moran wir uns mit Ekel und Entrüstung er- innern, unter dem ultramontanen Ministerium Abel auf bayerischen Gymnasien zum Hohn der Wahrheit und Wissenschaft traciirt wurde. Das protestantische Sachsen kann an der Ueberwindung gegen die Staatsgesetze renitenter und deshalb in Preußen amovirter Nömlinge nach Sachsen keine Freude haben, freuen müssen sich darob nur die Ultrarationalen, denn sie werden denken: Je- suitische Prinzerziehung an kleinen Höfen ist der beste Weg zur tabula rasa! Oder könnte man in Dresden allen Ernstes glauben, der jetzige große Kampf endige mit der Niederlage Preußens und des Deutschen Reiches und mit dem Siege des völkerverderbenden Jesuitenthums? Wände mögen es wünschen, wir und Millionen guter Deutscher glauben es nimmermehr.

In Brambach im Vogtlande hat man am 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr, ein heftiges Gewitter erlebt. In Bassen von zwei bis drei Minuten folgte dreimaliger langanhaltender Donner auf einander. Anfangs fiel heftiger Regen hernieder, innerhalb der nächsten fünf Minuten aber erhob sich ein gewaltiger Sturm und begann ein so dichtes Graupelwetter, daß man kaum 5 Schritte weit sehen konnte. Regen und Schnee wirbelten auf eine furchtbare Weise. Um 4 Uhr 5 Minuten sah man einen Blitz leuchten und hörte unmittelbar darauf den heftigsten, jedoch auch letzten Donner. Das Gewitter war infolge des heftigen Windes in dieser kurzen Zeit in süd- licher Richtung entwichen, während Regen und Schneegestöber bis 4 Uhr 15 Minuten noch an- dauerten. — Zu derselben Zeit zog über Hof ein Gewitter unter Donner und Blitz, dem ein heftiger Schneesturm folgte. Kurz nachdem sich dieser wieder gelöst hatte, beschien die Sonne frisch be- schneite Höhen und Flächen.

Nach Mittheilungen aus Kadeburg sind bei der dortigen Postexpedition mehrere Fälle zur Anzeige gekommen, wo dort ausgegebene Geld- briefe ihres Inhaltes ganz oder zum Theil be- rannt an den Bestimmungsorten angekommen sind. Die eingeleiteten Erörterungen sollen er- geben haben, daß der Postschreibergehülfe R. den betreffenden Briefen die Summe von mehr als achtzehnhundert Mark entnommen habe, auch sollen mehrere Gegenstände bei demselben vorge- funden worden sein, welche darauf schließen lassen, daß R. schon seit einiger Zeit sich an den durch seine Hände gehenden Postsendungen, namentlich auch an Pädeten, vergrißen habe. Wie man

hört, ist das aus den Briefen geraubte Geld zum größten Theile noch vorhanden. R. befindet sich in Haft.

Häufig sonderbar ergin'spoor einiger Zeit dem Pfarrer des vogtländischen Städtchens Reyschlau. Weil nämlich dieser Seelsorger in einem bei ihm stattgefundenen Sühntermin zwischen dem Weber G. und seiner Frau der Letzteren Partie ergriff, erboste der sich beleidigt fühlende G. so sehr, daß er des Nachts beim Pfarrer einen Einbruch ausführte, jedoch nicht, um sich durch diese That zu bereichern, sondern nur um sich zu rächen. Die entwendeten Gegen- stände, bestehend in fünf Photographie-Albums, einer Tischdecke und verschiedenen anderen in der Eile zusammengerafften Dingen, hatte G. durch Verbrennen oder durch Insaufwerfen alle vernichtet, nur neun Stück Photographien, biblische Personen darstellend, waren der Vernichtung ent- gangen und zwar wegen religiöser Bedenken G.'s. Wegen dieses Diebstahls stand nun derselbe dieser Lage vor dem Schöffengerichte in Reyschlau. Das- selbe sprach ihn jedoch des beschuldigten Ver- brechens frei, weil die That nur als Sach- beschädigung aufzufassen sei.

Aus dem Schönburgischen, 25. Januar. Man giebt sich alle Mühe, darzuthun, daß es nicht die Roth gewesen, welche die Gattin des Schön- burgischen Beamten in Lichterfeld zu ihrer entsetzlichen That getrieben, und man glaubt, diesen Nachweis durch die Behauptung führen zu können, es habe der Ehemann dieser Frau ein Gehalt von 4500 Mark bezogen. Hierzu ist zu- nächst zu bemerken, daß erst in der letzten Zeit dieser Gehalt dem bemerkten Beamten ge- währt worden ist. Vorher ist die Stelle desselben nur mit 1200 Thlr., excl. einer unangenehmen Beamtenwohnung, dotirt gewesen. Dann aber dürfte es mehr als gewagt erscheinen, wenn schon jetzt, wo die Unterjochung erst zu laufen beginnt, der Inculpation ein Entschuldigungsgrund ab- gesprochen wird, der ihr nach dem allgemeinen Urtheile zur Seite steht. Daß dem Hause Schönburg das hier fragliche Vorkommniß sehr fatal ist, glauben wir. Für dieses Hins aber, daß die schlechtesten Beamtengelalte im Lande bezahlt, auf Kosten einer unglücklichen Frau eine Lanze zu brechen, scheint nach unserer Ansicht nicht unter die Rittertugenden zu gehören.

Verschiedenes.

„Die Herrmannschlacht“, eine der groß- artigen dramatischen Dichtungen H. v. Reist's, die aber in ihrer ganzen Anlage der Bühne außerordentliche Schwierigkeiten bereitet, ist jetzt in Berlin im König. Schauspielhause, und zwar in einer Bearbeitung von Rudolph Genée, zum ersten Male zur Aufführung gekommen und das Werk hat in dieser neuen Form wahrhaft Sensation gemacht. Das Reich'sche Drama ist schon vor einer längeren Reihe von Jahren in Leipzig und Dresden nach einer Einrichtung von W. H. aufgeführt worden, ohne aber in dem Maße zu wirken, wie es jetzt der Genée'schen Bearbeitung gelungen ist. Seit vielen Jahren hat in Berlin keine ernste Dichtung das Publicum in einem solchen Entzückungszustand versetzt wie die „Herrmanns- schlacht“; die herrliche Dichtung übte in allen Acten eine enorme theatralische Wirkung. Sie ist in Berlin Tassenfüß geworden und wird damit der deutschen Bühne für immer erobert sein.

Polizeiliche Rechtsanschauung. Ein Blatt erzählt aus Prag folgende erbauliche Ge- schichte: Der hiesige Photograph Herr Klempner hat sich des furchtbaren Verbrechens schuldig ge- macht, die von ihm aufgenommenen Portraits von zwei jungen Damen — nebenbei gesagt, Töchter eines hiesigen Professors und Nichten eines der höchsten Staatsbeamten — in seiner Auslage der Bewunderung aller Vorübergehenden auszusetzen. Stürmische Recriminationen des Vaters, Weigerung seitens des Photographen, das Bild zu entfernen, hatten eine Vorladung Klempners zur Polizei zur Folge, wo beide Par- teien auf ihrem Vorhabe beharrten. Der anti- rende Commissair sagte dem als Kläger erschienenen Papa: „Herr Professor, schlagen Sie ihm das Glas ein und reißen Sie die Photographie heraus.“ Gegen diesen charmanten Rath pro- testirte selbstverständlich der um seine Auslage besorgte Photograph und brief sich auf den Um- stand, daß ihm seitens der beiden Damen weiter vor noch nach der Aufnahme irgend welche Be- dingung gestellt wurde; und da der klagende Papa das Gegentheil behauptete, so entschied der Herr Commissair in seiner Weisheit, daß die Auslage der Damen, da dieselben von Adel sind (!), dem nichtadeligen Photographen gegenüber maßgebend wären. So geschah im Jahre des Heils 1875 unter der Herrschaft der liberalen Kera!

Unsere Kinder.

(Eingekandt.) Gewiß ist in dieser Jahreszeit die Frage erlaubt, ob es nicht rathsam sei, in dem Winterhalbjahr die Fröhschule für alle Kinder bis zu 10 Jahren erst um 9 Uhr anfangen zu lassen. Die Versammlun- gen der Schulen werden gewiß zeigen, wie viele Kinder wegen Hustens, Halsleidens, Katarrhs u. s. w. im Winter fehlen; daß dieselben sich diese Krank- heiten meistens durch zu frühes Ausgehen zuziehen, ist gewiß. Die Gesundheit des Körpers ist die Grundlage aller weiteren Entwicklung, sie ist vor Allem zu pflegen und zu schonen. Statt uns zu überbürden und die Kleinen in aller Hast mit Kenntnissen vollzustopfen, die sie bei gestörter Kraft noch Zeit genug und dann leichter nachholen können, wollen wir sie erst gesund aufziehen. Und dazu ist es nöthig sie vor Krankheiten zu schützen. Die geringen Aenderungen der Schulordnung und des Stundenplans werden leicht anzubringen sein. Um Beachtung bitten zahlreiche Eltern.

*) Auch in Wien hat Herr Prof. Winterberger in den fünfziger Jahren, wie wir lesen, Soireen zu dem Zweck veranstaltet, wenig bekannte Claviercompositionen vorzuführen.

Magdeburg-Halberstadt und Magdeburg-Leipzig.



Das ultimo December 1875 soll im Localverkehr der Magdeburg-Leipziger und der Magdeburg-Halberstädter Bahn im nachbarlichen Verkehr zwischen Magdeburg-Leipziger und Magdeburg-Halberstädter Stationen, sowie im Localverkehr der Hannover-Altenbekenener Bahn für die nach Specialtarif III. beziehungsweise auf letztgenannter Bahn nach Tarifklasse E. zu behandelnden **Steine und Erden** eine Frachtrückervergütung unter folgenden Bedingungen gewährt werden:

Die unten angegebenen Quantitäten müssen im Laufe des Jahres 1875 von einer Station nach einer anderen Station befördert und entweder von einem Versender ausgegeben oder an einen Empfänger adressirt sein. Die Frachtrückervergütung wird auf Vorlage der betreffenden Frachtbriefe, sofern dieselbe bis Ende Januar nächsten Jahres erfolgt, gezahlt. Tritt in Bezug auf die Erhebung der Frachtrückervergütung eine Concurrenz zwischen dem Versender und dem Empfänger ein, so erfolgt die Zahlung an den Inhaber der Frachtbriefe. Es werden aber dem concurrenzen Versender oder Empfänger die bezüglichen Sendungen auf das von ihm zu erfüllende Minimalquantum angerechnet.

Die Frachtrückervergütung selbst wird selbstverständlich nicht noch einmal berechnet. Die Frachtrückervergütung besteht in einer Quote der durch die 20%ige Tarifserhöhung entfallenden Mehrfracht und beträgt bei einem Quantum von mindestens 5,000,000 Kilogramm (100,000 Centner) und bei einer Entfernung von mindestens 5 Meilen (37,5 Kilometer) $\frac{1}{4}$ und steigt für je weitere volle 5,000,000 Kilogramm und für je weitere 5 Meilen (37,5 Kilometer) um $\frac{1}{8}$ der Tarifserhöhung bis zum Maximalbetrage der Letzteren. Für die Berechnung sind überall die Tarifsmiilen maßgebend. Sollte im Laufe des Jahres 1875 eine Ermäßigung der gegenwärtigen Frachtsätze eintreten, oder für einzelne Strecken schon jetzt ein weniger als 20% betragender Frachtaufschlag erhoben werden, so kommt die durch eine solche Ermäßigung entstehende Frachtersparnis auf die Frachtrückervergütung in Anrechnung. Anträge auf regelmäßige Wagengestellung bitten wir an die zuständige Betriebsdirection zu richten.

Magdeburg, den 20. Januar 1875.

Die Directorien.

Leipziger Wechsel- und Depositenbank.

Die unterzeichnete Commission macht die geehrten Actionaire obiger Bank ihrerseits nach besonders darauf aufmerksam, daß sie ihre Interimsscheine bis morgen den 28. Abends 7 Uhr bei der Leipziger Wechsel- und Depositenbank zu deponiren haben, wenn sie an der am 5. Februar d. J. stattfindenden Generalversammlung theilnehmen wollen und daß eine möglichst zahlreiche Vertretung in der letzteren dringend notwendig ist, damit dieselbe überbauet in die Lage gesetzt wird, über den auf die Tagesordnung gesetzten Antrag auf Liquidation der Bank Beschluß zu fassen.

Die Vertrauens-Commission.

Adv. Lorenz.
Meissner.
Frauk.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actienbrauerei allhier soll **Donnerstags, den fünf und zwanzigsten Februar d. J. von Nachmittags 4 Uhr an** im Saale des Gasthauses zum Goldenen Stern hier selbst stattfinden.

Es werden daher die Herren Actionaire dazu hiermit ergebenst eingeladen mit dem Hinweise, daß sie sich bei Eintritt in den Saal durch die von ihnen vorzuziehenden Activa zu legitimiren haben. Wer von denselben für diese Versammlung noch Kostzüge zu stellen haben sollte, hat die Vorschrift in § 26 der Statuten zu befolgen. Der Geschäftsbericht kann in der § 34 der Statuten bestimmten Frist bei dem unterzeichneten Adv. F. demwirth erlangt werden.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Ertheilung von Decharge an die Geschäftsorgane.
- 2) Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath nach §. 35 Absatz 3 der Statuten.
- 3) Festlegung des Honorars für denselben nach §. 41 der Statuten.
- 4) Vertheilung des Reingewinns.

Borna, den 25. Januar 1875.

Der Aufsichtsrath bei der Actienbrauerei allhier.

Adv. F. demwirth, Vorl.

Friedrich Wilhelm.

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung unserer General-agentur für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Altenburg, nachdem solche Herr **Julius Meißner** in Leipzig in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens niedergelegt hat, vom **1. Januar a. e.** an **Herrn Julius Löhns** in Dresden übertragen haben.

Berlin, den 19. Januar 1875.

Die Direction.

Dr. Langheirich.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder gemüthlichen Auskunft. Gleichzeitig werden in Städten und Dörfern, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, tüchtige und gewandte Agenten unter vortheilhaftesten Bedingungen gesucht.

Dresden, den 22. Januar 1875.

Der Generalagent.

Julius Löhns, Papiermühlengasse Nr. 13.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf $4\frac{1}{2}\%$ festgesetzt haben.

Leipzig, den 27. Januar 1875.

Leipziger Bank.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf $4\frac{1}{2}\%$ Procent festgesetzt.

Dresden, 27. Januar 1875.

Die Direction.

Fünfte große Pferde- und Vieh-Lotterie in Quedlinburg am Harz

verbunden mit Pferdemarkt am 24. Mai 1875.

1500 werthvolle Gewinne, Hauptgewinn ca. 6000 Mark Werth. 3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- u. Jagd-Utens., Kunst- u. Wirtschaftsgegenstände.

Ziehung am 31. Mai 1875.

Den Verkauf der Loose haben wir unserem General-Agenten Herrn Carl Krebs in Quedlinburg übertragen und sind von demselben Loose à 3 Mark (1 $\frac{1}{2}$) zu beziehen.

Agenten erhalten angemessenen Rabatt.

Quedlinburg, im December 1874

Der Vorstand

des Vereins zur Förderung der Pferde- u. Viehzucht in den Harzlandschaften. Obige Loose sind zu haben bei Herrn Rudolf Mosse in Halle a. S.

Newyorker „Germania“, Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in Berlin, errichtet 1868.

Special-Verwaltungsrath } Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, für Europa: } Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Director.

Depositem in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1874 Thlr. 8,458,639. Vermehrung der Activa in 1873 Thlr. 1,073,731.

Reiner Ueberschuß über alle Passiva 631,265. Abtri. baare Einlönnen 2,756,707.

Versicherungen in Kraft: 19,365 Policen für Thlr. 49,860,652.

Davon in Europa: 1. Juni 1874 2,801 6,473,710.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, rechnet die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Leben auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon zwei Jahre nach Empfang der Prämien. Ausreuer-Versicherungen für Kinder werden zu den günstigsten Bedingungen übernommen. Ebenso Versicherungen zur Ueberfahrt per Dampfschiff nach Amerika. — Nähere Auskunft ertheilen:

Gustav Trelpel in Leipzig, Ferd. Kahlitz in Leipzig, Haupt-Agent, Klosterstraße Nr. 11, General-Agent, Großmüchlinger für Sachsen, Weststraße Nr. 75.

G. Podobsky, Agent in Leipzig, Brühl Nr. 10.

Hörig & Kirchhof, Haupt-Agenten in Dresden. Fröde & Laidner, Haupt-Agenten in Meissen. Ad. Wortmann, Haupt-Agent in Grimmitzschau.

Ad. Kirstl, Haupt-Agent in Chemnitz. F. E. Ploss, Haupt-Agent in Reichenbach i. B. Hallbauer & Gladeck, Haupt-Agenten in Plauen i. B. Ad. Rahnfeld, Agent in Frankenberg. G. Miller, Agent in Glauchau. Ed. Geller, Agent in Annaberg. Rob. Adam, Agent in Oschatz.

Erste Pferdeausstellung in Dresden

den 26. und 27. Mai 1875.

Am 26. und 27. Mai 1875 soll in Dresden, und zwar in den Localitäten des Central-Biehshofes, Leipziger Straße 35, eine Ausstellung edler Wagen- und Reit-, sowie guter Arbeits-Pferde, verbunden mit einer Ausstellung von Wagen-, Fahr- u. Reitutensilien, stattfinden. Die Ausstellung soll, wenn das Unternehmen Anhang findet, von Jahr zu Jahr wiederholt werden. Mit der Ausstellung ist ein Markt der ausgestellten Objecte, sowie Prämimirung der hervorragenden Pferde und Verloosung von Ausstellungsgegenständen verbunden. Zur Veräußerung von 25,000 Loose à 1 Thlr. hat das Königl. Sächs. Ministerium des Innern seine Genehmigung ertheilt. Die Verloosung findet vor Notar und Zeugen statt. Den Betrieb der Loose haben die Herren Albert Kuntze in Dresden, Franz Kind in Leipzig und G. H. Reinhardt in Bautzen übernommen.

Die Gegenstände der Verloosung werden aus den ausgestellten Stücken vom unterzeichneten Comité ausgewählt, durch dasselbe findet auch am ersten Ausstellungstage eine Prämimirung der tüchtigsten und besten ausgestellten Wagen-, Reit- und Arbeits-Pferde statt. Die Resultate der Prämimirung, sowie alle auf die Ausstellung und die Verloosung sich beziehenden Bekanntmachungen werden in den gelesesten deutschen und sächsischen Zeitungen inserirt.

Bezüglich der Ausstellung ist folgendes zu bemerken:

- 1) Die Zulassung zur Ausstellung geschieht nach dem Ermessen des Comité's.
- 2) Die Schienengeleise der Eisenbahnen gehen bis auf den Ausstellungs-Platz.
- 3) Wegen etwaiger Vergünstigung bei dem Eisenbahntransporte wird besondere Bekanntmachung erfolgen.
- 4) Die Ausstellung geschieht in den Stallungen des Central-Biehshofes, welche als gesamt und geräumig bekannt sind. Die Fütterung u. wird in bester Qualität auf Verlangen verabreicht und nach Tagespreis berechnet.
- 5) Die Stallmiete für die Pferde beträgt für die Ausstellung pro Stück 6 Mark. Für die Bedienung hat der Aussteller, auf dessen alleinige Gefahr Transport und Ausstellung der Pferde erfolgt, selbst zu sorgen. Die Platzmiete für die übrigen Ausstellungsgegenstände wird billigt berechnet.
- 6) Die Anmeldung hat bis spätestens den 15. April 1875 stattzufinden und ist an „Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung“, p. Adr. Advocat W. Lesky, Dresden, zu richten. Später eingehende Anmeldungen können nur, soweit die Räumlichkeiten ergestatten, Berücksichtigung finden.
- 7) Der Anmeldung von auszustellenden Pferden muß die Zahl und Gattung der Stück beigefügt werden. Der Anmeldung sind pro Stück 3 Mark beizulegen, welche auf die Stallmiete in Anrechnung gebracht werden, in dessen als Reuegeld verfallen, wenn der Anmelder nicht ausstellt. Weiter- oder Axtvermietung ist nicht gestattet.
- 8) Formulare für die Ausstellungs-Anmeldungen sind beim Comité zu beziehen.
- 9) Der Platz zum Vorreiten und zum Vorfahren ist getrennt.

Dresden, im December 1874.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung.

Landstallmeister von Mangoldt, Advocat Lesky, stellvertretender Vorsitzender. Brückner, Koch, Geheimrath von König, Director des Dresdner Omnibus-Bereins. Director des Central-Biehshofes auf Roschlowitz in Dresden. Commerzienrath O. Krause, William Meier, Lieutenant Schopeler auf Helsenberg. Stallmeister a. D. J. W. der Königin von England. zu Göndorf. Hauptmann Schlöber in Chemnitz. Graf Wilding-Königbrück.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, bringen wir folgende **Verloos- Bestimmungen**

zur öffentlichen Kenntniß, und sind Loose durch uns zu beziehen:

- 1) Zur Ausgabe gelangen 25,000 Loose à 3 Reichsmark.
- 2) Die Verloosung findet am 26/27. Mai 1875, bei Gelegenheit der ersten Dresdner Pferde-Ausstellung, vor Notar und Zeugen statt.
- 3) Den Betrieb der Loose haben wir übernommen.
- 4) Das Resultat der Ziehung wird im Dresdner Journal und anderen viel gelesesten deutschen Zeitungen bekannt gemacht.
- 5) Die Gewinne werden auf Rechnung und Gefahr der Gewinner von der Ziehung an in Verwahrung gehalten und nur gegen Rückgabe des Loose's ausgetheilt. Die Gewinne, welche 4 Wochen nach der Ziehung nicht in Empfang genommen worden sind, werden versteigert. Der Erlös bleibt für den Gewinner bis Ende 1875 deponirt, dem verfällt er zu Gunsten des Unternehmens.
- 6) Zur Verloosung gelangen: eine zweispännige Equipage complett zum Abfahren, ein eleganter Einspänner complett zum Abfahren, mindestens 20 edle Pferde, 1000 diverse Geschirre, Sättel, Fahr-, Reit- und Stall-Utensilien.

Dresden, Leipzig und Bautzen, im December 1874.

Albert Kuntze, Dresden. Franz Kind, Leipzig. G. H. Reinhardt, Bautzen.

„Englischen Unterricht“

wünscht ein junger Kaufmann bei einem tüchtigen Lehrer an belieb. Wochentagen von 8 Uhr Abds. an oder auch Sonntags zu nehmen.

Zahntechniker J. Parroldt, Poststrasse 2, empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne, sowie zum Plombiren und Reinigen der Zähne.

Wer eine Anzeige

hier oder anderswo veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er demselben Annoncen-Bureau von Hermannstein & Vogler in Leipzig, Neumarkt Platz No. 8, und Hauptstr. No. 11, 1. Etage, beauftragt.

Anfertigung von Bauplänen u. Kostenschätzungen, Prüfung von Baurechnungen u. dergleichen bautechnischen Arbeiten werden schnell, gewissenhaft und pünktlich besorgt.

Kaufträge hierzu bittet man in der Expedition dieses Blattes unter B. T. A. niederzuliegen.

Zöpfe von 1 Mk., Chignons, Uhrkotten, Armhänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

Zöpfe von 7/8 an, Chignons, Uhr- u. Armhänder gefert. Colonnadenstr. 2, 1 Tr.

Zöpfe von 1 Mk., Chignons, Focken etc. fertigt billig u. eleg. Otto Hess, Friseur, 21. Kleine Meißnergasse 21.

Haararbeit billig, Zöpfe von 7/8 an werden gefertigt Markt 16 (Café National) III

Eine geübte Friseurin empfiehlt sich im Abonnement und Extra-Frisuren. Adr. bittet man Wendelsdorfstr. 1 im Geschäft abzugeben.

Eine geübte Friseurin

empfiehlt sich den geehrten Damen zur Ausführung geschmackvoller Ball- u. Gondrefrisuren. Adr. erbeten Salzgraben 5, Handschuhgeschäft.

Eine geübte Schneiderin nimmt noch Best. in u. außer dem Hause an Sternwartenstr. 12a, part.

Damengarderobe wird schnell u. eleg. gefertigt. Franziska Pollnitz, Katharinenstr. 24, Hof IV.

Oberhemden

nach Maß, sowie alle Maschinennäherei à Elle 2 S. mit Seide 2 Ellen 5 S. C. Böker, West-Platz Nr. 20.

Maschinenarbeit aller Art, sowie Ausstattungs-Stickerien werden angen. Weststr. 19, IV. r.

Eine anständ. Frau, geübte Maschinennäherin, empfiehlt sich zu Ausstattungen und Schneidern Sidonienstr. 10, 4 Tr. I. u. Bräderstr. 9, Hof II. I.

Handnäherei wird angenom. Nicolaistr. 8, II.

Ballroben garnirt

Mario Ernst, Modistin, Nicolaistr. 46.

Vorstands-Orden und Mitglieds-Schleifen liefert geschmackvoll W. A. Lorenz, Hainstr. 22.

Handschuh-Wäsche und Färberei. Annahme: Grimm-Str. 10, Ritzengeschäft.

Wäsche zum Waschen wird noch angenommen. Adressen Reichstr. Nr. 50, im Bäderladen niederzuliegen.

Oberhemden u. a. feine Wäsche w. gut u. billig gewaschen u. geplättet Weststr. 64, im Hof r. prt.

Wäsche und Plättarbeiten werden wie neu anspolirt Neumarkt Nr. 24, 1. Etage links.

Wäsche u. Plätt w. gut u. billig anspolirt u. Stühle gestochen Duerstr. 22. Friedrich Knoll.

Billard-Bälle!

werden abgedreht, gebohrt, neue auf Bestellung billig u. gut geliefert, alte angenommen. Thomastischhof Nr. 13.

Willelm Orhard, Drechlermeister. Alle Holzarbeiten werden in und außer dem Hause gut und billig gearbeitet Reudnig, Gemeindeftr. Nr. 32, III.

Kinderwagen werden reparirt, Räderstühle bezogen Hainstr. Nr. 25, Tr. C, 2 Tr.

Regenschirme reparirt und überzieht billigst L. Hess, Neumarkt Nr. 9.

Masken-Leih-Anstalt

von Agnes Schwieger, Nicolaistr. 22, empfiehlt ihr Lager von neuen und eleganten Costumes, Fledermäuse, Dominos, Mönchskutten, einfache und elegante zu billigen Preisen.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen, sowie Dominos, Fledermäuse, Fingerringen etc. empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen G. Hausmann, Auerbachs Hof, Treppe F, 1. Etage.

Maskenanzüge für Herren u. Damen, eleg. u. einfache Damen-Pagen, Dominos, Kutten und Fledermäuse verleiht Th. Böhmisch, Burgstr. 1, II.

E. & R. Jacobsen's patentirte Copir-Tintenstifte.



können zu Fabrik-Preisen bezogen werden bei

Tinten-Stifte

Ersatz für Bleifeder und Copir-Tinte

F. G. Mylius, General-Dépôt für Sachsen und Thüringen.

Bekanntmachung.

Die Bücher des von dem unterzeichneten Directorium genehmigten unten abgedruckten Rechnungsabschlusses pro 1874 liegen von heute an 8 Tage lang auf dem Bureau des Bevollmächtigten, Herrn Lorenz (Königsplatz Nr. 17), zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Das Directorium des Phönix-Vereins I. Abtheilung.

Rechnungs-Abschluss.

Table with columns for Einnahme (An Cassabestand, An Dividende, An Beitrag) and Ausgabe (Für der Lebensversicherung-Gesellschaft, Für Dividende, Für Gehalte, An Cassabestand) with numerical values.

Schulbibel

Im Verlage von C. C. Reinhold & Söhne in Dresden erschien und wird der Beachtung der Herren Lehrer bestens empfohlen: Biblische Geschichte und Lehre in urkundlichem Wort für die höheren Abtheilungen der evangelischen Schule bearbeitet von Dr. Rudolph Hofmann.

Waaren jeder Art,

Auctions- und Waaren-Commissions-Geschäft die überraschendste und beste Verwerthung. Referenzen sein. Bedienung coulant und billigst. Discretion Ehrensache. Etwaige Anfragen werden von mir umgehend erledigt. Carl Preuss, Kaufmann und Auctions-Commissar in Erfurt.

Berliner Chemische Reinigungs-Anstalt, Kunstfärberei und Druckerei von L. Perls in Berlia.

Annahme 12 Neumarkt 12, Leipzig. Bedienung: gut, schnell und billig. Specialität: Ballkleider werden gut und schnell gereinigt.

MATICO-CAPSELN VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Die Matico-Capseln enthalten den Capivaebalsam in Verbindung mit dem ätherischen Oele des Matico und werden mit Erfolg bei Gonorrhoe, besonders in veralteten Fällen, angewendet, wobei die Uebelstände der Anwendung des reinen Copivaebalsames, wie Aufstossen, Uebelkeiten etc., vermieden sind.

Glacé-Handschuhe

Markt 2, Ecke Salzgraben, wird unter dem Fabrikpreise bis Freitag den 29. c. ausverkauft. Besonders empfohlen: Ballhandschuhe 2-6kn., 2kn. schwarze Damenhandschuhe à 12 1/2 S.

Leipzigs Haupt-Maskenlager von J. C. Junghans

empfehle seine eleganten Costüme Gaisstr. Nr. 25. Zu verleihen sind feine Masken, Fledermäuse u. Mönchskutten Elsterstr. Nr. 26, Hof 3 Tr. Maskengarderobe zu verleihen Schützenstr. 11. Maskenanzüge, Fingerringen, Fledermäuse u. f. w. sind zu verleihen Sternwartenstr. 37. Eine Damenmaske ist zu verleihen. Zu erfragen Gerberstr. 31, 4 Treppen rechts.

Neue elegante Damen-Masken, Domino, Fledermäuse, Fingerringen und Parlequins sind sehr billig zu vermiethen Brühl Nr. 81 im Gewölbe.

Neue elegante Damen-Masken, Fledermäuse werden billigst verleihen. C. Müller, Blauenische Str. Gewölbe 13, früher Brühl.

Neue elegante Damen-Masken, Domino, Fledermäuse u. Parlequins werden verleiht Katharinenstr. 6, Europäische Börsehalle.

Einige elegante Damen-Maskenanzüge sind billig zu verleihen. Zu erfragen Frankfurter Str. Nr. 52, im Verkaufsladen.

Für Gesellschafts-Theater

in Vorträgen, Maskenbällen etc. empfehle ich mein ausgezeichnet sortirtes Lager von Perücken, Bärten, Locken u. s. w. zur leihweisen gütigen Benützung nach Übernahme ich das Ankleben von Bärten, Schminken, Frisuren von Herren und Damen zu soliden Preisen. Adolf Heinrich, Friseur für Herren und Damen, Neumarkt No. 8, in Hohmanns Hof.

Dr. med. Hermsdori, Specialarzt für Horn- und Geschlechtskrankheiten, Nicolaistr. 6, 2. Etage.

Frau D. Koch, Fusooperateurin, beseitigt schmerzlos Hühneraugen, Leichdorn, kranke Ballen, Warzen etc. Sternwartenstr. No. 39, 2. Etage (Ecke der Turnersstrasse).

Ansehbares Mittel gegen Sommerprossen und die Haut hart und rauh zu machen. Von einer Dame erprobt und empfohlen. Franco-Adressen bittet man unter A. R. 100. in der Annoncen-Exp. von G. L. Danne & Co., Dresden, niederzuliegen.

Die berühmtesten Zambarsen Mastiqué-Garnituren in verschiedenen Sorten zu 5, 7 1/2, 10 und 12 1/2 Sgr. empfehle in echter Qualität. H. Backhaus, Grimma'sche Strasse No. 14.

Magische Tintenfassern

von C. Mogis, Paris, en gros u. auch en détail in 115 verschied. Art. bei B. Tod, Leipzig, Ritzberger Str. 55.

Schulschreibe-Bücher, Federn, Halter etc. empfiehlt F. E. Doss, Thomastischhof Nr. 1.

Eine Partie Goldwaaren, als: Ketten, Broches, Ohrringe, Ringe, Trauringe, Medaillons, Armabänder sehr billig zu verkaufen Halle'sche Straße 1, I., im Vorkaufgeschäft. (H. 3431.)

Ein Wollenzug, altdeutscher Professor, ganz neu, ist billig zu verkaufen Georgenstraße Nr. 19, 1. Etage.

Getrag. Herrenkleider, als Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Fracks, ff schwarze Röcke, Wäsche etc. Verkauf Barfußgässchen 5, II. Ein Confirmantenrod ist billig zu verkaufen Emilienstraße Nr. 17, 4. Etage.

Achtung!

19 Sobe Straße 12, 1 Treppe. Der Auktionsverkauf von Reubies-Rippen, Damast, Weißwaaren, aller Sorten Bettzeuge, Kleiderzeuge, schwarzer Plüsch, schwarzer Kanten-Sammelbänder wird fortgesetzt. Sobe Str. 12, J. Allan.

Glacé-Handschuhe, zweifachig, hell und dunkel, von 10—20 2/3 sind zu verkaufen Weststraße Nr. 67.

Einige Gebett gute Federbetten, sowie auch Bettwäsche ist billig zu verkaufen Trübel 78, 2. Etage, vornheraus im Vorkaufgeschäft.

Federbetten, alle Sorten neue Schleiß- u. Flaum-jedern verkauft D. Wächter, Neumarkt 34, III.

Zu verkaufen sind mehrere Gebett Betten Ritterstraße Nr. 19, Hof 2 Treppen.

Zu verkaufen sind Verb. halber 2 Gebett gute Betten Dainstraße Nr. 21, 4. Etage.

Zu verkaufen sind verbältnißhalber billig 2 Gebett Betten Humboldtstraße Nr. 14, 4. Et.

„San' dunkle“ Waggonenimbles Schreib-, Wäsch- u. Kleidersecrétaires, 2 altmod. Säulensecrétaires, — Bureauz und Kommoden, Spiegel u. dergl., Schränken, 3 Spiegelverantenn, ev. Tische und div. Stühle, 1 fl. Plüschgarnitur, 2 Pianoforte — 1 fl. Salonflügel, verb. Sessel u. Hautnisch, auch Groppstühle, 2 Schlafsofa u. a. Mobiliar in Ausw., 13 gr. u. mittelgr. Wäsch- u. Kleiderschr., 4 Kirschb. Secrétaires, Chiffonnières, Tisch, Stühle, Spiegel (alles Kirschb.) u. dergl. Kl. Kleidergasse Nr. 15.

Möbel, Sopha, Stühle, eigenes Krabrat, sind stets zu haben Eisenbahnstraße Nr. 21. Cafe, Tischlermeister.

Möbel, neue und gebt., Uhren, Federbetten, Ver. billig Süßowstraße 23 a p.

Ein gebt. Sopha ist verbältniß halber für 9 1/2 2/3 zu verkaufen Keudnitz, Kurze Str. 7, I.

Zu verk 1 Kleiderschr., 1 Brodschr., 2 Stühle, Wachslicht u. Gläserstraße Nr. 13, 4 Tr.

Zu verkaufen sind billig Kupbaum- und Mahagoni-Bettstellen, desgleichen auch Nachtschränke u. Weststraße Nr. 80, Hof rechts 1 Tr. Möbel-Verkauf desgl. Emil. Kl. Windung 11, Wilke.

Ein gebrauchter im besten Zustande befindlicher mittlerer Geldschrank steht zu verkaufen. Zu erfragen Kantschüler Steinweg Nr. 62, in der Wirtshausstr.

Cassaschränke, eis. Cassen, eis. Caffett., eis. Copirpess., Doppelpulte, Schreib- tische, Cylinderbureau, ganze Contor- u. Bureau-Einrichtungen Reichstraße 15, C. F. Gabriel.

Cassaschränke | Goldcassen, | Contorpulte, 3 Doppelpulte, 2- u. 4 fähig, starke Copirpess., 4 Schreibtische u. dergl. Kl. Fleisberg 15.

3 Doppelpulte, 1 gr. Pfeiler Spiegel u. Conf. u. Warmorpel, Herren- u. Damenschreibtische, Sophas, Matrasen u. 1 Pianof., alles gebraucht, sind zu verk. Centralhalle u. d. Restaur.

4 Radentafeln, 6 Stück Spaletladen, ein 2thür. Kleiderschr., 4 Nähmaschinen, 1 Schneefräsmaschine, 1 Partie Linden-Posten, Möbel u. verkauft billig Kl. Windmühlenstraße 11, Wilke.

Für Familien,

welche noch nicht im Besiz einer Nähmaschine, bietet sich durch gemeinschaftlichen Kauf billig Gelegenheit West-Platz Nr. 20, 1 Treppe.

2 neue Nähmaschinen Wheeler & Wilson-System sind sehr billig zu verk. Hall. Str. 1, I. im Vorkaufgeschäft. (H. 3430.)

2 neue W.-W.-Nähmaschinen besser Qual. sind sehr billig zu verk. Brühl 73 beim Hausm.

Ein gebt. Kinderwagen ist zu verkaufen Brandboorverlostraße Nr. 97 parterre

Eine kupf. Dampfblase, wie neu, 36 Zoll weit, 36 Z. hoch, u. 25 Kilo altes Kupfer verk. Antonstr. 23.

Abbruch

in Leipzig, Fleischergasse Nr. 14 und 15. Billig zu verkaufen: Mauersteine, Dachsteine, Forststeine, Mauerfäden, Balkenholz, Sparrenholz, Säulenholz, Patten, Thüren, Fenler, Defen, Rockmaschinen, Sandsteine, Steinplatten, Feuerholz u. f. w., Hallenöhre, Dachrinnen von Zink, sowie eine Partie guten Dachzint. NB. Auch werden 2 tüchtige Zimmerleute gesucht.

300—400 Schock Schalbreter, feierne, Mauerstein- und Dachsteinbreter billig zu verkaufen. Näheres Keudnitz, Heinrichstraße Nr. 8, 9.

In einem Ritterguts-Fortsteviere des Kreises Torgau liegen 3—400 Stück tieferne Stämme, 2—300 Stück dergl. Röhre, eine größere Partie dergl. Bretter und Katten zum Verkauf. Auf Verlangen können diese Hölzer franco Bahnhof Dahlen, Station der Leipzig-Dresdner Bahn, geliefert werden. Adresse erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Daser verkauft in jedem Quantum frei ins Haus F. Stiefel, Stadt Freiberg.

Den geehrten Pferdehändlern zu ergebenem Anzeige, daß ich in Barfuß mit einem Transporte von 50 Pferden, russischen Gestüts, unter denen große, starke Wagen- als auch Reit-Pferde jeder Farbe sich befinden, angekommen bin und daß dieselben in der Vorstadt Praga zum Verkauf stehen.

Oh. Rechtschaft.

Zu verkaufen 3 Stück gute Arbeitspferde, in schweren und leichten Zug pass. Delitzsch, Halle'sche Str. 112.

Ein hübsches fl. Damenhündchen ist billig zu verkaufen Theatergasse Nr. 5, parterre links.

Ein Stamm Gähner, Spanier, echte Race, sowie eine Anzahl anderer schöner junger Gähner sind zu verkaufen Wohlh. Walfstraße, Feuerwerklaboratorium

Kaufgesuche.

Ein Haus in der Vorstadt im Preise von 5000—12,000 2/3 wird gegen beliebige Anzahlung gesucht v. A. Loff, Poststr. 16, I.

Von einem zahlungsfähigen Privatmann wird ein Hausgrundstück mit größerem Hof oder Garten in Leipzig losz. zu kauf. gel. Nur Selbstkäufer wollen gefst. unter Preisangabe ihre Off. H. H. 77 in der Exped. ds. Bl. niederlegen.

Ein gut rentirendes sol. Hausgrundstück, Stadt oder innere Vorstadt, wird von einem Selbstrefectanten bei 15—18,000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Näh. Angaben von Hausbesigern sub V. H. 23 Dainstraße 21, Filiale d. Bl. erb.

Für Hôteliers. Ein Hötél ersten Ranges, mit gutem Reisenden- und Fremden-Verkehr, in einer mittelgroßen Stadt gelegen, wird bei 20—25,000 2/3 Anzahlung zu kaufen gesucht. Directe Offerten befördert unter R. K. 23 die Annoncen-Expedition von G. E. Daube & Co. in Magdeburg, Neue Weg 2. (D. 500.)

Compagnon-Gesuch. Ein verheirateter Kaufmann in den 30er J. wünscht sich bei einem soliden und nachweislich rentablen Geschäft mit 12—15,000 Mark thätig zu betheiligen. Beste Referenzen. Gef. Offerten durch die Expedition dieses Blattes erbeten unter L. A. Z. H. 5000.

Associé-Gesuch. Ein junger Kaufmann wünscht sich mit 15—18,000 Mark bei einem bereits bestehenden und nachweislich rentablen Geschäft zu betheiligen. Offerten sub O. J. 334, an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz. (H. 3259 b.)

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebrauchter Leierkasten, sogen. Drehorgel. Offerten mit Preisangabe bittet man unter dem Wort „Leier“ in der Exped. d. Bl. gef. abzug.

Zwei elegante Herrenmaschenanzüge werden zum 10. Februar nach auswärtig zu liefern gesucht. Adr. unter E. T. bitte abzugeben in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm.

2—3 Herren-Rack-Anzüge für Sonntag zu liefern gesucht. Adr. Peterstr. 13 im Hausstand.

Getrag. Herrenkleider, Damenkleider, Botten, Wäsche etc. kaufe zu höchst. Preis. Adr. erb. Barfußgässchen 5. Kösser.

Gekauft werden zu hohen Preisen Kleider, Betten, Wäsche, Uhr, Leibhaußsch. u. dergl. Gr. Fleisberg 19, Hof 1. H. Kremer.

neue und gebrauchte, kauft stets Möbel, J. M. Sauer, Gerberstr. 2. Möbel, Betten, kauft Süßowstraße 23 a, parterre.

Ein gebrauchter mittlerer Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man franco sub H. P. restante Postverwaltgung Nr. 12 niederzulegen.

Eine eiserne Wendeltreppe wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet sich Heinrich Unruh, Weststraße 76.

Zu kaufen gesucht werden 5 Stück Fenster, Bogen- oder gerade Fenster nach belieh. Größe. Adressen sind niederzulegen unter H. H. in der Expedition dieses Blattes.

Meitpferd

mit lebhaftem Schritt und flotter Traber wird von einem Landwirthe gesucht. Offerten bittet man unter A. B. H. 15. vollsagernd Grimma.

Ein Geschäftsmann sucht 100 2/3 auf ein halbes Jahr gegen Wechsel und 25 2/3. Selbstiger weiß schriftlich nach, daß er schon 100 und 200 2/3 bez. und versichert mit 1700 2/3. Gef. Offerten unter C. B. H. 100. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

400 Thaler sucht ein thätiger Geschäftsmann auf sein Grundstück zu leihen und bittet Adressen unter F. G. 17. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Ein cand. mod. bittet edelbenden Menschen, welche geneigt wären, ihm auf einige Zeit 100 Mark zu leihen, um ihre Adr. unter W. J. 25 postlag Leipzig.

Wer leiht einem jungen bedrängten Mädchen ein fl. Darlehn von 15 2/3? Gef. Adressen sub „M.“ durch die Expedition dieses Blattes.

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde. Eine pünctl. zahl. Frau bittet um ein Darlehn gegen monatl. Rückz. Adr. unter „Roell V. S.“ Exp. d. Bl.

Ein armes Mädchen bittet edelbenden Menschen um ein Darlehn von 10 2/3 auf kurze Zeit. Adressen bittet man unter M. S. 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

75,000 Mark bis zur Hälfte der Brandcasse zu 4 1/2 2/3, 250,000 Mark bis zu 20 Mark per Steuereinheit zu 5 2/3 sind sofort auszuleihen. Gesuche richte man unter „Capital-Gesuch“ an die Expedition dieses Blattes.

Capitalien

in größeren Beträgen, welche einer Kündigung schwer unterworfen sind, habe ich gegen sichere Hypothel sofort auszuleihen. Rechtsanwalt Anschütz.

am billigsten auf alle Waaren, Uhren, Gold, Silber, Betten, Wäsche u. dergl. Reichstraße 50, 2. Etage.

am billigsten auf Wäsche, Betten, Kleidungstücke, Uhren, Gold, Silber, Leibhaußschme, Möbel, Cigarren, Coupons u. dergl. Burgstraße 11, 1. Etage.

(H. 3128) Geld auf alle Werthgegenstände bei billiger Zinsenberechnung ist zu haben im Lombard-Geschäft Petersstr. 3 (Durch Thomaskirchh. 12.)

Geld auf alle Werthgegenstände mit Rücklauf. Zinsen billig Nicolaistraße Nr. 38, 3. Etage vornh. I.

Geld auf alle Werthsachen, Gold u. Silber, Zinsen billig Querstraße Nr. 6.

Geld auf alle Werthgegenstände zu haben Süßowstraße Nr. 12, 1. Etage.

Geld auf alle Werthgegenstände Halle'sche Str. 1, I. bei Gebr. Geisler. (H. 399.)

Heirathsantrag! Ein junger gebild. Mann wünscht die Bekanntschaft eines einisch erzog. Mädchens (angenehme Persönlichkeit) zu machen. Werthe Off. sub M. G. 100 postlagernd Hauptpostamt erbeten.

Offene Stellen.

Für ein auswärtiges Geschäft wird ein mit der Papier- und Kurzwaaren-Branche vertrauter junger Mann, welcher die Stelle eines Commis mit 12—15,000 Mark übernehmen kann und im Stande ist eine Caution zu stellen, zum seinstenigen Antritt verlangt. Gef. Offerten sub K. S. 668. befördert Haasenstein & Vogler in Berlin S. W. (H. 1326.)

Die Vertretung einer Düsseldorf Liqueur-Fabrik ist zu vergeben. Offerten von tüchtigen Agenten mit Play-Referenzen werden unter „Düsseldorf“ erbeten durch Herrn Otto Klemm, Unberstättstraße.

Eine ätherische Oel- und Essenzfabrik sucht einen jungen Mann, welcher den Apotheker-Turs absolvirt hat. Adressen an Adolph Goldschmidt, Ringstraße 21, Berlin.

Gesucht 5 Commis, 3 Schreiber, 1 Biervert., 1 Oberkelln., 5 Rest.-Kelln., 2 Kutsch., 4 Diener, 1 Gärtner, 10 Knechte, 4 Kausburschen durch F. C. Neuenh. Kupfergäßchen 11, 4. Gemölde.

Commis-Gesuch. Ein zuverlässiger junger Mann, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird pr. 1. April von einem hiesigen Kurzwaaren-Geschäft fürs Lager gesucht. Offerten beliebe man unter G. C. L. bei Herrn Otto Klemm abzugeben.

Commis-Gesuch. Zum 1. oder 15. Febr. wird für eine hiesige Wein-, Delicatessen- und Süßfruchthdlg. ein gewandter Commis, Materialist, bei gutem Gehalt als Verkäufer verlangt. E. Wellner, Ranft. Steinweg 72, II.

Gesucht 3 Commis, 4 Kellner, 3 Kellnerb., 5 Verwalter, 2 Diener, 2 Markt., 1 Hausmann, 3 Kutscher, 5 Burschen, 12 Knechte. E. Friedrich, Gr. Fleisberggasse 3, I.

Commis-Gesuch. Für eine Eisen- u. Kurzwaarenhandlung am Plage wird ein mit der Branche vertrauter junger Mann gesucht. Offerten unter K. 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Offene Stelle.

Ein junger Mann, der im Besize einer schönen Handschrift und empfindlicher Zeugnisse seiner bisherigen Principale, findet dauernde und angenehme Stelle in einer hiesigen Commissionsbuchhandlung. Offerten werden unter Chiffre S. E. H. 10. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein Colonialwaaren-Agenturgeschäft wird zum 1. April a. e. ein mit der Branche genau vertrauter junger Mann zu engagiren gesucht. Offerten werden unter A. Z. H. 63 poste rest. Halle a/S. erbeten.

Reisender-Gesuch. Ein Posamentierwaaren-Geschäft sucht für jetzt oder später einen tüchtigen Reisenden u. erhalten solche, welche Branche und Kundenchaft kennen, den Vorzug. Adressen werden unter L. & K. 40 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Solide u. thätige junge Leute, welche sich zum Reiten auf Zeitschriften eignen, finden hohen Verdienst u. dauernde Stellung bei Eduard Thiele, Königsplatz 11.

Ein geübter, gut empfohl. Schreiber wird bis 15. Febr. d. J. gesucht. Advocat Ludwig. Hotel de Savoie.

Schreiber von 14—16 Jahren fürs Comptoir gesucht. Anerbietungen unter J. B. H. 2. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Maschinen-Tech-niker, welcher namentlich Erfahrungen im Betriebe der Eisenlegerei besitzt und eine grössere selbstständig zu leiten versteht, findet bei gutem Salair eine angenehme Stelle. Gef. Franco-Offerten unter R. G. 354 bef. die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Augsburg, nächst d. Jacobsthorst G. 46/47. [D.504.]

Tüchtige Notenstecher finden dauernde Beschäftigung. F. W. Garbrecht'sche Office, Inselstraße 2.

Ein Oberdrucker, in allen Manieren des Steindrucks erfahren und im Stande die technische Leitung einer größeren Druckerei durchaus selbstständig zu übernehmen, streng moralisch und solide, ist unter günstigen Bedingungen zu schnellstem Eintritt gesucht von Hermann Schött in Abendt (Rheinpreußen).

Einen tüchtigen Modelistischer sucht sofort Wagniz. Ein guter Tischler auf Umbau wird gesucht in der Pianofortefabrik Alexanderstraße Nr. 27.

Ein Tischlergeselle wird gesucht, desgl. ein Arbeiterbursche per 1. Februar in der Eis-schrankfabrik Georgenstraße Nr. 24.

Tischlergesellen, gute Bauarbeiter, erhalten Arbeit bei J. W. Wernicke, Fleischergäß 7.

Gesucht ein Drechslergehülfe bei G. Lips, Sternwartenstraße 37.

Tüchtige Zimmergesellen sind b. hohem Lohn dauernde Beschäftigt. Zu erf. Schloßg. 6.

Einen geschickten Eisendreher an eine größere Feilspindel-Drehbank sucht sofort Wagniz. Gustav Mügge.

Tüchtige Ofensetzer sucht A. Schlandt, Ransstädter Steinweg 8—9.

Ein tüchtiger Werkführer für Cigarren-Fabrikation wird gesucht. Salair gut. Antritt möglichst per 1. März a. e. erwünscht. Bewerber, welche einen solchen Posten schon bekleidet und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung. Nordhausen. Walther & Sevin.

Sofenschneder werden gesucht Petersteinweg Nr. 2 im Kleidermagazin.

Lehrlings-Gesuch. Für meine Buchhandlung suche pr. Oftern oder früher einen begünstigten Knaben als Lehrling. Paul Sepling, Windmühlenstraße 41.

Lehrlings-Gesuch. Zu Oftern d. J. wird für eine Schreib-Materialien-Handlung ein Sohn achtbarer Eltern unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrling gesucht. Offerten bitte unter A. S. H. 16. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für eine Material- und Eisenwaarenhandlung auswärts wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres Auskunft erteilt Herr Heinrich Unruh, Weststraße Nr. 76.

Schloffer gesucht!

Mehrere Maschinen-Schloffer, aber nur gewandte, ganz tüchtige Leute, finden bei hohem Lohne und gutem Accord dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt von Rudolph Leder, Quedlinburg a. Harz.

Wohnung... besten... Garten... Provinz... verkaufen... 2414 cr... der West... 4 Stod... en 3, I... ange... verkaufen... 1... sich bei... mit... rasso 1... t. Berkun... in Garten... andrielle... gut zu... erwerben... 1... 0 2/3 eine... kaufen... schuld ver... mmler... 25... t. Leipz... 6000 2/3... Bedt... 1. Et... mmil. Ge... verkaufen... t. B. I... d ist zu... staustraße... -Geschäft... 2/3. Na... singstr. 11... !!!... werc... für... 3 2/3 Anz... H. 3512... schäft... fens... mit... 1/2 2/3 109... 2... Leipzig in... en... rerr... 13... 0000 2/3... angliener... e unter... eicht unter... 21 port... m... Geschäft... Expedition... geführt... ein be... 20 bis... rren... Leipz... 3512... welcher... andel... rre... a einem... ter sehr... u. d... gbeobrit... 36 bis... egen in... e große... hu. G... 300,000... ertheilt... str. 11b... zu ver... nstr. 34... in Form... r, für den... 9, 2 Tr... an... enkette... d richtig... tränge... d. Post... 1... 2... tage.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird für Oftern ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn rechtlicher Eltern, als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter W. A. H. 8 durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Gesucht wird von einem älteren Droguen-Geschäft unter günstigen Bedingungen ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Gef. Adressen besördert Herr Otto Kiemer's Buchhandlung sub G. No. 800.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Eisen- und Kurzwaarenhandlung suche ich einen Lehrling. **Georg Urub.**

Uhrmacherlehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen findet sof. oder zu Oftern eine Stelle bei **Mud. Herbig, Reichstraße Nr. 55.**

Hohgeleitete Knaben, welche das Noten-schreiben erlernen wollen, können placirt werden bei **E. Jul. Videnhahn, Dörrienstraße 13.**

Ein junger Mensch achtbarer Eltern, welcher Lust hat als Koch zu lernen, kann sich melden im **Hôtel Sedan.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher zu Oftern die Schule verläßt und Lust hat, Klempner zu werden, kann sich melden **Krümbarger Straße 4.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Brano Schütz, Tischler, Reichstraße 3.

Gesucht 2 Keller Poststraße Nr. 16, I.

Gesucht sofort 2 junge Keller für hier. **S. Friedrich, Große Fleischergasse Nr. 3.**

Gesucht 1 Oberkellner für Hotel II. R. (Cauton), 3 j. Keller, 1 Koch, 1 Hausknecht durch **J. Werner, Hainstr. 25, Tr. B. I.**

Gesucht: 1 Oberkellner mit Sprachkenntnissen, 1 Zimmerkellner, 1 Saalkellner, 4 Restaurationskellner, 2 Barschen durch **C. Weber, Peterstraße 40.**

Kellner und Kellerburschen suche sofort und später. (H. 3517.) **Zimmeler, Hainstraße Nr. 25.**

Gesucht per 1. Febr. ein junger Saalkellner sowie ein erster Keller in Restaur., 2 Kellerburschen, 1 Hausknecht in Osemenwirthschaft und ein Kegelbursche Kanstädter Steinweg 63.

Für mein Schreibgeschäft suche einen kräftigen Marktbesitzer. **E. Freimann.**

Ein tüchtiger, im Einrichten gewandter Präger findet dauernde Stellung bei 18 Markt wochentl. **Schall, Eschbach & Scharfer.**

Gesucht wird zum sofort. Antritt ein tücht. **Prederknecht Sophtienstraße 15, Hof parterre.**

Gesucht wird ein zuverlässiger Pferde-knecht Katharinenstraße Nr. 16 bei **E. Neitharth.**

Zum sofortigen Antritt wird ein gut empfohlener besondert des Fahrrens kundiger **Koffmitscher** gesucht **Drühl, Schwabe's Hof im Comptoir.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Arndt**, der Feldwirthschaft versteht, nach auswärt. Näheres Reudnig, Kohlgartenstr. 35, I. r.

Gesucht 2 Knechte nach auswärt für Deconomie durch **C. N. Zimmeler, Hainstr. 25.**

Ein **Knecht** zum schweren Fuhrwerk, guter Pferdebesitzer und tüchtiger Fuhrmann, wird zum sofortigen Antritt gesucht **Wodone Reute, beim Wirth.**

Ein **Bursche** zum Flaschenpülen wird verlangt. Näheres in der Restauration zur Vereinsbrauerei.

Gesucht wird ein **Bursche** Buchdruckerei von **Gußow Schmidt, Turnerstraße 10.**

Gesucht wird sofort oder 1. Febr. ein junger kräftiger Mensch als **Hausbursche**. Adressen unter H. J. 692 im **Annoucen-Bureau** von **Bornh. Freyer, Neumarkt 39, niederkulegen.**

Ein Bursche von 15-16 Jahren zu leichter Arbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht in der **Caviatursabrik** von **Bornh. Dothless & Co., Sophienstraße Nr. 34.**

Ein **Kellerbursche** wird zum 1. Februar gesucht **Standens Reue, Reudnig.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Kellerbursche** für ein Weinrestaurant. Adr. unter F. G. 691 im **Annoucen-Bureau** von **Bornh. Freyer, Neumarkt Nr. 39, erbeten.**

Zeitungsdrucker werden gesucht. Zu melden im **Annoucen-Bureau** von **Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 39.**

Ein **Hausbursche** von 14-16 J. gesucht **Neumarkt 15. E. Grosse.**

Einen Hausburschen sucht G. A. Jauck.

Ein **Hausbursche**, welcher eine gute Handchrift schreibt, wird gesucht. Selbstgeschrieb. Adr. bittet man abzug. **Frankf. Str. 53, im Comptoir.**

Ein **Hausbursche** wird gesucht von **der Engel-Apothek.**

Einen kräftigen **Hausburschen** suchen **Tränkner & Würker, Petersstr. 35, 3 Hofen.**

Ein gut empfohlener junger Mensch wird zum 1. Febr. als **Hausbursche** gesucht **Drühl, Schwabe's Hof im Comptoir.**

Ein kräftiger **Hausbursche**, welcher zu jedem Versteht, wird gesucht **Hainstraße Nr. 28, 1 Tr.**

Einen gewandten **Hausburschen** sucht **Gerhard Garders, Petersstraße Nr. 12.**

Ein Mädchen, welches die Schule verlassen hat und ganz bescheidene Ansprüche macht, wird von einer hiesigen Buchhandlung für eine reinliche, ruhige und interessante Beschäftigung gesucht. Adr. unter M. G. 27 durch die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, das eine tüchtige Schulbildung genossen, ganz besonders sicher rechnet und bescheidene Ansprüche macht, wird von einer hiesigen Buchhandlung zu engagiren gesucht unter R. B. 21 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht 5 Verkäuferinnen, 5 Wirthschafts-, 2 Buefelm., 1 Jungfer, 4 Stuben-, 23 Hausmädchen L. Friedrich, Große Fleischergasse 3, I.

Gesucht für mein Posamentir- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine gewandte **Verkäuferin.** F. Klinger in Schwedt a/Dder.

Gef. wird f. sogl. 1 junges, braves, ebrl. Mädchen aus guter Fam. von ausw. als Verkäuferin in eine Bäckerei. Zu melden Hainstr. 13, p. von 2-4 Uhr.

Gesucht Directr. u. Verkaufl., Tapiss., Conf. u. Posamentbr. nach Berlin, Weisfal., Schlesen, 1 Priv.-Wirthsch., 3 perf. Köchin, 3 Kelln., Stuben-, Küchen- u. Hausmädchen, sämmtl. bei gutem Gehalt. **Carl Kiepling, Sternwartenstr. 18c.**

Mädchen, in Damenmänteln und Jaquets gut gekl. finden stets dauernde Beschäftigung **Raundröthen Nr. 9, Hof 2. Etage.**

Wolss-Näherinnen, im Anfertigen nur feiner Négligé-Sachen gebt, wollen sich mit **Proberarbeit** melden bei **H. Zander, Peterstraße 7.**

Gef. w. geübte **Stepperinnen** und einige Lernende zu **Lothappen u. Schäfte** Hainstr. 24 I. H. Hammer.

Grüßte Näherin gesucht **Schletterstraße 12, IV. r.**

Ein Mädchen findet Beschäftigung in der Steinruderei von **Friedr. Krüsschmer Nachf., Dresdn. Str. 43/45.**

Eine Sucturirin sofort gesucht bei hohem Gehalt von **Friedr. Krüsschmer Nachf., Dresdner Straße 43/45.**

Auslegerinnen, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in **Senje's Schreibbäcker-Verlag, Neuschönefeld, neuer Anbau.**

Falzerinnen und Festerinnen finden lohnende und dauernde Beschäftigung in **Senje's Schreibbäcker-Verlag, Neuschönefeld, neuer Anbau.**

Gesucht eine perfecte Oberbenden-Plätterin **Gumboldtstraße 19, III.**

Gesucht ein Mädchen für Restauration zum Bedienen der Gäste, und ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit durch (H. 3514.) **N. Zimmeler, Hainstraße Nr. 25.**

Eine tüchtige gewandte **Büffetmamsell** mit angenehmem Reufern wird für eine größere Bahnhofsrestauration für sofort oder später gesucht. Nur Besohigte wollen sich unter V. F. 144 melden bei **Hannenstein & Vogler, hier, Halle'sche Straße 11.** (H. 3497.)

Eine **tüchtige Köchin** für ein auswärtiges Geschäft wird sogleich oder zum 1. Februar verlangt, aber nur eine solche. Zu melden im Salz-gäßchen bei **Kaufmann Rademann.**

Eine tüchtige Köchin, welche auch Hausarbeit gründlich versteht, wird bei hohem Lohn zum 15. Februar oder 1. März verlangt. **Mit Buch zu melden Eiserstraße Nr. 37 part.**

Gesucht wird von einer feinen Herrschaft auf einer Villa an der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn** zum 1. März eine **Köchin**, welche der Küche allein vorsehen kann und neben einem Diener und einer Kinderwähne alle Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Nur gesunde, kräft. u. gut empfohl. Mädchen wollen sich meld. **Reichstr. 11 b. Hausar.**

Gesucht werden 3 **Köchinnen**, 3 Jungemüße in ausländische Häuser gegen hohen Lohn. **Frau Notermundt, Poststraße 15.**

Gef. 3 **Hotellköchinnen**, 2 Stuben- u. 6 Hausmädchen durch **J. Werner, Hainstraße 25, Tr. B. I.**

Gesucht: 1 **Def.-Wirthsch.**, 2 **Kochmams.**, 3 **Köch.**, 2 **Jungf.**, 1 **Bonne**, 1 **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau d. **A. Loh, Poststraße 16, I.**

Gesucht per 1. Febr. eine **Wirthschafterin** und eine **Büffetmamsell** nach auswärt auf **Bahnhof Kanstädter Steinweg Nr. 63.**

Gesucht wird eine **Kindert. Wittwe** od. **Jungfrau** im Alter von 40-50 J. als **Wirthschafterin** bei einem eig. Herrn, welcher auch gesonnen ist, sich zu verheirathen. Zu erst. Hainstr. 12, II. Borm.

Gesucht wird ein anständiges **Stubenmädchen**, welches plätten kann **Kehmanns Garten, 2. Haus, 2. Etage.**

Gesucht werden 2 tüchtige **Zimmermädchen**, 2 **Büffetmamsells** **Poststraße 15, 4. Etage.** **Frau Notermundt.**

Gesucht wird zum 15. Februar ein **sauberes Mädchen** für Küche und häußl. Arbeit. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden **Frankfurter Straße 55, 3. Etage links.**

Per 1. Febr. oder sofort findet ein solides u. reinel. Mädchen für Küche u. häußliche Arbeit einen guten Dienst bei anst. Familie. Zu melden Eiserstr. 22, III. **Brettholz.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für Küche und häußliche Arbeit im Café Steyer, **Flanenscher Platz Nr. 5.** (H. 3508)

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit wird zum 1. Februar verlangt. Näheres in der Restauration zur Vereinsbrauerei.

Ein **anständiges ordentliches Mädchen** für Küche und Haus wird zum 15. Febr. gesucht **Königsstraße 9, 1 Treppe.**

Für Küche u. Bäckerei des Krankenhauses werden wohltaust. u. gefittete Mädchen unter sehr günst. Beding. zu engagiren gesucht u. hierauf bezügl. Bewerbungen von der Inspection täglich in den Mittagstunden v. 11-1 Uhr entgegen genommen.

Ein **braves Mädchen** für Küche u. Hausarbeit findet bei hohem Lohn eine gute Stelle. Mit Buch zu melden **Kosplatz Nr. 11 im Posthalterei-Gebäude**, die **Treppe links im Hofe 3. Etage.**

Bei 120 Mark Lohn und guter Behandlung wird zum 1. Februar ein **Alteres Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen für Küche und Haus gesucht **Petersstraße 30, Tr. B. 3. Etage Mitte.**

Ein in gefekten Jahren stehendes Mädchen, nicht von hier, wird sofort oder 1. Februar für Küche und häußliche Arbeit in Dienst gesucht. Mit Buch zu melden **Kreuzstraße Nr. 14, part.**

Ein **kräft. Mädchen**, welches zu lochen versteht u. etwas Hausarbeit mit übernimmt, findet einen guten Dienst **Fronenadenstraße 14, I.**

Zum 1. od. 15. Febr. wird ein **ordentl. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, u. eines für Kinder gef., v. in weibl. Arb. bew. Mit Buch z. **Neumarkt 39, II.**

Gesucht zum 1. Febr. 2 Mädchen in Küche u. Hausarbeit **Kanstädter Steinweg Nr. 63.**

Ein Mädchen, welches in der Küche bemantert u. Hausarbeit übernimmt, wird für eine n. Familie gesucht **Grimma'sche Straße 22. Joseph.**

Ein Mädchen, welches häuslich lochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, findet 1. od. 15. Febr. Dienst **Grimm. Straße 15, 3. Etage links.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **ordentliches kräftiges Mädchen** für Küche und häußliche Arbeit **Pachhofstraße Nr. 1 u. 2, Restaurant.**

Ein Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht auf ein Rittergut nahe an Leipzig. Zu erfragen **Neumarkt 19 bei dem Hausmann Hofmann.**

Gesucht wird f. Küche und Haus ein Mädchen bei einzelnen Puten **Universitätsstraße 12, I. Tr.**

Ein **ordentl. Mädchen**, das lochen kann, findet 1. Febr. gute Stelle, **Kupfergäßchen 3 parterre.**

Gesucht zum 15. Febr. ein **kräftiges Mädchen** für Hausarbeit **Katharinenstraße 9, 3. Etage.**

Gesucht wird ein **kräftiges Mädchen** zur häußlichen Arbeit **Neumarkt Nr. 40, 3 Treppen.**

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Februar gesucht **Albertstraße Nr. 23, II.**

Gesucht wird ein **Mädchen** zu häußlicher Arbeit **Thomastirchhof Nr. 14, 4. Etage.**

Gesucht wird sofort ein **ordentliches Mädchen** für Alles **Eisenbahnstraße Nr. 19, im Laden.**

Ein **anständ. Mädchen** wird gesucht für häußliche Arbeit **Gumboldtstraße Nr. 31, 3 Treppen.**

Ein **reineliches, kräftiges Mädchen** für häußliche Arbeit wird krankheitshalber sof. od. zum 1. Febr. gesucht **Weststraße Nr. 91, 3 Treppen rechts.**

Gesucht wird ein junges **anständiges Mädchen** für häußliche Arbeiten **Berberstraße 14, 3 Tr.**

Gesucht zum 1. Febr. ein **ordentl. Mädchen.** Mit Buch zu melden **Universitätsstraße 4, 3. Et.**

Gesucht d. 1. od. 15. Febr. ein **braves Mädchen** für häußl. Arbeit an der **Pleiß 3a, Tr. D, 4. Et.**

Gesucht ein **ordentl. Mädchen**, welch. d. guten bürgerlichen Köche vorsehen kann, sofort oder 1. Februar **Königsplatz Nr. 15, 3. Etage.**

Gesucht wird für eine Familie auf dem Lande (ohne Kinder) ein **hüßliches anst. Mädchen** für häußl. Arbeiten. Nur zu erfragen **Große Windmühlentr. 2, im Cigarrengeschäft** von **Hrn. J. K. Bachmann.**

Gesucht wird ein Mädchen bei gutem Lohn **Weststraße Nr. 37, 4. Etage, mittl. Thür.**

Ein ordentliches Dienstmädchen von anseherhalb findet sofort guten Dienst **Drühl Nr. 47, 1. Etage.**

Ein **Rübenmädchen** wird sofort oder zum 1. Februar gesucht **Lebe's Hotel, Poststraße Nr. 10.**

Es wird ein Mädchen gesucht, das reinlich und ordentlich ihre häußliche Arbeit verrichtet **Nicolaistraße, Quantz's Hof, 3 Treppen.**

Ein **braves Mädchen**, welches den Dienst nicht oft gewechselt u. gute Zeugnisse hat, wird gesucht. **Früh 10 Uhr** ab zu erfragen **Reichstraße 55, beim Hausmann.**

Gesucht ein Mädchen für häußl. Arbeit den 1. od. 15. Febr. **Reudnig, Seitenstr. 9** im Gesch.

Gesucht wird per 15. Februar ein **überlässiges, an Ordnung gewöhntes Mädchen** für Kinder und häußliche Arbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Braustraße Nr. 6 d, 2. Etage links.**

Gesucht sofort 1 **Mädchen** für Kinder u. häußl. Arbeit **Berliner Straße Nr. 117, 3 Tr. rechts.**

Gesucht wird für 1. oder 15. Februar bei 40 Lohn ein Mädchen für Hausarbeit und Kinder **Krümbarger Straße 29, I.**

Gesucht ein **Mädchen** für Kinder u. häußliche Arbeit **Sidonienstraße 9, 4. Etage links.**

Mädchen, das etwas nähen kann, gesucht bei **J. Windisch, Grimm. Str. 5.**

Gesucht wird per 15. Febr. ein gut empfohlenes Mädchen für Kinder und häußliche Arbeit bei gutem Lohn **Lorigangstraße 15, 2 Treppen.**

Gesucht wird zum 15. Febr. ein **ordentliches zuverlässiges Mädchen** für häußliche Arbeit und Kinder **Biesenstraße Nr. 16 b, 1. Etage links.**

Gesucht wird 1. Febr. ein **reiß. Mädchen** i. zwei Kinder u. leichte Hausarbeit **Hainstraße 21, 2. Et.**

Für Kinder u. Studienarbeit wird zum 1. oder 15. Febr. d. 3. ein **anständ.**, nicht mehr zu junges Mädchen, das gern u. willig ihren Pflichten nachkommt u. gute Zeugn. aufzuweisen hat, bei gutem Lohn gesucht. Näheres **Reichstraße 13, 2 Tr.**

Gesucht 1. Febr. ein junges **zuverl. Mädchen** f. Kinder u. häußl. Arbeit **Sophienstr. 35, II. I.**

Gesucht wird ein **Mädchen**, 15-17 Jahr alt, f. Kinder u. häußl. Arb. **Zu erst. Waldstr. 39 i. Laden.**

Gesucht wird ein **älteres Mädchen** oder Frau als **Kindermähne** sofort oder 1. Februar **Sophi's, Eisenbahnstraße Nr. 30, 1 Tr.**

Gesucht wird per 15. Februar bei hohem Lohn ein **anständiges** nicht zu junges Mädchen für 3 Kinder. Mit Zeugniss zu melden **Burgstraße Nr. 23 parterre.**

Gesucht wird für ein Paar einzelne Leute eine **Aufwartung** für die Vormittagsstunden. Näheres zu erst. **Eiserstraße Nr. 8, part.**

Eine **ordnungsl. j. Frau** oder Mädchen wird als **Aufwartung** für die Frühstunden gesucht. Näheres **Hospitalstraße 42 im Gewölbe.**

Gesucht wird eine **ältere Frau** zur **Aufwartung** und zugleich **Köchin**. Zu erfragen in der **Restauration Thalstraße Nr. 27.**

Eine **Aufwartefrau** gef. **Rath.-Str. 11, Bew. I.**

Stricksuche.

Ein **Candidat** sucht Beschäftigung in einer Redaction oder Stelle als **Privatsecretair** bei einem älteren Herrn oder Dame. Offerten unter **E. N. 697** an die **Annoucen-Expedit.** von **Rud. Mosse, Leipzig, Grimm. Str. 2, erb.**

Tüchtige Commis für Lager, Reife und Detail werden den Herren **Chefs** aufs Wärmste empfohlen und (speziell zugewiesen) **(Referenzen vorzüglich)** durch **(H. 3136.) C. H. Zimmeler, Hainstr. 25.**

Commis.

Ein junger Kaufmann, Materialist, tüchtiger Verkäufer, sucht, gestützt auf beste Referenzen, gute und dauernde Stellung, am liebsten auf Comptoir oder Lager. Gefällige Offerten wollen man sub **U. F. 122** bei den Herren **Hannenstein & Vogler, hier, Halle'sche Straße 11** niederlegen. (H. 3443.)

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem der ersten Colonialwaaren-Groß-Geschäfte Leipzigs bestanden und bereits seiner **Militärpflicht** als **Einj.-Freiwilliger** genügt, sucht, gestützt auf feinste Empfehlungen, pr. 1. April od. früher dauernde Stellung auf Comtor oder Lager, gleichviel welcher Branche. Beste Offerten unter **L. K. 8** in der **Exped. d. Bl.** niederzuliegen.

Ein junger Mann, der seit 1. October vorigen Jahres seine Lehrzeit in einem **Kurzwaaren-Geschäft** beendet, sucht per sofort, spätestens 1. April eine Stellung als **Commis** in ähnlicher Branche. Offerten werden höflichst unter **V. W.** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein **erfahrener** unheimlicherer Mann von 27 Jahren, ausgetriebener **Militair**, welcher gegenwärtig in einem **Engros-Geschäft** als **Lagerist** beschäftigt ist, wünscht sich bis 1. Februar oder später zu verändern. Derselbe, in schriftlichen Arbeiten, sowie Buchführung erfahren, wünscht am liebsten in einer größeren **Fabrik** oder sonstigem **Etablishement** im **Comptoir** placirt zu sein. Auch würde er, als gewesener **Unterwachmeister** die Aufsicht über **Herde** mit übernehmen. (H. 3377 a.)

Gute Zeugnisse empfehlen ihn. **Berlin**, darauf reflectirenden Herren **Chefs** ertheilt Auskunft **Herr Kaufmann Paul Schambach, Weinwandhandlung, Dresden, Bahngasse.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter **Materialist**, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf **Comptoir, Lager** oder **Laden** per sof. oder 1. April. Derselbe ist der Buchführung und **Correspondenz** mächtig und hat gute Referenzen aufzuweisen. Offerten nimmt unter **L. M. 15** die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem **Parfumerie-Fabrikgeschäft** Dresdens beendet und seit einem Jahre in einem **Cigarren-Engros-** und **Detail-Geschäft** dalest noch thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen für 1. April a. c. eine Stelle auf dem Lager oder auf dem **Comptoir** eines größeren Geschäfts in **Leipzig**, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Offerten beliebe man zu richten sub **Chiffre F. W. 100** an die **Expedit. djs. Blattes.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann**, gelernter **Materialist**, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf **Comptoir, Lager** oder **Laden** per sof. od. 1. April. Derselbe ist der Buchführung und **Correspondenz** mächtig und hat gute Referenzen aufzuweisen. Offerten nimmt unter **L. M. 15** die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein **junger Mann**, der seine Lehrzeit in einem **Parfumerie-Fabrikgeschäft** Dresdens beendet und seit einem Jahre in einem **Cigarren-Engros-** und **Detail-Geschäft** dalest noch thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen für 1. April a. c. eine Stelle auf dem Lager oder auf dem **Comptoir** eines größeren Geschäfts in **Leipzig**, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Offerten beliebe man zu richten sub **Chiffre F. W. 100** an die **Expedit. djs. Blattes.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann**, gelernter **Materialist**, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf **Comptoir, Lager** oder **Laden** per sof. od. 1. April. Derselbe ist der Buchführung und **Correspondenz** mächtig und hat gute Referenzen aufzuweisen. Offerten nimmt unter **L. M. 15** die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein **junger Mann**, der seine Lehrzeit in einem **Parfumerie-Fabrikgeschäft** Dresdens beendet und seit einem Jahre in einem **Cigarren-Engros-** und **Detail-Geschäft** dalest noch thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen für 1. April a. c. eine Stelle auf dem Lager oder auf dem **Comptoir** eines größeren Geschäfts in **Leipzig**, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Offerten beliebe man zu richten sub **Chiffre F. W. 100** an die **Expedit. djs. Blattes.**

Ein Logis bis 150 4 wird zu Ostern von 2 ruhigen anständigen Leuten gesucht, die nicht wieder vermieten. Gef. Adr. Buchhbl. No. 9.

Gesucht wird von einer älteren Dame ein kleines Logis Petersstraße 27, v. Kaufm. Müller.

Ein Paar ältl. zahlungsfäh. Leute suchen ein kleines Logis. Adr. niedezul. Ritterstraße 24, I.

Logis von 60 4 an sucht Vermittlungsbureau Albertstraße Nr. 22, II.

Ein Paar junge Leute, welche sich verheirathen wollen, suchen Familienlogis, Preis 50-80 4. Adressen bittet man in der Eigarrenhandlung von Herrn Ulrich, Nürnberger Straße 24 niedezulegen.

In der Nähe des Bayerischen Bahnhofs wird bis 15. Februar ein kleines Logis, Stube und Alkoven, zu mieten gesucht. Gef. Briefe unter O. H. 333, an Paasenstein & Vogler in Chemnitz zu senden. (H. 3288b.)

Ein einzelner Herr sucht für Ostern eine ummöblierte Familienwohnung oder auch 2 geräum. Zimmer in Ostermiete zu etwa 150 4, nicht über 2 Treppen und nicht weit von der Promenade. Adr. gefäll. Königsplatz Nr. 14, parterre links.

Meß-Logis = Gesuch.

In erster Etage der Reichstraße wird von einem sächsischen Fabrikanten ein geräumiges Zimmer nebst Schlafcabinet für die Oster- und Michaelis-Messen gesucht.

Offerten sub C. II 1 bef. die Exped. d. Bl. Eine fein meublirte Stube mit Schlafstube wird von 2 Herren gesucht. Offerten sub L. L. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine meublirte Stube, nahe dem Brühl, mehrt. von einem jungen Kaufmann. Offerten mit Preisangabe incl. Bedienung, Bett und Kasten unter J. 3 durch Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße.

Eine freundlich meublirte Stube wird sofort zu mieten gesucht, womöglich nahe der Leipzig-Neudniger Maschinenfabrik. Adressen bitte miteztulegen in der Restauration von E. Arnold, Neudniger Straße, Leipzig.

Gesucht wird von einem Fräulein, welches seine Beschäftigung außer dem Hause hat, ein ungenirtes möbl. Zimmer mit S. u. Hschl. Adr. werden erbeten unter J. A. Z. 100. Expedition d. Bl.

Eine Dame sucht sogleich eine separate meubl. Stube mit Saal- u. Haushchl. Adr. erbeten unter N. N. Universitätsstraße bei Herrn Otto Klemm.

Pension.

In einer Familie erhalten Schüler, welche zu Ostern die Schule in Leipzig besuchen, vollständige Pension gegen billige Entschädigung. Näheres (H. 934a) Burgstraße 11, 2. Etage.

Ein Knabe findet freundliche Aufnahme und gewissenhaften Unterricht beim Pastor Gesse, Buchart bei Weimar.

Pension.

Für eine 16jährige Dame aus sehr guter Familie, welche eine hiesige höhere Fachschule besuchen soll, wird Aufnahme in einer der besten Familien Leipzigs gewünscht. Es wird nach Befinden eine mehr als gewöhnliche Entschädigung gerne gewährt. Anerbietungen nimmt Herr W. A. Eckstein, Dorotseenstr. 10, 2 Tr. entgegen und wird auch hierauf bezügliche Anfragen beantwortet.

Vermietungen.

Zwei freq. Restaurants in Chemnitz hat zu verpachten im Auftrag C. Rich. Lange's Agent. G. f. Nachw. Gef. Offerten erbitte sco. Hbe Straße 28 p. r. Daselbst Mittwoch 9 bis 11 Uhr persönlich zu sprechen.

Verpachtung.

Die seitler als Dampfwaschanstalt benutzten Daulichteten, bestehend in einem 70 Ellen langen und 45 Ellen tiefen und massiven Gebäude, besonderem Kesselhaus, Wohn- und Stallgebäude, nebst großem freien Hofraum, eventuell der dispoiblen Dampfkraft von 16 Pferden, im Grundstück vor dem Windmühlenthor 5 B, sollen wegen Todesfall des Besizers anderweit in Pacht gegeben werden. Reflectirende wollen sich wenden an Theodor Gaudig, Vor dem Windmühlenthor 5 B.

Blöße, Gärten, Lcale werden Tauscher Str. 8 zu Wohnungen, Niederl. 1 Drauffstell. v. Arbts. Gebäudchen, für Leute ohne Fam. verm. Hausm.

Die große II. Etage

des Hotel de Pologne hier nebst den Sälen cc. ist, auch getheilt, zu vermieten durch Dr. Friederici, Brühl 17.

Zu vermieten sofort oder per 1. April a. e. zwei Geschäftslocale, verbunden mit Wohnung, an Materialisten (Droguisten, Destillation). Alles Näheres Brandweg Nr. 1.

Grimma'sche Strasse No. 29 soll die I. Etage, bei deren beabsichtigtem Umbane Wünsche des Abmiethers thunlich Berücksichtigung finden werden, als Geschäftslocal vom 1. April d. J. ab vermietet werden durch Adv. E. Härwinkel, Grimma'sche Straße 29, III.

Zu vermieten ab 1. April am Königsplatz Nr. 13 (vormal. Speiseanstalt) Verkaufslocale für 300-350 4, ein Logis 150 4 u. eins 300 4. Näheres durch den Polier daselbst.

Ritterstraße habe ich große Geschäftsräume sofort zu vermieten.

Julius Sachs, Petersstraße Nr. 1. Gleich bezbr. ist für Reichbl., Musikalienhandl., Antiquar. sehr passendes Local Tauscher Str. 8, Seitengeb. I. f. 120 4 zu verm.!

Zu vermieten ist nächste Ostern ein Parterre-Local, pass. zu Comptoir, Niederlage oder Werkstatt Lange Straße Nr. 14, im Hofe.

Zu vermieten 2 freundl. Stuben mit sep. Eingang, besonders passend als Expedition oder Comptoir, Reichstraße Nr. 1, 3. Etage rechts.

Großes, helles Arbeits-Local Nicolaisstraße Nr. 8, für jedes Gewerbetreibenden passend, sofort zu vermieten durch Julius Sachs, Petersstraße 1.

Ostern zu vermieten: 1 Parterre à 160 4, 1 halbe 2. Etage 180 4, und in 3. Etage eine Stube mit Kochofen nebst 2 Kammern für 60 4. Näheres beim Eigentümer Blumengasse Nr. 7, I. Etage.

Ostern ist ein schönes hohes Parterre, 6 Piecen u. Zubeh., zu vermieten und zu erfragen Bayerische Straße Nr. 9 F, parterre.

Eine erste Etage ist sofort oder zu Ostern zu vermieten. Preis 260 4. Näheres beim Besitzer Alexanderstraße 3.

Die 1. u. 3. Etage im Grundstücke Humboldtstraße 5 hat vom 1. April a. ab zu vermieten Dr. Eugen Wendler, Katharinenstr. 24.

Eine 1. Etage, der Neuzeit entsprechend, jedoch nicht Neubau, Salon mit Balcon, 6 Stuben und Zubeh. enthalten, nahe am Rosenthal gelegen, ist für 2000 Mark per 1. April zu vermieten und Näheres bei Herrn J. Lehmann, Schützenstraße Nr. 2 zu erfragen.

Eine 1. Etage von 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubeh. ist für Ostern Alexanderstraße, Nähe der Erdmannstraße zu vermieten. Zu erfragen Weststraße Nr. 82 parterre.

Ein Logis in der 1. Etage für 170 4 ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen. W. C. Fiedler, Berliner Straße 119.

Zu vermieten

eine 2. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. sofort oder Ostern bezieh. Uferstr. 7, Reiss Garten.

Innere Stadt zu verm. pr. Ost. eine 2. Et. 300 4, eine 4. Et. 200 4. Local-Comptoir von A. Loff, Poststraße 16, I.

Eine halbe 2. Etage in der Humboldtstraße ist zum Preise von 300 4 per 1. April zu vermieten. Desgleichen eine Wohnung in 4. Etage. Näheres im Comptoir des Herrn F. Stiefel.

Zu verm. ab 1. April Eutricher Straße 7 am Gerberthor eine 2. Et. 250 4, eine halbe 1. Et. 200 4, ein Verkauflocal m. Arbeitz. u. Wohnz. 260 4. Näheres 1. Etage bei 3. Straßburger.

Sofort Stube, Kammer u. Küche 48 4, 2. Et. 160 4. Local-Comptoir Turnersfr. 8 part. r.

Zu vermieten ist per Ostern in einem eleganten Hause an anständigen ruhige Leute eine 3. Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Speise- und Wärdchen-Kammer, Keller und Bodenraum. Preis 160 4. Näheres im Hause Brandvorwerkstraße Nr. 94, parterre.

Blücherstraße 25 ist die 3. Etage rechts, 6 Stuben und Zubeh., für 250 4 vom 1. April ab zu vermieten.

Zu vermieten 1. April ein Familienlogis 3. Et. pracht. Aussicht, 250 4, eine 4. Etage 125 4, nicht Neubau. Näh. Plagwitz Str. 19, p. r.

Eine sehr geräumige 3. Etage mit 5 Stuben und Zubeh., Gas und Wasserl., Doppels. und Wärmen ist Uferstr. 23 zu vermieten, sof. oder später zu bez., desgl. eine 4. Et. mit 3 Stuben von Ostern an. Näheres beim Besitzer in Nr. 22.

Eine 4. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer etc., ist für den Preis von 135 4 incl. Wasserleitung u. Treppenbeleuchtung zu vermieten. Näheres Brüderstraße 14 im Compt.

Lehrstraße 2 (Reiss Garten) ist per Ostern die 4. Etage für 180 4 zu vermieten.

Logis in großer Auswahl per sofort u. später zu vermieten Local-Compt. von A. Loff, Poststraße Nr. 16, I.

Ein freundl. Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Keller ist an einzelne Leute zum 1. April für 240 R. M. zu verm. Näheres bei Herrn Stieglitz, Plauenische Straße Nr. 9.

Ein Logis ist zu vermieten und Ostern beziehb. Zu erfragen Lipponstraße Nr. 24, I. Etage.

Ein febl. Logis vornheraus, n. d. Schützenhaus, Stube, 2 Kammern, Küche s. 1. April zu vermieten. Adr. unter R. S. 2 Exped. d. Bl. erb.

Ein freundl. Logis ist zu vermieten Colonnadenstrasse 16, I. Trepp. Preis 175 4.

Zu vermieten per Ostern Davidstr. 67/J. Logis 130-170 4. Uferstraße 29, I. Etage. Zu vermieten ein Logis sofort oder später, Preis 120 4. Neudnig, Kurze Str. 1b, 1 Tr. I. Zu vermieten ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Drauffstraße Nr. 7.

Zwei in der Blücherstr. gelegene Logis sind für 750 und beziehentlich 840 Mark jährlichen Mietzins auf die Zeit vom 1. April ab zu vermieten. Adv. Schmorl, Nicolaisstraße 10.

Zu verm. sind in meinen Häusern Frankfurtstr., Schletterstr. u. Nordstr. einige Logis v. 150-300 4. Näh. Nordstraße Nr. 24, 1 Tr. I.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen in Neudnig ein Logis f. 130 4, eins desgl. f. 75 4. Näh. bei A. W. Scheffler, Neudnig, Heinrichstr. 1.

Sof. o. 1. April zu verm. Fam.-Wohnz., 5 Räume, Wasserl., 120 4, eine desgl. 80 4. Höhe Str. 33B, pt.

Im Hause Schletterstraße Nr. 2 sind mehrere Logis zum Preise von 160-350 4, zum Theil sofort, zum Theil für 1. April o. zu vermieten durch

Adv. Jankowsky & Weber, Goethestr. 2.

Per Ostern 75 sind im Hause Sidonienstrasse 37, Eckhaus dor Bayr. Strasse 4 1/2, Etage Jo 5 Zimmer, Kammern, Küche und Zubeh. für 210 bis 255 4 per Jahr billig zu vermieten. Reflectanten belieben sich an den Hausmann Rohm im Souterrain zu wenden.

Ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall, ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen Connewitz, Langestraße Nr. 51 p.

Plagwitz.

Per 1. April zu vermieten ein schönes Familienlogis nebst großem Garten. Näheres Amalienstraße-Nr. 1, 1. Etage.

In Plagwitz. Zu vermieten sofort oder Ostern zu beziehen 1 Logis zu 100 4, 4 Stuben, Kammer, Bodenraum und Keller, desgl. 1 Logis für 85 4 mit 3 Stuben und denselben Räumen. Auskunft ertb. Herr Restaurateur Ehart in Plagwitz.

Ein kleines Familien-Logis zu 56 4 ist von Mitte Februar ab an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Zu besichtigen Vormittags v. 10-12 Uhr. Neudnig, Heinrichstraße Nr. 13, part. Eingang im Hofe.

N. nettes Logis (mit od. ohne Wasserl.) ist zu 73 u. 70 4 Tausch. Str. 8, III. u. im Seitengebäude II. f. 1. April zu verm.!

Ein freundl. Souterrain, Stube, Kammer, Küche ist an ordentliche Leute sofort zu vermieten Gustav Adolph-Strasse Nr. 21.

Zu vermieten ein kleines Logis an ein Paar Leute, Preis 62 4, den 1. April zu beziehen Wiltinggasse Nr. 1, 2 Treppen.

Astermiete. Ein H. Logis, 1 St., 1 K. u. Küche, ist sofort zu beziehen Schönefeld, Anbau, Allee Str. 69 b, 1 Tr. I. Daselbst 2 Tr. r. 2 H. Logis sind Ostern zu beziehen.

Zu vermieten 1 Stube u. Kammern Ostern zu beziehen. Zu erfragen Höhe Straße 5, H. I.

Zu vermieten sind Ostern oder schon früher 2 große unmeublirte Zimmer mit Vorfaal und Kammer. Zu erfragen Pfaffenborfer Straße 7, 4. Etage rechts Nachmittag von 2-5 Uhr.

Eine schöne Stube mit Kochofen, mit oder ohne Kamm. sof. od. sp. zu verm. Sidonienstr. 37, IV. r.

Zu verm. ein leeres Stübchen mit Kochofen an eine einzelne Person Johannigasse 22, IV.

Ein anständiges leeres Zimmer mit Borgemach ist an einen soliden Herrn oder Dame, welche ihre Beschäftigung außer dem Hause haben, zu vermieten Peterskirchhof Nr. 3, 3 Treppen.

Zu vermieten eine fr. leere Stube, auch als Schlafst., mit Hschl. Pfaffen. Str. 18 d, IV. I.

Garçon-Logis. Zu vermieten sind 2 ineinandergehende Zimmer, separ. mit Schlüsseln, an 1-2 Herren 1. Febr. Erdmannstr. 2, 3. Et.

Garçon, ein freundl. gutmeubl. Zimmer mit Saal- u. Hschl. zu verm. Kreuzstraße 11 d, 4. Et.

Garçon-Logis.

bestehend aus Wohn- und Schlafstube, sehr freundlich gelegen, ist zu haben Flossplatz 24, 3. Etage

Zu vermieten ist ein elegant meubl. Garçonlogis, bestehend aus geräumigem Wohn- und Schlafzimmer, Gartenstraße Nr. 10, 3. Etage.

Garçon-Logis.

Eine fein meublirte Stube mit gutem Matrazenbett, mit Saal- u. Hausschlüssel, mehrt., ist an anständigen Herrn sofort zu vermieten, Raasdücker Steinweg 72, 2. Etage bei Herrn Pohle.

Feines Garçonlogis zu vermieten, Saal- u. Hausschlüssel, Rosenthalgasse Nr. 4, I.

Garçon-Logis.

Zwei Zimmer 1. Etage, komfortabel eingerichtet, Fenster nach der Lessingstraße, können an 1 oder 2 Herren preiswerth abgegeben werden Canalstraße Nr. 6, I. Etage links.

Feines Garçon-Logis, an der Leibnizstraße gelegen, Raasdücker Steinweg Nr. 56 a, 2. Etage rechts.

Garçonlogis, eine meubl. Stube, ist sofort zu vermieten Humboldtstraße Nr. 12, 4. Et.

Garçon-Logis zu vermieten Höhe Str. 42, III. r.

Eine meublirte Stube mit Schlafstube ist an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen Poststraße 10 parterre.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit schöner Schlafstube ist sofort oder später an 1 oder 2 Herren zu vermieten Or. Windmühlenthor 30, Tr. B. I.

Zu vermieten pr. sofort oder 1. Februar ein freundl. meubl. Zimmer bei gebild. Familie Waldstraße Nr. 38, I. Etage.

Zu vermieten jetzt oder 1. Febr. eine fr. meubl. Stube Humboldtstr. 29, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist billig ein kleines Stübch. Brühl Nr. 42, 3. Et. rechts.

Zu vermieten eine freundl. meubl. Stube, gesund u. ruhig gelegen, Carolinenstr. 20, II. r.

Zu verm. ein f. möbl. Zimm. m. Matr.-Bett Sl. u. Hschl., separ. Eing., Alexanderstr. 2 part.

Zu vermieten 1. Febr. ein freundl. meubl. Stübchen an 1 Herrn Gerberstr. 43, I. vorüber.

Zu vermieten eine fr. gut möbl. Stube an Herrn Frankfurt. Straße 18, Hof rechts 3 Tr.

Zu vermieten ist ein gr. gut möbl. Zimm. m. g. Matrazenb., S.-u. Hschl. Katharinenstr. 7, III.

Zu verm. ist 1. oder 15. Febr. eine gut möbl. Stube an einen oder zwei Herren Hainstraße 21, 4. Et.

Zu vermieten pr. 1. Febr. 1 meubl. Stube für Herrn Neumarkt Nr. 40, Hof 3. Etage.

Zu vermieten ist eine fein meubl. Stube mit Saal- u. Hschl. Halle'sche Straße 5, 4 Tr.

Zu vermieten 1. Febr. heizb. sein meubl. Stube mit H.- u. Hschl. Kurab. Str. 42, Hb. I. r.

Ein feines Zimmer, Promenadenansicht, sofort zu vergeben Centralhalle 2. Etage links.

Ein meubl. Zimmer zu vermieten Gohlis, Leipziger Straße 2, III. am Ezerziplatz.

Turnerstraße Nr. 9c, I. sind zwei feinmeublirte Zimmer mit guter Pension zu vergeben.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten Turnerstraße Nr. 1 bei Herrn Karl Banrmann.

Einem gebild. Hrn. Herrn ist ein gut meubl. ger. Zimmer zu verm. Höhe Straße 11 b, 1 Tr.

Eine gut meublirte Stube mit Matrazenbett ist an 1 oder 2 Herren sofort oder zum 1. Febr. zu verm. Wiesenstr. 7, 2 Tr. Zu ertb. d. Hausm.

Waldstr. 47, 3. Et. r. sind mehrere Zimmer mit od. ohne Meubles, auf Wunsch mit Pension zu verm.

Eine große Stube mit schöner Aussicht ist zu vermieten Plagwitz Straße Nr. 21, 4. Et.

Eine freundl. Stube ist zum 1. Febr. zu vermieten an ein paar ältere oder junge Leute. Zu erfragen beim Hausmann Waldstraße 3 b.

Ein freundliches Stübchen ist an eine streng solide Person zu vermieten. Zu erfragen Thomaskirchhof 13, im Dreckerh-Laden.

Ein febl. Zimmer ist sofort an 1 od. 2 Herren zu vermieten Schützenstraße Nr. 3, 3. Etage.

Ein gut meublirtes Zimmer ist zu vermieten Lange Straße Nr. 44, 2. Etage.

Ein meublirte Stube ist zu vermieten, sep. mit El.- u. Hschl. Zu erfragen Große Windmühlenthor Nr. 46 im Schußgeschliff.

Neudnig, Rathhausstraße Nr. 31, 2. Etage, meublirtes Zimmer billig zu vermieten.

Zwei schöne freundliche Zimmer, mit schönster Aussicht, nahe dem Rosenthal, sind sofort oder später an einen anständigen soliden Herrn zu vermieten Vor der Gerberbrücke Nr. 9, 2. Et. Eutricher Straße.

Eine freundlich möbl. Stube nach der Straße mit Saal- u. Hausschlüssel ist an 2 Herren zu vermieten, sowie einige Schlafstellen Nordstraße Nr. 16, 4 Tr. rechts.

Ein freundl. meubl. Zimmer sofort oder später Hainstraße Nr. 32, IV. r.

Eine fr. meubl. Stube ist sofort zu vermieten an 1 Herrn oder Dame Humboldtstraße 31, III.

Eine febl. meubl. Stube ist an Herren zu vermieten Petersstraße Nr. 7, 4. Etage.

Offene eine Schlafstelle mit S. u. Dschl. für Herren in einer febl. Stube Albertstr. 23, 4 Tr. Offen ist eine Schlafstelle für Herren, Aussicht Promenade, mehrtrei Kl. Windmühleng. 15, III. r. Offen 2 Schlafstellen für Herren in heizbarem Stübchen Sidonienstraße 28, I. Offen sind 2 freundliche Schlafstellen in einer Stube Wiesenstraße 7, 3 Treppen. Offen ist eine Schlafstelle für ein anständiges Mädchen Schützenstraße 9/10, im Hofe rechts p. Offen sind einige Schlafstellen Berliner Straße 119, im Hofe links 3 Treppen. Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Sternwartenstraße Nr. 30, 1 Treppe links. Offen sind freundliche Schlafstellen für solide Mädchen Gerberstraße 26, rechts 3 Treppen. Offen zwei Schlafstellen für anständ. Mädchen Barfußgäßchen Nr. 5, 1 Treppe. Offene Schlafst. f. Hrn. Lügowstr. 10, I. v. r. Offen Schlafstelle, S. u. Dschl. Alexandrstr. 8, 5. I. Offen eine Schlafst. für Herren Querstr. 33, II. Offen eine febl. Schlafstelle Hainstr. 3, 5. IV. r. Offen ist eine Schlafst. Ulrichsstraße 59 im 5. I. Offen 1 Schlafstelle für 1 Herrn Weberg. 7, II. Off. 1 Schlafst. für Mädch. Weststr. 22, II. Ein Teilnehmer zu einer sehr feundl. Stube wird gesucht, mit oder ohne Bett, mit Saal- u. Hauschlüssel Waisenbandstraße 3, Hof 4 Tr. r. Gesucht wird ein Teilnehmer, mögl. junger Kaufmann, zu 1 febl. Stube mit od. ohne Pension. Näheres Petersstraße 37 im Waisengeschäft. Gesucht ein Teilnehmer zu einem gut meubl. Garçon Logis Emilienstraße 25, 4. Etage. Ein Herr als Teilnehmer zu einer fr. Stube als Schlafstelle wird gesucht Lärnerstr. 11, IV.

Offen eine Schlafstelle mit S. u. Dschl. für Herren in einer febl. Stube Albertstr. 23, 4 Tr. Offen ist eine Schlafstelle für Herren, Aussicht Promenade, mehrtrei Kl. Windmühleng. 15, III. r. Offen 2 Schlafstellen für Herren in heizbarem Stübchen Sidonienstraße 28, I. Offen sind 2 freundliche Schlafstellen in einer Stube Wiesenstraße 7, 3 Treppen. Offen ist eine Schlafstelle für ein anständiges Mädchen Schützenstraße 9/10, im Hofe rechts p. Offen sind einige Schlafstellen Berliner Straße 119, im Hofe links 3 Treppen. Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Sternwartenstraße Nr. 30, 1 Treppe links. Offen sind freundliche Schlafstellen für solide Mädchen Gerberstraße 26, rechts 3 Treppen. Offen zwei Schlafstellen für anständ. Mädchen Barfußgäßchen Nr. 5, 1 Treppe. Offene Schlafst. f. Hrn. Lügowstr. 10, I. v. r. Offen Schlafstelle, S. u. Dschl. Alexandrstr. 8, 5. I. Offen eine Schlafst. für Herren Querstr. 33, II. Offen eine febl. Schlafstelle Hainstr. 3, 5. IV. r. Offen ist eine Schlafst. Ulrichsstraße 59 im 5. I. Offen 1 Schlafstelle für 1 Herrn Weberg. 7, II. Off. 1 Schlafst. für Mädch. Weststr. 22, II. Ein Teilnehmer zu einer sehr feundl. Stube wird gesucht, mit oder ohne Bett, mit Saal- u. Hauschlüssel Waisenbandstraße 3, Hof 4 Tr. r. Gesucht wird ein Teilnehmer, mögl. junger Kaufmann, zu 1 febl. Stube mit od. ohne Pension. Näheres Petersstraße 37 im Waisengeschäft. Gesucht ein Teilnehmer zu einem gut meubl. Garçon Logis Emilienstraße 25, 4. Etage. Ein Herr als Teilnehmer zu einer fr. Stube als Schlafstelle wird gesucht Lärnerstr. 11, IV.

L. Werner, Tanzl. Heute 8 Uhr. Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Gesellschaftshalle.

Theâtre varié zur **Corso-Halle** 17 Magazinsgasse 17. **Concert und Vorstellung.** Auftreten des ganzen engagierten Künstlerpersonals. Auftreten der Opernsängerin **Frl. Marie Saalburg.** Auftreten der **Mlle. Jeanne Forette,** Chantouso Comique vom **Alcazar in Paris,** Auftreten des **Damen-Komikers Herrn Emil Klein,** sowie Auftreten des Vocal- und Instrumental-Komikers **Herrn C. Thiede u. d. Costüm-Soubrette **Frl. Langow.** Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. **Emil Richter.** Freitag, 29. Januar 2. **carnevalist. Narren-Abend.****

Schweinebergs Restaurant, Hohe Straße Nr. 7. Heute Abend Concert u. Ritzervorträge von Franz Kilian unter Mitwirkung der Komiker Herren Max und Dietze nebst Damen. Zum Vortrag kommt u. A.: Brümels Liebesklage, Müller u. Schulte, Kunstreiterin und Bedienter u. Hierzu empfehle saueren Rinderbraten und Klöße, ff. Liebedesches Bier, u. ladet fr. ein d. O.

Emil Haertel's Lieder-Tunnel. Auf Verlangen meiner Stammgäste Montag den 1. Febr. großer närrischer **Herren-Kneipabend** im **Charakter-Costum,** verbunden mit heiteren Vorträgen, wozu ich meine Freunde und Bekannten einlade. Essen zur Beteiligung liegen bis Sonnabend den 30. Jan. bei mir aus. **E. Haertel.**

G. Kästner's Restauration, Königsplatz 18, früher Fr. Becker. Um dem Wunsche der mich besuchenden Gäste nachzukommen, habe ich für **Donnerstag den 28. d. Mts.** einen **2. carnevalistischen Narrenabend** veranstaltet. Die musikalischen Aufführungen hat Herr Pianist **W. O. H.** übernommen und wird zum ersten Male das von demselben componirte Potpourri „Ein Leipziger Narrenabend“ zum Vortrag kommen. Für ff. **Bayerisch** und **Lagerbier** sowie **reichhaltige Speisekarte** ist bestens gesorgt. **Heute Schlachtfest** empfiehlt **G. Reuter,** Georgenstraße Nr. 9. **Gute Quelle.** Heute **Schweinsknochen.**

Heute **Mittwoch** den 27. Januar **Palme. Maskenball in der Tonhalle.** Von 7 Uhr an **Concert** von einer **Militär-** und einer **Ungarischen Capelle.** Nur mit **Masken** ist der Zutritt gestattet. — **Harlequins** werden nicht zugelassen. **D. V.**

Kundmachung. Montag den 1. Februar a. e. findet der **Maskenball der „Eintracht“** in sämtlichen oberen Sälen der **Centralhalle** statt. **D. V.**

Schiller-Schlösschen Gohlis. Morgen **Donnerstag** den 28. Januar 1875 **Grosser Volks-Masken-Ball.** Ununterbrochenes Concert von 2 Musikchören. **Nur im Masken- oder Ball-Costume** ist der Eintritt in die Localitäten gestattet. Harlequins müssen sich auf Verlangen sofort beim Eintritt demaskiren — im Uebrigen bleibt das Demaskiren Jedem unbenommen. Masken, Dominos etc. sind im Locale selbst vorrätig. **Punct 7 Uhr** Eröffnung sämtlicher Localitäten. An Stelle des Entrée werden von **Jedem** ohne Ausnahme 50 Pf. für Programm und 25 Pf. für Garderobe an der Casse erhoben. **C. Müller.**

Vorläufige Anzeige. **Lindenau, Gasthof zu den 3 Linden.** Am 2. Februar a. e. findet bei mir großer **Volks-Maskenball** statt. Das Nähere in den nächsten Annoncen. Dazu ladet ergebenst ein **W. Zoellner.** Nicht am 3. Februar, wie gestern angezeigt war.

Weinstube mit Restaurant v. Emil Kraft, Hainstrasse No. 23. Heute **Abend 8 Uhr** sowie die folgenden **Abende Musikalische Unterhaltung** der **Gesellschaft des Herrn Dir. W. Fischer aus Hamburg.**

Theater-Conditoriel. Heute und folgende Tage **Concert** von der beliebten **Tyrolerfamilie Pitzinger** aus dem Salzammergut. Anfang 7/8 Uhr. Entrée 3 Mgr. Hierzu ladet ich ergebenst ein. **J. Pitzinger.**

Restaurations-Eröffnung. Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

Gohlis, Hauptstraße. Conditoriel & Café Sauer Gohlis, schrägüber dem Schillerschlösschen. gefüllt 6 S., ungefüllt 4 S., guten Kaffee, Chocolate mit Schlagahne. — ff. **Biere.** Vormittags Weißfleisch und Kesselmurste, Mittags und Abends Bratwurst und feisje Wurst empfiehlt **H. Ritter,** Burgstraße Nr. 26.

Restaurations-Eröffnung. Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

Heute Schlachtfest. **Restaurations-Eröffnung.** Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

Restaurations-Eröffnung. Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

Restaurations-Eröffnung. Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

Restaurations-Eröffnung. Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

Restaurations-Eröffnung. Einem geehrten Publicum sowie allen Freunden die ergebene **Wittbeilung,** daß ich mein neues Restaurant, **Hospitalstraße 23,** vis à vis der **Johanniskirche,** eröffnet habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung. **Ergebenst Wilhelm Ihlo.**

W. Ronnger's Concert-Halle, 1 u. 2. Bachhoffstraße 1 u. 2. **Concert und Vorstellung.** Sechstes Gastspiel der **Gebrüder Bron** aus **Kopenhagen** in ihren u. **überreflichen** Leistungen in der **höheren Gymnastik,** sowie **Auftretendes** sämtlich engagierten **Künstlerpersonals.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. **W. Ronnger.**

Rahnis's Restaurant 10. Universitätsstraße 10. **Jeden Abend Concert und Vorstellung** à la **Café chantant** Parisienne unter Leitung des **Hrn. Musikdir. Giebner.** 2. Auftreten der **Costüm-Soubrette u. Chansonette **Frl. Castelli u. d. Charakter-Komikers **Hrn. Alberts aus Hamburg.** 1. Auftreten der **Damen **Frl. Rosa-Frau Giebner-Antoni** und des **Komikers **Herrn Heinelein.** Anfang 7/8 Uhr. Entrée 25 S.********

Restauration A. Hirsch, Rendsitz. Heute **Mittwoch Concert u. Vorstellung.** Auftreten der **Sängerinnen u. Soubretten **Frl. Vandenburg u. Frl. Reinold,** der **Tänzerin **Frl. Buchholm,** des **Komikers **Herrn Goltig** und des **Gymnastikers u. Kautschkünstlers **Hrn. Petropolis II.** unter Leitung des **Herrn Ronneburg.**********

Emil Haertel, 5. Hainstr. 5. Heute: **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr: **Weißfleisch.** Bier ff.

Frische Wurst und Wurstsuppe wird auch ausser dem Hause verk. **NB. Morgen früh Speckkuchen.** Heute **Schweinsknochen mit Klößen** wozu ergebenst einladet **H. Walbig,** Theatergasse Nr. 5.

Restaurant Linko, 10 Entritzscher Strasse 10. Für heute empfehle **Karpfen polnisch** und **blau.** — Morgen saure **Rindskaldauen.**

Heute **saure Rindskaldauen** mit **Salzkartoffeln** empf. **H. Winkler,** Kl. Windmühleng. 11. **Carambolage-Billard.**

Eisenholke. Heute **Mockturtle-Suppe.**

Grüner Baum F. W. Rabenstein. Heute **Abend: Mockturtle-Suppe.**

Restaurant Grüne Schenke empfiehlt ff. **Bernesgrüner.** **Böttberggäßchen 3** Mittagstisch. Heute **Klöße** mit **Meerrettig** und **Sauertraut.**

Verloren ein Portemonnaie mit **Schlüssel** und **Geld.** Gegen **Belohn.** abzug. **Ritterstr. 33, Schübe.** **Verloren** wurde **Dienstag** **Abend** in der **Central-Halle** ein **goldner Ring** mit **weißem Stein.** Da selbiger ein **theures Andenken** einer **Todten** ist, wird gegen **Belohnung** um dessen **Rückgabe** gebeten **Carlstraße Nr. 9** im **Geschäft.**

Verloren ein **Portemonnaie** mit **Schlüssel** und **Geld.** Gegen **Belohn.** abzug. **Ritterstr. 33, Schübe.** **Verloren** wurde **Dienstag** **Abend** in der **Central-Halle** ein **goldner Ring** mit **weißem Stein.** Da selbiger ein **theures Andenken** einer **Todten** ist, wird gegen **Belohnung** um dessen **Rückgabe** gebeten **Carlstraße Nr. 9** im **Geschäft.**

Verloren ein **Portemonnaie** mit **Schlüssel** und **Geld.** Gegen **Belohn.** abzug. **Ritterstr. 33, Schübe.** **Verloren** wurde **Dienstag** **Abend** in der **Central-Halle** ein **goldner Ring** mit **weißem Stein.** Da selbiger ein **theures Andenken** einer **Todten** ist, wird gegen **Belohnung** um dessen **Rückgabe** gebeten **Carlstraße Nr. 9** im **Geschäft.**

Abhanden gel. ist am 15. d. auf dem Augustusplatz 1 brauner Winterrock mit Militärpapieren. G. D. u. Bel. abig. b. Wilsch. Heimbald in Paunsdorf.

Verloren ein braunsidner Regenschirm letzten Sonntag Mittag durch Stehenlassen im Plagwitzer Pferdebahnhof. Man bittet selbigen gegen gute Belohnung abzugeben Schützenstraße 22, 3. Et. 118.

Die ert. Person, welche irrthümlich d. braunsid. Schirm b. Rastball im Gofenthal an sich nahm, bitte ich, selb. geg. Bel. Ulrichsstraße 25 abzugeben.

Verloren wurde Montag Abend von einem armen Maurer von der Barfußmühle bis zur gr. Fankenburg ein neu besetzter Stiefel. Geg. Dank u. g. Bel. abzug. b. Maurer Müller, Barfußmühle.

Verkauft wurden beim letzten Gepandhausball ein Paar gefärbte Ueberschuhe. Auf den dort zurückgelass. ähnl. befindet sich die Garderobenummer 23 und können diesel. Bayer. Straße 15, parterre wieder umgewechselt werden.

Berl. vom Blücherplatz bis Köpplag den 25. d. Nachm. zwischen 5—6 Uhr 1 Pferdedecke geg. L. K. gegen gute Belohnung abzug. Hotel de Prusse.

Gefunden wurde in der Thomaskirche ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen Thomaskirchhof No. 23, parterre.

Verkauft hat sich am 25. d. ein hellbraunes Bindspiel ohne Kautschuk n. Halsband. Abzug. gegen Belohnung An der Pleiße Nr. 7, I.

Herzlichen Dank Herrn Grabau für die reichliche Christbeseeerung unserer Kinder. Dank den edlen und unbekannten Gebern, welche durch ihren Wohlthätigkeitstinn dazu beitragen, die Freude unserer Kleinen zu vergrößern, Dank auch Frau Höper für ihre ausdauernde Liebe und Sorgfalt, womit sie täglich unsere Kinder beschenkt. Gott lasse seine Hand stets segnend auf dieser Anstalt ruhen.

Dies der Wunsch der Familien
A. Günther, Hauch, Särtling,
Schneider, Vogel und Voigt.
Leutzsch, im Januar 1875.

Dem Gesangsverein **Bruderbund** sage ich meinen herzlichsten Dank für das mir gebrachte Ständchen.
R. Hausstein.

Herr Theodor Ellinghaus,
stad. pharm.,
gebürtig aus Offen, wird um seinen jetzigen Aufenthaltsort ersucht von
Schramm & Dittmann,
Burgstraße Nr. 11.

Dieser Herr, der am Montag, den 18. d. Mts. das weißgraue Kleid mit schwarz und dunkelrothen Falben besetzt, Brühl 81 im Gewölbe, Abends 1/10 Uhr abholte, wird ersucht dasselbe sofort wieder abzugeben.
Wünscht andere Maßregeln.

En markwürdiges Malde hemt wir mit unsre Schänen; kam dat sei Fräuwst un Bradhiring ut Roschfort ruttaten hebben, hemt sei Zepplinen all wedder in Paruz inspunnit. Will sit dei plattwitsche Beren nich ens de Saal en biten annähmen?

Achtung. Ihrem Wunsche zufolge, in dem Gesuch von 25. d. unt. H. W. II 100 im Sonntag-Tagblatt, will ich Ihnen benachrichtigen, daß ich die Adresse erst den Dienstag abgeholt habe, mithin konnte ich nicht am Montag am bestimmten Orte sein, wo sie es wünschten, um diese Zeit kann ich nicht um 6 Uhr. Bitte um eine andere Nr. u. H. W. II 100 Hil. d. Bl., Gaimstr. 21, p.

Mein lieber Schatz!
Was heute auf.

Die Klampfer aus dem Hoflthal.

Unserm Freund und Mitgliede Gustav Prühl gratulirt zu seinem heutigen Geburtstag von ganzem Herzen
Gesellschaft Cambrinus.

Unserm Freund **Wilhelm Br.**, Universitätsstraße Nr. 3 ein donnerndes Hoch zu seinem heutigen Geburtstag.
Ra es ist bloß wegen einem Fächchen.

Herzlichen Gruß nebst Gratulation zu Deinem Geburtstag! Ist es Dein erster Wille, Deinen aufrichtigen Gefinnungen ganz ein Ende zu machen, so bitte ich Dich, mir nochmals recht bald sichere Nachricht darüber zu geben, damit ich weiß, woran ich bin.

Von Sonntag den 31. a. c. ab giebt es
Bockbier
in der Lützschauer Brauerei-Restaurant, Schützenstraße Nr. 1.

Männergesangsverein.
Heute Abend 8 Uhr Uebung im Kaiser-saale der Centralhalle.

OSSIAN. Heute Uebung im Vereinslocal. Wichtige Mittheilungen. D. V.

Gesang-Verein Nummer. Donnerstag nach der Hölnerbund-Probe Alle in das Vereins-local. Wichtige Mittheilung. D. V.

Achtzehner — Reudnitz.
Heute Aufnahme neuer Mitglieder. Nächsten Montag gefelliger Abend.

HSPR. Familien-Abend Vereinsabend.

Arends'scher Stenogr.-Verein.
Heute Abend geschäftliche Sitzung.

Unsere nächste Gemälde-Verloofung
findet am 25. des nächsten Monats statt und sind Actien à 3 Mark, zu zwei Verloofungen gültig, beim Kastellan der permanenten Kunstausstellung sowie in der Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio zu haben.
Leipzig, im Januar 1875.
Der Verein der Kunstfreunde.

Das bekannte **echte Glöckner'sche Pflaster**, ärztlich geprüft und empfohlen gegen Gicht und Reizen (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzugeschobene, zertheilende, verbrannte, erkrankte Leiden, Drüsen, trockene und nasse Hecchten, Hühneraugen, Frostballen etc. ist zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus sämmtlichen Apotheken in Leipzig und ganzer Umgegend, überhaupt in allen Städten Sachsens, sowie den meisten und größten Apotheken Preussens resp. Deutschlands.
Fabrik in Sobliß bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.

Wissenschaftliche Lehrurse für Damen.
Mittwoch den 27. Januar von 4—5 Uhr:
Herr Dr. von Hörschelmann,
Ueber die culturgeschichtliche Bedeutung der Lyrik des Alterthums.
Donnerstag den 28. Januar Abends 8 Uhr. Einlaß 1/2 8 Uhr.
Grosser Saal der Buchhändlerbörse.
Die Vorträge beginnen pünctlich um die angegebene Zeit.

Sechster öffentlicher unentgeltlicher Vortrag für Jedermann.
Herr Professor Dr. Haym aus Halle:
„Derber im Verhältnis zu Lessing.“
Donnerstag den 28. Januar Abends 8 Uhr. Einlaß 1/2 8 Uhr.
Grosser Saal der Buchhändlerbörse.
Der Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Carneval 1875. Kappenfahrt
Sonntag den 31. Januar 1875
Nachmittags 2 1/2 Uhr am Fieischerplatz.
Privatwagen à 2 Mark, Reitermarken à 75 Pf., officielle Zweispanner à Sitz 2 Mark 50 Pf. im Carneval-Bureau Klosterstraße Nr. 11.
Die Wagennummern liegen zur Abholung bereit und bitten wir etwaige Anmeldungen zur Kappenfahrt recht bald dort zu bewirken, da die Beliebigung bereits sehr stark ist.
Für das Zug-Comité: der Vorsitzende.

L. L. V. Sitzung des Leipziger Lehrervereins Donnerstag, den 28. Januar, Abends 1/2 8 Uhr in der Central-Halle.
Tagesordnung: 1) Die Reichardt'schen Thejen. 2) Bericht des Wahlausschusses. Ref. Herr Linge. D. V.

Hiedelscher Verein.
Morgen Donnerstag in der Nicolalkirche Abends 7 Uhr Probe für den kleinen Chor, halb 8 Uhr für den grossen Chor.

Naturforschende Gesellschaft.
Sitzung Freitag den 29. Januar Abends 7 Uhr.
I. Vortrag:
Herr Dr. Rolph. Ueber Amphibien.
II. Kürzere Mittheilungen:
Herr Ingenieur Zinken. Ueber Kreisstöße.
Herr Dr. F. Braun. Ueber galvanische Polarisation.
Herr Dr. A. Jentsch. Ueber einige interessante Mineralvorkommnisse.

Verein für Geschichte Leipzigs. Versammlung
Donnerstag den 28. Januar Abends 8 Uhr im Hotel zur Stadt Dresden.
Tagesordnung durch Briefe den Mitgliedern bekannt.
Gäste willkommen. D. V.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.
Die Mitgliedskarten für 1875 sind laut §. 3 der Statuten bis 1. Febr. er. einzulösen (Beitrag Rml. 6).
(H. 0311.)
Die Verwaltung.

Ges.-V. 106r. Morgen Donnerstag Schmaus mit Tanz in Caseri's Restaurant. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Tafelmarken sind im Uhrengeschäft am Petersthor bei Herrn D. Reinhardt zu haben. D. V.

Eglantina. Grosser Carneval-Abend.
Donnerstag den 28. Januar a. c. Abends 8 Uhr im Saale des Eldorado
Gäste, durch Mitglieder eingeladen, haben Zutritt. D Vorstand.

Felicia. Montag, den 1. Februar Große carnevalistische Abendunterhaltung mit Tanz im Saale des Herrn Jacobi, Rosenthalgasse. Carnevalistische Kopfbedeckungen sind am Eingange des Saales zu haben. (Dane solche kein Zutritt) Anfang 8 Uhr. D. V.

74er Verein. Mitglieder, welche noch im Rückstande mit ihren Monats-Beiträgen von 1874 sind, werden aufgefordert ihre Mitgliedsarten und Statuten mit den noch zu zahlenden Beiträgen gegen Empfangsnahme neuer Karten und Statuten an den Cassirer Herrn Emil Bernhardt, per Adresse Carl Ganitz einzuschicken.
Hermann Schlemmer, Vorstand.

Benedix-Verein. Mittwoch den 3. Febr. a. c. carnevalistischer Gesellschafts-Abend im Trianon-Saale des Schützenbaues. Anfang präcise 8 Uhr. Fillets für Mitglieder u. Gäste bei Herrn J. F. Osterland, Markt Nr. 4, und Theodor Bachy, Thomaskirchhof Nr. 3. D. V.

Hippodrom — Carneval. Heute Mittwoch am 27. Januar Abends 1/2 9 Uhr Schmaus, Grüner Baum. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Aufforderung! Die Herren selbstständigen **Schuhmacher**, welche zum Rohstoff-Verein ihren Beitritt erklart, werden ersucht, heute Mittwoch den 27. Jan. Abends 8 Uhr in Schäfer's Restaurant, Nicolaisstr. 51, zu erscheinen. — Tagesordnung Wahl des Vorstandes. Das Comité.

Carneval 1875. Almoseniere! Heute Mittwoch 8 Uhr Versammlung beim Restaurateur Rypfel, Ratbarmenstraße. Der Grossalmosenier.

Stenograph. Damenkränzchen.
Feierliche Einholung Sr. Herrlichkeit des Oberschlaraffen Ritter Tauhaeuser aus Prag —
PAP|R
Schlaraffenzeitung No. 8. 128. Der Reichskanzler.
Reine Verlobung mit Fräulein **Clara Schreiber**, Bildungen, erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Leipzig, den 20. Januar 1875.
(H. 3493.) **Paul Schöb.**

J. G. Steinborn
Auguste Steinborn geb. Schurig
Bermählte.
Leipzig, den 24. Januar 1875.

Ver mählung s-Anzeige.
Max Günther,
Geheimer Commerzienrath,
Louisa Günther
geb. de Bod.
Brüssel, am 20. Januar 1875.

Ihre am 20. d. M. stattgehabte Vermählung beschreiben sich hierdurch anzuzeigen
Richard Frieße
Selma Frieße
geb. Kofel.
Dresden, den 22. Januar 1875.

Die am 25. Januar erfolgte Geburt eines Sohnes zeigen hierdurch an
Leipzig, am 26. Januar 1875.
Ingen. **Voype und Frau.**

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut.
Leipzig, 26. Jan. **Albr. Dietrich und Frau**
geb. **Brückner.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut
Leipzig, den 25. Januar 1875.
Max Werner und Frau,
Margarethe geb. Specht.

Gestern starb in der Heilanstalt zu Golditz unser auferbraver Sohn, der Tapezierergewerliche **Ferdinand Räumann**, 23 Jahre alt, an den 7jährigen schweren Leiden, welche ihm durch unmenlichke rohe Behandlung zugefügt wurden. Nun Friede seiner Asche. Die trauernde Familie **Räumann**.

Heut Morgen 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter u. Schwester **Emilie verwittwete Gros-Claude** geborne **Lehmann**, was tiefbetruert hierdurch anzeigen
Sobliß, 26. Januar 1874, Rosenthalstraße 10, Ziel, Schweiß.

Marie Gros-Claude,
Johanna Gros-Claude,
Charles Lehmann-Günter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 28. Jan. Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Heute starb nach langen Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Ernstine verw. Blaschke**, geb. **Jurisch**, was allen Verwandten und Freunden schmerzerfüllt anzeigen
Leipzig, den 25. Januar 1875.

Die betrauten **Unterlassenen.**
Das Begräbniß erfolgt Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Todesanzeige.
Den 24. d. starb nach langen, schweren Leiden meine innigst geliebte Tochter, Frau **Marie Dänfel** geb. **Hartmann** in Dresden. Diese Trauerbotschaft unsern lieben Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung von der tiefgebeugten Mutter
Franziska verw. Hartmann.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß diese Nacht unser lieber **Craus** im Alter von 5 1/2 Monaten ruhig entschlafen ist.
Leipzig, den 26. Januar 1875.
Aug. Niemann
und Frau.

Die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenpenden beim Tode meiner guten lieben Frau **Marie Jünger** haben meinem Herzen wohlgethan und sage dafür meinen innigsten Dank.
Leipzig, den 24. Januar 1875.
Paul G. Jünger.

Bei dem überaus schmerzlichen Verluste, der mich betroffen, sind mir so zahlreiche Beweise der Theilnahme aus allen Kreisen der Gesellschaft zugegangen, dass ich mich gedrunge fühle, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Leipzig, den 26. Januar 1875.
Gymnasial-Oberlehrer **Dr. Th. Haasper.**

Dank.
Bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verlasse unseres geliebten Kindes **Pauline Anna**, welches uns so plötzlich und unerwartet in einem Alter von 6 Jahren 3 Monaten 11 Tagen durch den Tod entziffen wurde, sagen wir Allen, welche ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und sie zu ihrem letzten Ruhe begleiteten, unsern herzlichsten Dank.
Knauthain, den 24. Januar 1875.
Die trauernden Eltern
Wilhelm Dirge und Frau.

Für die bei dem Tode unseres lieben guten **Paul** und so vielseitig geordnete Theilnahme sagen ihren tiefgefühltesten Dank
Friedrich Bachmann und Frau.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No. 27.

Mittwoch den 27. Januar.

1875.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Edwin Seydewitz in Dresden mit Fräulein Helma Gröhl in Döbeln bei Dresden. Herr Apotheker Emil Gröhl in Döbeln mit Fräulein Margarethe Scholze in Wobau. Herr Richard Braun in Wobau mit Fräulein Anna Walther in Marienberg. Herr Gustav Ritsche in Borsdorf mit Fräulein Hedwig Richter in Leipzig. Herr Heinrich Franke in Borsdorf mit Fräulein Amalie Schneider in Kamsdorf. Herr Domänenpächter Carl Israel in Selbungen mit Fräulein Karoline Boigt in Dresden. Herr Paul Groh in Wobau mit Frau Louise Wehler in Gohren. Herr Oberleutnant Eugen Baron von Müller in Dresden mit Frau Marie v. Schimmelpfennig v. d. Oye geb. von Jekertow in Herr Carl Schramm in Chemnitz mit Fräulein Clara Petrus in Freiberg.

Verlobt: Herr Paul Wulch in Zwickau mit Fräulein Elise Dieze. Herr Gustav Hoyer in Dresden mit Fräulein Anna Jahn. Herr Heinrich Grothe in Zwickau mit Fräulein Anna Sandtke dafelst.

Geboren: Herr Franz Hald in Zwickau eine Tochter. Herr Georg Weidinger in Dresden ein Sohn. Herr Dr. G. W. Haffner Stein in Wobau eine Tochter. Herr August Barth in Chemnitz ein Sohn. Herr Robert Dilling in Kamsdorf eine Tochter. Herr Bobo Heilig in Döbeln eine Tochter. Herr Robert Krensch in Döbeln ein Sohn. Herr Max Wilsdorf in Schloß-Gemünd ein Sohn. Herr Hermann Droscha in Saargau ein Sohn.

Storben: Frau Mesner in Chemnitz. Herr Fritz Wenzel in Zittau. Frau Marie Häsel geb. Hartmann

in Dresden. Herr Friedrich Hermann Riedel in Dresden. Herr Friedr. Aug. Jöle in Freiberg. Frau v. Joh. Ehrst. Kohl geb. Jöle in Freiberg. Herr Dagobert Ebst in Wobau. Herr Wlth. Herrn. Köhler in Borsdorf. Frau Ehrst. Jul. Schindrich in Hundsbühl.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassi

Diana-Bad, Nerven, Erkä

Bad Mildenstein. C.

Lehreranstalten I. u. II. Donnerstag: Saure Kartoffeln mit Rindfleischsaucen. D. W. Münch. Kraul.

Nummer 27,70. Königs- u. Laurabüste 121,50.
Carl-Ludwigstr. 106,50.
Lombard: Bismarckstr.
Berlin, 26. Januar.
Preussische Bank 145,50.
do. 104,50.
Boden-Credit
do. 104,50.
Prom. Disc.-Gesellsch. 80,104
Sächs. Bank 118,--
do. Creditbank 74,50.
Schönheim. Bank 44,--
Lehrerbank 91,--
Weimarische Bank 84,--
Industrie-Bank
Kiefernadel-, Dampf-, mouffirende, Cur- u. Wannenb.

Bum hundertjährigen Jubiläum von Schelling.

Auch abgesehen davon, daß Schelling zwei Jahre lang in Leipzig (1796—1797) sich aufhielt und eine seiner bedeutendsten Schriften: „Ideen zu einer Philosophie der Natur“ hier ausarbeitete und im Jahre 1797 hier erscheinen ließ, dürfen wir dieses Jubiläum nicht vorübergehen lassen, ohne Schellings Leben und seine Bedeutung für die Gegenwart und für die Gegenwart in kurzen Zügen zu zeichnen.

Schelling, genial und reich begabt wie wenige, nimmt in der Geschichte der Philosophie trotz der geringen Schätzung, die man ihm schon zu seinen Lebzeiten angedeihen ließ und die in jüngster Zeit von mehreren Seiten aus sich erneuerte, die hervorragende Stellung ein. Sein Ansehen auf dem Aufschwung der Speculation und sein Einfluß auf die ganze Denkweise seiner Zeit und der Gegenwart ist ein unübersehbares. Seine Terminologie ist in die ganze philosophische Literatur eingebracht, so daß wir heute noch, ohne es meistens zu wissen, durch seine sich durch Klarheit, Schönheit, Kraft auszeichnende Diction beeinflusst sind.

Darin, worin sein Mangel und seine Unvollkommenheit liegt, ist auch sein Vorzug zu finden, in der Princip- und Systemlosigkeit seines gesammelten Denkens, wenn man es als Ganzes ins Auge faßt. Er hat durch sein sich in den verschiedensten Gebieten bewegendes und Alles von neuen überraschenden Gesichtspunkten aus betrachtendes Denken Gedankenreife ausgestreut, die theils schon zur Vollreife, allerdings oft zweideutigen Blüthe gelangt sind, theils noch der Verwerthung harren. Bewunderungswürdig ist die Elasticität seines Geistes, mit der er sich auf das Entlegenste wagt; und sein Verdienst besteht nicht darin, bestimmte Gedankenreife vollständig erschöpft und systematisch ausgebaut zu haben, sondern die Welt des Denkens mit einer Menge zündender Gedanken und tiefgenialer Ideen bereichert zu haben. Allen Gebieten des Denkens hat er deutliche Spuren seines eigenartigen, reichen Geistes aufgedrückt.

Seine Philosophie besteht in einer Reihe von Bildungsstufen, die der Philosoph an sich selbst durchlebt hat; sagt Schwegler. Und in der That, seine Schriften sind weniger das Resultat Jahre langer, methodischen Nachdenkens, als Augenblicke, oft fast improvisirte Gedankenreihen, die in die Werkstatt des denkenden Geistes und in seine Entwicklungsstufen den interessantesten und belehrendsten Einblick thun lassen. Indem er sich in jeder seiner, bald als 2, bald als 3, 4 und 5 gezählten Entwicklungsperioden an einen bestimmten Vorgänger ansetzt, hat er das Verständnis dieser selbst vertieft und sie uns näher gebracht, und zugleich dabei ureigene Gedanken entwickelt.

Ausgehend von der einseitig schroffen Hervorhebung des Subjectiven bei Fichte schritt er weiter zur Ineinsetzung des Realen und Idealen, der Natur und des Geistes, wobei er sich an Spinoza ansetzte, und gelangte zuletzt bei der mythisch-theosophischen Uebersetzung des Absoluten an, indem er Plotin und Böhmie sich zum Vorbild nahm.

In der ersten Periode sucht er die Natur aus dem Wesen des Ich nicht bloß zu erklären, sondern durchaus abzuleiten; die Natur ist das Doppelbild des Geistes, das der Geist selbst projicirt, um durch die Vermittlung desselben zum Selbstbewußtsein zu gelangen. Aber genaues Studium der Natur, für deren Schönheit er so sehr empfänglich war, ließ ihn bei dieser Einseitigkeit nicht stehen bleiben; in der zweiten Periode gelangt er zur Annahme der Autonomie, der Selbstständigkeit der Natur; jetzt steht sie dem Geiste gleichberechtigt gegenüber. Natur und Geist sind die zwei Pole der Welt, jedes entwickelt sich parallel mit dem Anderen. In gewaltigen und großartigen, oft titanenhaften Gedanken hat Schelling die Natur in ein Ganzes zusammengefaßt und sie als einheitlichen Organismus angesehen. In der Geistesphilosophie betrachtet er die Welt des Geistes ebenfalls als einen großen Organismus, und durch Originalität der Behandlung ragen hier besonders die Philosophie der Geschichte und der Kunst hervor.

In der dritten Periode löst er diese Harmonie des Geistes und der Natur auf, indem er zunächst eine Indifferenz beider annimmt, gelangt er weiterhin zur Behauptung eines vorweltlichen Absoluten und wird so der Philosophie der Mythologie in die Arme getrieben. Der Grund der Welt ist nicht wie in der ersten Periode, das Ich, nicht wie in der zweiten die Indifferenz von Natur und Geist, sondern das Göttlich-Absolute. Die Welt ist ein

Abfall von Gott, und das Ziel der Geschichte ist die Veröhnung dieses Abfalles. In Gott selbst ist ein dunkler Grund, aus dem das Böse entspringt. Diese Entwicklung des Schelling'schen Denkens ist eine merkwürdige und vielleicht typische; der Jüngling, der sich trotzig vom Göttlichen losgesagt und zuerst im Ich, dann in der Natur den Schlüssel der Welt gesucht hatte, kehrt als Greis zu einem eigenartig aufgefaßten Christentum zurück; nur daß dieses Christentum bei Schelling in demselben Maße früher eintrat, als er sich schon so frühzeitig entwickelt hatte.

Welche seiner Perioden für die Gegenwart am wichtigsten sei, ist streitig. Von der einen Seite erwartet man eine Erneuerung der Naturphilosophie und eine durch die jetzigen Naturwissenschaften rectifizierte Entwicklung der Gedankenreife, die er in dieser Hinsicht aufgestreut hat. Von anderen Seiten sieht man in seiner Philosophie der Offenbarung die Gedanken, welche dem sinkenden Christentum wieder zu neuer Blüthe verhelfen könnten. Die Zukunft wird zeigen, wer Recht hat. Jedenfalls aber wird das Jubiläum das Studium seiner Schriften fördern, das unverdientermaßen sehr vernachlässigt worden ist.

Schelling ist geboren am 27. Januar 1775 zu Leonberg, einem alten Provinzialstädtchen in Württemberg. Wie die meisten berühmten Schwaben war er zum Theologen bestimmt; sein Vater war Geistlicher. Eine seltene Genialität zeichnete den Knaben aus; und seine frühzeitige Entwicklung berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Schon im Herbst 1790 bezog Joseph die Universität Tübingen und durchließ das evangelisch-theologische Seminar, jene berühmte Anstalt, die der Welt eine Menge Geister erst, zweiten und dritten Ranges gegeben hat. Schon als Student bewährte er sein Talent für Speculation durch ausgezeichnete Arbeiten. Im Jahre 1796 kam er als Begleiter junger Adelige nach Leipzig, wo er sich zwei Jahre lang aufhielt und durch das Studium der Naturwissenschaften seinen Gesichtskreis erweiterte. Lehrend und lernend bildete er sich hier in seinem erwählten Fache, der Philosophie, aus. Im Jahre 1798 erhielt der 23jährige eine Professur in Jena, wo er seine Blüthezeit erlebte. Im Umgang mit den bedeutendsten Geistern seiner Zeit bildete er seine Anschauungen aus und wirkte anregend auf Alle. Mit den Romantikern stand er in enger Beziehung und war selbst, wie Jeller sagt, Romantiker genug um ohne Bedenken Schlegels Gattin, die geistvolle Caroline Schlegel, diesem zu entreißen. Welchen Einfluß diese auf ihn hatte, ist bestritten; jedenfalls war die hervorragende Frau, deren Briefe von tiefem Verständnis der Philosophie und von einem seltenen Geiste und Herzen Zeugnis geben, seine treueste Gehilfin. 1803 kam er nach Würzburg, 1806 nach München, 1821 nach Erlangen, und 1827 wieder nach München. 1841 wurde er nach Berlin berufen, wo er sich jedoch nicht heimisch fühlte; er verließ es bald wieder. Er starb 20. December 1854 in Regensburg, wo ihm der König von Bayern, sein dankbarer Schüler, ein marmorernes Denkmal setzen ließ. In München steht seine Statue.

Seine hervorragendsten Werke sind für die erste Periode: „Von Ich, als Princip der Philosophie, oder vom Unbegreiflichen im menschlichen Wissen“ 1795. Für die zweite Periode: „Ideen zu einer Philosophie der Natur 1797“ und „Von der Weltseele“ 1798 (von Anderen noch zu der ersten gerechnet). „Erster Entwurf eines Systems der Naturphilosophie“ 1799. „System des transcendentalen Idealismus“ 1801. „Bruno“ 1802. „Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums“ 1803. Für die dritte Periode: „Philosophie und Religion“ 1804. „Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit“ 1809.

Nachtrag.

* Leipzig, 26. Januar. Bei der im Laufe der vorigen Woche stattgehabten Wahlmännerwahl zur Gewerkeammer in Leipzig hat sich folgendes Resultat ergeben:

Stadt Leipzig	zu wählen hat abgegeben	Wahlmänner Stimmzettel
Stadt Leipzig	52	98
Gerichtsamtbezirk Leipzig I.	12	19
„ „ Leipzig II.	13	24
„ „ Markranstädt 3	41	41
„ „ Taucha	3	10
„ „ Zwenkau	4	9
Summa	87	201

Bei der vorletzten, im Jahr 1871 stattgehabten Wahl war die Betheiligung noch flüchtiger, denn in der Stadt Leipzig wurden damals 85, in den beiden Leipziger Gerichtsamtbezirken 22 Stim-

jettel abgegeben, wobei noch zu bemerken ist, daß in Neubitz und Umgegend nur die drei Wahlgeschüßen ihre Zettel abgegeben hatten, in Gohlis und den umliegenden Dörfern gar kein Wähler erschienen war. Erwägt man, daß gerade vom Gewerbebestand die meisten Klagen geäußert werden über zu geringe Berücksichtigung seiner Interessen seitens des Staats, so begreift man in der That diese Laune nicht bei einer Wahl, die nur eine Interessen-Vertretung betrifft. Der Staat kann nicht mehr thun, als dem Einzelnen Gelegenheit zu geben, seine Interessen zu wahren. Wer von dieser Gelegenheit keinen Gebrauch macht, darf sich nicht wundern, wenn seine Anschauung nicht zur Geltung kommt. Für Leipzig hatte man einen größeren Wahlkampf erwartet, da von einem Theil der Gewerbetreibenden, der sich die alten Innungszeiten zurückwünscht, eine Gegenliste gegen die mehr fortschrittliche Partei aufgestellt war. Allein es blieb bei einigen Zeitungsbehaftungen und einigen wenigen Zetteln, so daß wir voraussehen war, die für den Fortschritt wirkende Partei sämtliche 52 Wahlmänner ihrer Liste durchsetzte. Der Hauptfehler bei diesen Wahlen liegt daran, daß überhaupt noch Wahlmänner gewählt werden und keine directe Wahl stattfindet, abgesehen davon, daß die gesetzliche Bestimmung, wonach jeder Wähler seinen quittirten Steuerzettel bei der Wahl vorzulegen hat, nicht dazu beitragen kann, den Eifer der Wähler anzuspornen. Die Leipziger Gewerkeammer hat schon wiederholt auf directe Wahl angetragen, allein die anderen Kammern haben sich für Beibehaltung des alten unpraktischen Wahlsystems ausgesprochen und deshalb bleibt es vor der Hand beim Alten.

* Leipzig, 26. Januar. Bei der gestern in Berlin stattgehabten Feier von Theodor Döring's Jubiläum war unsere Bühne durch die Herren v. Strang, Stürmer und Mittel vertreten. Mehr als 40 Deputirte verschiedener Bühnen waren erschienen und überbrachten dem Jubilar theils lobbare Geschenke, theils kunstvoll ausgeführte Adressen u. Herr v. Strang, der als der vierte Redner auftrat — Herr v. Hülsen, der Director des Schauspielhauses und Herr Deckerhüser als Vertreter des Schauspielerevereins sprachen vor ihm — erwähnte in kurzen herzlichen Worten, daß der Leipziger Bühne vor allen anderen das hohe Glück zu Theil werde, diese seltene Feier binnen wenigen Tagen in Leipzig selbst begehen zu können, und fügte den Glückwünschen auf die fernere Thätigkeit des Jubilars den Wunsch auf ein baldiges frohes Wiedersehen in Leipzig hinzu. An Decorationen erhielt der Jubilar während des gestrigen Tages: den rothen Adlerorden, den Franz-Joseph-Orden, den württembergischen Friedrichsorden, den weimarischen Falkenorden, den hessischen Philipporden, den sächsischen Löwenorden, den Ernestinischen Hausorden und die Medaille für Kunst und Wissenschaft des Königs von Bayern. Die Feier wurde übrigens durch einige prächtige Curiosa bereichert. Herr v. Hülsen sang in seiner Ansprache an den Jubilar einen Satz mit den Worten an: „Luther — ich meine nämlich den Reformator“ — als plötzlich sämtliche Anwesende in schallendes Gelächter ausbrachen, in welches Döring und Hülsen bald selber herzhafte mit einstimmt. (Bekanntlich kniept nämlich Döring alltäglich zu bestimmter Stunde bei Luther u. Wegener, wo weiland auch L. Deorient, Seydelmann, C. Th. A. Hofmann u. regelmäßig zu finden waren.) Endlich fuhr Herr v. Hülsen ernsthaft fort: „Luther sagt irgendwo einmal: Lebe lang, webe lang! Dies ist auch mein herzlichster Wunsch für Sie.“ Damit schloß die Rede. — Großen Jubel erregte die Kunde, daß die Damen des kaiserlichen Theaters zu Petersburg Fräulein Kehler beauftragt hätten, den Jubilar zu küßen. — Und nun noch ein garstiger Nachtrag. Als Döring am Sonntag lorbekrönt das Schauspielhaus verließ, spannten eine Anzahl junger Männer die Pferde seines Wagens aus und zogen den Jubilar bis vor seine Wohnung. Die Rationalzeitung behauptet, die Helden dieses Streiches seien — Studenten gewesen!

* Leipzig, 26. Januar. Im Leipziger Künstlerverein gab gestern das außerordentliche Mitglied H. Bierbaum, der lange in Irland gelebt, eine anziehende Schilderung von Land und Leuten dieser grünen Insel. Nächsten Montag wird er zu einem geschichtlichen Ueberblick über die Kunst dieser Insel übergehen. Da bekanntlich in den Zeiten Karls des Großen Irland „an der Spitze der Civilisation markirte“ und aus jener Zeit noch manches Kunstwerk erhalten ist, so wird gewiß der Vortrag vieles Interessante bringen. Ausgestellt waren Künstlerportraits von

Adolph Neumann, darunter so manches Bildniß von früheren lieben Vereinsgenossen, die jetzt nicht mehr unter den Lebenden weilen. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, einen Druckfehler zu berichtigen, der sich in unserm Bericht über die Abendunterhaltung des Künstlervereins eingeschlichen hat. Es sang an diesem Abend nicht Fräulein Ernest, sondern Fräulein Ernst, die Schwester des Vereins-Mitgliedes Heinrich Ernst, unsere Opernsängerin, zugleich seine Schülerin, erfreute den Verein durch den Wohlklang ihrer jugendlichen Stimme.

* Leipzig, 26. Januar. In Folge des anhaltenden Thau- und Regenwetters der letzten Tage waren heute, was sich seit längerer Zeit nicht ereignet, die Flüsse der hiesigen Umgegend derart angeschwollen, daß das Wasser bis fast an die Ränder reichte. Die Wässer des Hauptcanales begannen bereits an verschiedenen Stellen auszutreten.

* Leipzig, 26. Januar. (Bezirksgericht.) Nach geheimer Verhandlung verurtheilte heute das Schöffengericht den Fleischer Johann Andreas Frank aus Neubitz wegen versuchter Verleitung eines Kindes zur Vornahme unzüchtiger Handlungen — unter Annahme mildernder Umstände — zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe. Vorh. Anklage und Vertheidigung waren bei der Verhandlung durch die Herren Gerichtsrat Dr. Busch, Staatsanwalt Dr. Wiesand und Advocat Freytag vertreten.

* Leipzig, 26. Januar. Die Blücherstraße kam gestern Nachmittag in der sechsten Stunde ein offener angetrunkenen Droschkenkutscher dabergerfahren, denn es war ihm recht, so die Räder auf dem Trottoir oder dem richtigen Fahrwege hingen. Am Blücherplatz hatte die Fahrt ein Ende, da dort der Wagen an einen Cantelaber anrannte, daß die Laternen scheiben in Stücke herabschossen. Zuletzt zeigte sich noch, daß der Kutscher glaubte, es sei tief in der Nacht, denn höchst ungenirt forderte er seinen Passagier für die Fahrt Doppeltaxe ab. Alles dies war hinlänglich polizeilich auszulassen und auf den Rasenmarkt zu dringen, das Geschirr aber nach Hause zu fahren.

— In ihrer Wohnung auf dem Ransbäcker Steinweg hatten sich am Montag Abend zwei Schummacher gefeiert, Gustav Schmidt und Karl Wolf aus Herzberg, im Brantwein trinken übernommen und zum Ausschlafen auf ihre Lagerstätten gelegt. Dort fand man sie später mit Anzeichen der Vergiftung aufeinander tod daliegen, übrigens auch die Stube mit Lampendampf angefüllt, von einer noch brennenden, zu weit aufgeschraubten Delleampe herührend. Durch sofort herbeigeholte ärztliche Hülfe gelang es zwar, den einen der Gefallenen wie er ins Leben zurückzurufen, bei dem andern aber, Karl Wolf, zeigten sich alle Wiederebelebungsversuche vergeblich. Er blieb, wahrscheinlich eine Folge der Alkoholvergiftung, tod.

— In einer hiesigen Restauration wurde am Montag Abend einem Gaste der Winterüberzieher gestohlen, den er arglos an die Wand gebängt und dort ohne Aufsicht gelassen hatte. Am andern Morgen fand man den entwendeten Ueberzieher bei einem Handwerker versteckt vor, und denselben Vermittlung war der Dieb, ein früherer Kellnerbursche in der betreffenden Restauration, ermittelt und in den Händen der Polizei. Hierbei stellte sich heraus, daß derselbe jugendliche Dieb bereits vor einigen Tagen in demselben Grundstücke zwei Räder gestohlen und solche ebenfalls bei einem Handwerker zu Gelde gemacht hatte.

Wurzen. Der Stadtrat hat durch seine in der letzten Sitzung gefaßten Beschlüsse den Ausbau hiesiger Realschule wieder ein gutes Stück vorwärts gebracht, indem er 3 neue Oberlehrer für die zu Oftern in das Leben tretenden 2 neuen Classen wählte, nämlich für neuere Sprachen: Herrn Nicolai in Hamburg, welcher 5 Jahre in Frankreich, 4 Jahre lang in England als Lehrer fungirt hat, zuletzt am Gymnasium zu Bradford, Yorkshire; für Geschichte und Deutsch: Herrn Dr. Schneider in Leipzig; für Deutsch und Rechnen: Herrn Dr. Konow aus Merseburg, gegenwärtig auf der Universitätsbibliothek in Straßburg beschäftigt. Eine 4. mit einem Philologen zu besetzende Stelle wird soden ausgeschrieben. (Wochenbl.)

* Altenburg, 25. Januar. Am 23. Januar Abends fand im Rathhause hier die constituirende Versammlung des hiesigen Städtischen Vereines statt. Herr Justizrath Große wurde zum Vorsitzenden der aus allen Schichten der Bevölkerung sehr zahlreich besuchten Versammlung berufen und es fand darauf die Berathung des vorgelegten Grundgesetz-Entwurfes des neu-

gegründeten Vereins statt. Der Mitgliederbeitrag wurde für das erste Jahr von 3 auf 2 M. herabgesetzt.

Vaudeville-Theater.

In dem gestrigen Aeserat waren einige sinnenfellige Druckfehler sichtbar, um deren Berichtigung wir bitten:

1) muß es heißen: „Kaliß hat seinem Humor freien Lauf gelassen.“ 2) Der Kleinbühndübel kann nicht besser perficirt werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. Januar. Der Kaiser empfing heut Nachmittag 1 1/2 Uhr den spanischen Gesandten

Graf Kascon, welcher das Schreiben des Königs Alfons überreichte, worin Alfons seine Thronbesteigung anzeigte.

Berlin, 26. Januar. (Reichstag.) Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Bankgesetzes bei §. 9 fort. Camphausen bittet, den bei Einführung der Goldwährung angenommenen Standpunkt auch hier festzuhalten.

würden, wenn man sie vor der Versammlung, die Circulation zu weit auszudehnen, demohre. (Zustimmung) Der Minister hebt dem Vortrager Schatz gegenüber hervor, Süddeutschland sei schon mehr begünstigt, als verantwortet werden könne.

Berlin, 26. Januar, Abends 5 Uhr 5 Min. Reichstag. Nach fast fünfständiger Debatte über den § 9 des Bankgesetzes werden alle Amendements verworfen und die modificirte Vorlage des Bundesrathes mit 1procentiger und 5procentiger Steuer durch Hammelsprung mit 160 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Bosen, 26. Januar. Der Regierungsbefehl Hintsy hier ist zum Verwalter des kirchlichen

Berathung des Bisthums Baderborn ernannt worden.

Paris, 26. Januar. „Globe“ meldet: In Madrid fand zwischen carlistischen und alfonsischen Unterhändlern am 23. Januar die erste Besprechung statt, wobei man über die Grundlagen der Einigung übereinkam.

London, 25. Januar. Die von der englischen Regierung ausgerüstete Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsternis am 6. April d. J. wird unter der Führung von Lockyer wahrscheinlich im Anfang Februar von England abgehen.

Madrid, 25. Jan. Die Oeffentlichkeitsbewegungen der Nordarmee gegen die Carlisten haben heute früh begonnen. Nachrichten aus San Sebastian zufolge haben die Carlisten auch ein englisches Schiff geschossen, welches ein Telegraphencabel an Bord hatte.

Volkswirtschaftliches.

Verschiedenes.

Kreipzig, 26. Januar. Die sächsischen Abgeordneten im Reichstage haben zu dem Bankgesetzentwurf in folgender Weise Stellung genommen: Die Abgeordneten Dr. Georgi, Dr. Stephan, Koch, Dr. Pfeiffer, Dr. Brodhaus, Dr. Fröhlich haben den Antrag gestellt, der Reichsbank 300 Millionen Mark ungedeckter Noten anstatt der von der Reichsregierung und Commission vorgeschlagenen 250 Millionen zu bewilligen.

Kreipzig, 26. Jan. Die Leipziger Bank und die Sächsische Bank ermöglichen von morgen ab den Wechselzins auf 4 1/2 Prozent.

Kreipzig, 26. Januar. Der Londoner „Economist“ bemerkt in seiner neuesten Nummer, daß die Herabsetzung des Bank-Discounts auf 4% seine übliche Wirkung ausgeübt habe.

Kreipzig, 26. Jan. Köpfiger Industrie-Gesellschaft. Die am 26. d. M. im Kramerhause hier unter Vorsitz des Herrn G. E. Weschl abgehaltene Generalversammlung war von 22 Mitgliedern mit 664 Einlagenbescheinigungen besucht.

berechneten Reingewinn sah man ab, beschloß vielmehr solchen zu Abschreibungen zu verwenden. — In den Ausschichtsrath wurden die Herren Ernst Denning in Kreipzig und Jul. Rosenthal in Chemnitz wieder resp. neu gewählt.

Kreipzig, 26. Januar. In unserem gestrigen Börsenberichte nahmen wir Bezug auf ein an der Berliner Börse verbreitetes Gerücht, wonach die Preussische Seehandlung mit umfangreichen Depotkündigungen vorgegangen sei.

Kreipzig, 26. Jan. Köpfiger Industrie-Gesellschaft. Die am 26. d. M. im Kramerhause hier unter Vorsitz des Herrn G. E. Weschl abgehaltene Generalversammlung war von 22 Mitgliedern mit 664 Einlagenbescheinigungen besucht.

Berlin, 26. Januar. Die Preussische Bank setzte den Wechselzins auf 4, den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herab.

Berlin, 26. Januar. Die von den Vorstehern und Liquidatoren der Actiengesellschaften für den Fall der Unterlassung der ihnen auferlegten Anzeige von der Zahlungseinstellung der Actiengesellschaft im §. 307 der Concursordnung

ordnung angeordnete Strafe ist, wie die Motive zu diesem Paragraphen ausdrücklich besagen, im öffentlichen Interesse für notwendig erachtet worden.

Der „Berl. Actionair“ berichtet folgendes: Die von der Staats-Regierung beanpruchten Mittel zur Verbesserung und Erweiterung der Eisenbahn-Anlagen des Staates werden sich, wie wir hören, zunächst auf Ansätze in dem Staatshaushalt-Etat beschränken.

Die Liquidatoren der Preussischen Credit-Anstalt machen bekannt, daß vom 30. d. M. ab 180 Mark per Actie = 30 Prozent zur Rückzahlung gelangen.

Aus Wien schreibt man: Der Selbstmord des Coulliffiers Berger hat einen tiefen Eindruck auf die Börse gemacht. Herr Berger war vor 8—9 Jahren Cassirer des Bankhauses Max Springer und begann, wie so viele junge Leute, während der großen Hauss-Epoche zu speculiren.

Berlin, 26. Januar. Die Preussische Bank setzte den Wechselzins auf 4, den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herab. Berlin, 26. Januar. Die von den Vorstehern und Liquidatoren der Actiengesellschaften für den Fall der Unterlassung der ihnen auferlegten Anzeige von der Zahlungseinstellung der Actiengesellschaft im §. 307 der Concursordnung

wären die Wallerbanken, sowie die jungen Millionäre gleichsam weggeführt. Ein Theil der früheren jungen Millionäre war an der Börse verblieben und hoffte die früheren Verluste durch glückliche Speculationen wieder herein zu bringen.

Am Abend desselben Tages machte dann Herr Albert Berger seinem Leben ein Ende. Die Meldung über die vom Finanzminister mit der Tabak-Gesellschaft abgeschlossene Convention, wonach letztere von den in diesem Jahre und im Jahre 1876 zur Auslösung gelangenden Serien ihrer Obligationen

Leipziger Börse am 26. Januar.

Gleichwie gestern so lagerte auch über der heutigen Börse eine sehr hervorsteckende Beschränktheit, welche die Einwirkung einer bestimmten Tendenz absolut zur Unmöglichkeit machte.

Von den Eisenbahnactien waren nur Kreipzig-Dresdner belehrt und höher; von den übrigen blieb der gehobene Werth nicht unberührt.

Die Banactien erlitten sich fast durchweg einer bemerkenswerthen festen Haltung, mit der jedoch ein umfangreicher Geschäft nicht verknüpft war; insbesondere zeigte sich für die jungen Actien wie Leipziger Wechselbank, Vereinsbank, Depositen, Disconto, Chemnitzer Bankverein und Jüdener Bank zu theil erheblichen Kursen etwas mehr Nachfrage.

Hier Prioritäten gab sich zwar mehr Interesse kund, indess konnte es der Verleiher zu einer eigentlichen Lieblichkeit nicht bringen; als höher sind zu erwähnen: Sächsische Nordbahn, Ostfälische Eisenbahn, Bodenbacher Eisenbahn, Bismarckbahn, Ostfälische Eisenbahn, Bodenbacher Eisenbahn, Bismarckbahn, Ostfälische Eisenbahn, Bodenbacher Eisenbahn.

Handwritten notes in the right margin, including dates like 1.25, 1.20, 1.15 and other numerical entries.

